

NORD/LB Covered Finance Bank S.A.



Geschäftsbericht per 31.12.2011

Kerndaten im Überblick

Geschäftsentwicklung	31.12.2011 (EUR Mio.)	31.12.2010 (EUR Mio.)	Veränderung (EUR Mio.)	Veränderung (in %)
Forderungen an Kreditinstitute	1.417,7	1.111,0	306,7	28
Forderungen an Kunden	785,5	821,4	-36,0	-4
Risikovorsorge	-0,3	-0,3	-0,1	24
Finanzanlagen	4.247,0	4.043,1	203,9	5
Übrige Aktiva	652,2	433,2	219,0	51
Bilanzsumme Aktiva	7.102,1	6.408,5	693,7	11
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	2.786,2	2.550,9	235,3	9
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	560,9	433,0	128,0	30
Verbriefte Verbindlichkeiten	2.578,8	2.701,3	-122,6	-5
Übrige Passiva	1.118,6	656,2	462,4	70
Bilanzielles Eigenkapital	57,6	67,0	-9,4	-14
Bilanzsumme Passiva	7.102,1	6.408,5	693,7	11
Lettres de Gage	3.247,0	3.266,2	-19,2	-1
Ergebnisentwicklung	2011 (TEUR)	2010 (TEUR)	Veränderung (TEUR)	Veränderung (in %)
Zinsüberschuss	6.648	8.589	-1.941	-23
Provisionsüberschuss	-1.977	-1.201	-776	65
Finanzanlageergebnis	12.312	4.028	8.284	> 100
Sonstiges Ergebnis	-4.057	-2.296	-1.761	77
Ergebnis vor Kosten	12.927	10.134	2.793	28
Verwaltungsaufwand	-3.930	-2.853	-1.077	38
Ergebnis aus Bewertungsänderungen und Risikovorsorge	-5.084	-446	-5.530	> 100
Steuern	230	482	-253	-52
Ergebnis nach Steuern	4.142	7.197	-3.054	-42
Betriebswirtschaftliche Kennzahlen	2011	2010	Veränderung	Veränderung
Cost-Income-Ratio in % *)	30,4 %	28,2 %	2,2 %	8
RoRaC in % **)	6,8 %	11,7 %	-4,9 %	-42
Aufsichtsrechtliche Kennzahlen	31.12.2011 (EUR Mio.)	31.12.2010 (EUR Mio.)	Veränderung (EUR Mio.)	Veränderung (in %)
Risikogewichtete Aktivwerte	914	902	13	1
Kernkapital	93	78	15	20
Eigenmittel	124	116	8	7
Kernkapitalquote	10,2 %	8,6 %	1,5 %	18
Gesamtkoeffizient	13,6 %	12,8 %	0,7 %	6
Mitarbeiterentwicklung	2011	2010	Veränderung	Veränderung (in %)
Anzahl der Mitarbeiter	9	9	0	0

*) Die Cost-Income-Ratio (CIR) entspricht dem Quotienten aus Verwaltungsaufwand und dem Ergebnis vor Kosten

**) Der RoRaC entspricht dem Quotienten aus Ergebnis vor Steuern und dem Maximalwert aus Limit für gebundenes Kapital oder gebundenes Kapital



Inhalt

Organe

Lagebericht

- 11 Konzerneinbindung
- 12 Internationale Wirtschaftsentwicklung
- 17 Entwicklung der Geschäftsfelder
- 20 Ertragslage
- 25 Vermögens- und Finanzlage
- 26 Risikobericht
- 44 Personalbericht
- 45 Nachtragsbericht
- 45 Zukunftsbezogene Aussagen

Jahresabschluss (Financial Statements)

- 47 Gewinn- und Verlustrechnung
- 48 Gesamtergebnisrechnung
- 49 Bilanz
- 50 Kapitalflussrechnung
- 52 Eigenkapitalveränderungsrechnung

Anhang (Notes)

- 57 Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden
- 69 Segmentberichterstattung
- 73 Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung
- 81 Erläuterungen zur Bilanz
- 98 Sonstige Angaben

Berichte zum Jahresabschluss

- 126 Versicherung der gesetzlichen Vertreter
- 128 Bericht des Réviseurs d'Entreprises agréé
- 131 Bericht des Aufsichtsrates

Geschäftsbericht per 31.12.2011

NORD/LB Covered Finance Bank S.A.
7, rue Lou Hemmer
L-1748 Luxembourg-Findel
R.C.S. Luxembourg B 116546



Mitglieder des Aufsichtsrates

Ulrike Brouzi

Mitglied des Vorstandes
NORD/LB Norddeutsche Landesbank Girozentrale
(Vorsitzende)

Harry Rosenbaum

Vorsitzender des Vorstandes
NORD/LB Norddeutsche Landesbank Luxembourg S.A.
(stellvertretender Vorsitzender)

Jürgen Machalett

Generalbevollmächtigter
NORD/LB Norddeutsche Landesbank Girozentrale

Wolfgang Göhlich

Global Head of Treasury
NORD/LB Norddeutsche Landesbank Girozentrale

Vorstand

Vorstandsvorsitzender/

Chief Executive Officer

Markus Thesen

Stellvertretender

Vorstandsvorsitzender/

Chief Financial-/Risk-/Operations Officer

Christian Veit

Organisation

Public Finance

René-Christian Rindert

Treasury

Oliver Mazur

Innenleitung/Compliance

Klaus Söllner



**Vorstandsvorsitzender/
Chief Executive Officer**

Markus Thesen



**Stellvertretender Vorstands-
vorsitzender/
Chief Financial-/Risk-/Operations
Officer**

Christian Veit



Konzerneinbindung

Die NORD/LB Covered Finance Bank S.A. (im Folgenden „NORD/LB CFB“ oder kurz „die Bank“) ist eine 100 %ige Tochtergesellschaft der Norddeutschen Landesbank Luxembourg S.A., Luxemburg, (im Folgenden kurz „NORD/LB Luxembourg“) und wird in den Teilkonzernabschluss der NORD/LB Luxembourg sowie in den Konzernabschluss der Norddeutschen Landesbank Girozentrale, Hannover, (im Folgenden kurz „NORD/LB“) einbezogen. Der Teilkonzernabschluss der NORD/LB Luxembourg ist im Internet unter www.nordlb.lu einsehbar, der Konzernabschluss der NORD/LB unter www.nordlb.de.

Die NORD/LB und die NORD/LB Luxembourg haben in den jeweiligen Geschäftsberichten eine Patronatserklärung für die NORD/LB Covered Finance Bank S.A. abgegeben. Die Patronatserklärung schließt auch das politische Risiko mit ein.

Der Tätigkeitsbereich NORD/LB CFB besteht im Betreiben aller Geschäfte, die einer Pfandbriefbank nach dem Recht des Großherzogtums Luxemburg gestattet sind.

In 2011 wurden die Finance-, Risk-, Operations-, Organisations- und Verwaltungsfunktionen bis auf die Funktionen Innenleitung, Treuhandassistentz und Compliance auf Basis von Geschäftsbesorgungsverträgen von der Muttergesellschaft, der NORD/LB Luxembourg, oder der Konzernmutter, der NORD/LB, erbracht.

Im ersten Quartal 2012 wurde die Konzerneinbindung vertieft. Auch die Treuhandassistentz wird nun aus der NORD/LB Luxembourg dargestellt. Für das zweite Quartal ist geplant, die Konzerneinbindung durch Synchronisierung der Organe Aufsichtsrat und Vorstand der Bank mit denen der NORD/LB Luxembourg weiter zu stärken.

Der vorliegende Bericht bezieht sich auf den Einzelabschluss der NORD/LB CFB in Übereinstimmung mit den International Financial Reporting Standards (IFRS) des International Accounting Standards Board (IASB), wie von der EU implementiert.

Internationale Wirtschaftsentwicklung

Wirtschaftsentwicklung in Deutschland

Das Jahr 2011 war für die deutsche Wirtschaft trotz aller Turbulenzen an den Finanzmärkten erneut sehr erfolgreich. Gemäß der ersten Schätzung des Statistischen Bundesamts legte das reale Bruttoinlandsprodukt (BIP) um 3,0 % gegenüber dem Vorjahr zu. Bereits im Jahr 2010 war das BIP kräftig um 3,7 % gewachsen. Fast alle Wirtschaftsbereiche verzeichneten im abgelaufenen Jahr einen Zuwachs der realen Wertschöpfung. Dank der zügigen Erholung erreichte die Wirtschaftsleistung Mitte 2011 bereits wieder das Vorkrisenniveau. Die Defizitquote hat sich konjunkturbedingt auf 1,0 % vom nominalen BIP verringert, womit das Defizitkriterium des europäischen Stabilitäts- und Wachstumspakts bereits im abgelaufenen Jahr wieder erfüllt wurde.

Der Aufschwung des Jahres 2011 war breit unterstützt. Neben den Nettoexporten kamen vor allem von den Investitionen und dem privaten Konsum Wachstumsimpulse. Deutschland profitierte durch seine traditionelle Exportstärke erneut von der hohen Nachfrage aus den aufstrebenden Volkswirtschaften. Allerdings sorgten einige Sonderfaktoren wie die Katastrophe in Japan und eine schwache US-Konjunktur im ersten Halbjahr für eine nachlassende Dynamik beim Welthandel. Das starke Exportwachstum von 8,2 % im Vergleich zum Vorjahr belegt damit vor allem die hohe Wettbewerbsfähigkeit von Produkten „made in Germany“. Wegen der ebenfalls stark gestiegenen Importe (+7,2 %) trugen die Nettoexporte aber „nur“ 0,8 % zum realen BIP bei. Gut 2 Prozentpunkte gehen somit auf die Binnennachfrage zurück.

Der private Konsum entwickelte sich dank einer deutlichen Steigerung der Effektivlöhne und eines bis zuletzt robusten Arbeitsmarktes mit einem realen Wachstum von 1,5 % so gut wie seit fünf Jahren nicht mehr. Auch investiert wurde 2011 kräftig: Die Ausrüstungsinvestitionen wuchsen real um 8,3 %, wozu die niedrigen Realzinsen und eine bis zur Jahresmitte gestiegene Kapazitätsauslastung beigetragen haben. Auch die Bauinvestitionen sind mit 5,4 % so stark gewachsen wie seit fünf Jahren nicht mehr. Vor allem die verstärkte Wohnungsbautätigkeit hat hierzu beigetragen, gestützt von dem niedrigen Hypothekenzinsniveau. Zumindest teilweise dürfte dies aber auch auf eine durch die Krise in der Eurozone ausgelöste Flucht in Sachwerte („Bretongold“) zurückzuführen sein.

Die hohe Jahreswachstumsrate verdeckt jedoch, dass die Dynamik im Jahresverlauf deutlich nachgelassen hat. Im ersten Quartal stieg das saisonbereinigte, reale Bruttoinlandsprodukt (BIP) um 1,3 % gegenüber dem Vorquartal. Begünstigt wurde diese Entwicklung von einer besonders milden Witterung, wodurch die übliche Frühjahrsbelebung im Bausektor vorgezogen wurde. Da dies zugleich die Expansionsmöglichkeiten für das zweite Quartal begrenzt hatte, gab es im Frühjahr nur einen Zuwachs des realen BIP von 0,3 % zum Vorquartal. Der private Konsum litt unter dem starken Rohölpreisanstieg und auch vom Außenhandel gingen im Frühjahr dämpfende Effekte aus. Im dritten Quartal legte das Bruttoinlandsprodukt zwar noch einmal etwas kräftiger zu (+0,5 %), zum Jahresende geriet der Konjunkturmotor jedoch ins Stottern. Die gemeldete Jahreswachstumsrate von 3,0 % – zum Teil musste das Statistische Bundesamt für die Entwicklung im Schlussquartal auf Schätzungen zurückgreifen – entspricht einem BIP-Rückgang in den letzten drei Monaten des Jahres 2011 um knapp 0,3 % im Vergleich zum Vorquartal. Damit wird deutlich, dass die erwartete Abschwungphase bereits begonnen hat. Auch die vorliegenden harten Konjunkturindikatoren bestätigten dies. Die Industrieproduktion ging im November zwar nur leicht zurück, der Einbruch bei den Auftragseingängen belastet jedoch den Ausblick. Insbesondere aus dem Ausland gingen deutlich weniger Aufträge ein, was sich dämpfend auf die Exporte auswirkt.

Der Arbeitsmarkt profitierte von der guten konjunkturellen Entwicklung im vergangenen Jahr. Bis zuletzt hat sich der positive Trend fortgesetzt, die Zahl der Arbeitslosen ist erneut gesunken. Im Jahresdurchschnitt waren knapp drei Millionen Menschen arbeitslos gemeldet, 262.000 Personen weniger als im Jahr 2010. Die Arbeitslosenquote verringerte sich entsprechend auf durchschnittlich 6,8 %. Dies ist der niedrigste Stand seit der Erfassung einer gesamtdeutschen Arbeitslosenquote. Die verbesserte Arbeitsmarktlage hat auch zu einer deutlichen Steigerung der Tariflöhne geführt. Sonderzahlungen sowie übertarifliche Leistungen aufgrund der guten Geschäftslage haben zudem zu einem noch stärkeren Anstieg der Effektivlöhne beigetragen. Die Inflationsentwicklung dämpfte hingegen die reale Kaufkraft und verhinderte ein noch dynamischeres Wachstum des privaten Verbrauchs. Der nationale Verbraucherpreisindex stieg im Jahr 2011 um 2,3 %. Damit hat sich die Geldentwertung im Vergleich zu den beiden Vorjahren (1,1 % bzw. 0,4 %) deutlich beschleunigt. Dies war vor allem auf den starken Anstieg des Rohölpreises zurückzuführen. Zum Jahresende ließ jedoch der Preisdruck wieder nach, da auch entlastende Basiseffekte zu wirken begannen.

... in den USA

Die US-Konjunktur zeichnete sich im Jahr 2011 durch eine zweigeteilte Entwicklung aus: Während die erste Jahreshälfte trotz einer noch guten Stimmung von einem überraschend schwachen Wirtschaftswachstum gekennzeichnet war, ergab sich im zweiten Halbjahr, trotz einer deutlich schlechteren Stimmung, eine bemerkenswert solide Konjunkturdynamik. Die Konjunkturdelle in den ersten sechs Monaten war vor allem einigen negativen Sonderfaktoren wie dem Auftreten von Wetterkapriolen, dem Rohstoffpreisanstieg und der Katastrophe in Japan mit negativen Implikationen für die Automobilwirtschaft geschuldet. Die notwendig gewordenen Aufholeffekte trugen wesentlich dazu bei, dass in der zweiten Jahreshälfte ein sehr robustes Wachstum erzielt wurde. Die Stärke lag insbesondere im Investitions- und im Konsumbereich.

Die Phase ab August wurde von einer neuen Finanzkrise überschattet. Zunächst gerieten die Finanzmärkte massiv unter Druck, als die US-Politiker praktisch erst in letzter Minute einen Haushaltskompromiss schlossen und die US-amerikanische Ratingagentur Standard & Poor's in der unmittelbaren Folge das Kreditrating des Landes von AAA auf AA+ herabsetzte. Außerdem sorgte auch die Krise in der Eurozone weltweit für Verunsicherung. Gerade diese noch nicht gelösten Schwierigkeiten stellen neben der ebenfalls nicht gesicherten US-Haushaltspolitik die beiden wesentlichen Konjunkturrisiken für die USA im laufenden Jahr dar.

An der Nullzinspolitik hielt die Federal Reserve auch im Jahr 2011 fest. Die lockere US-Geldpolitik belastete die Währung vor allem im ersten Halbjahr. Im Laufe des Jahres rückte dann die Staatsschuldenkrise der Länder der Eurozone stärker in den Fokus der Marktteilnehmer, was der europäischen Gemeinschaftswährung sukzessive immer deutlicher schadete. Auch die Lockerung der geldpolitischen Zügel durch die EZB zum Jahresende erhöhte den Druck auf den Euro weiter. Im Rahmen dieser Bewegung rückte zum Ende des Jahres 2011 sogar wieder die Marke von USD/EUR 1,30 in den Fokus. Die Krise in der Eurozone gab US-Treasuries Auftrieb, zum Jahresende 2011 lag die Rendite im Zehnjahresbereich knapp unterhalb von 2,0 %.

... in Asien

Im Jahr 2011 verringerte sich die Wachstumsdynamik in der Region Asien. Nach der rasanten Erholung des Jahres 2010 kam es in China zu einer gewissen Wachstumsmoderation, wenngleich sich die chinesische Volkswirtschaft zum



Jahresende überraschend robust präsentierte. Die Ängste einer harten Landung stellten sich somit als unbegründet heraus. Die konjunkturelle Entwicklung in Japan wurde überlagert von der Dreifachkatastrophe am 11. März 2011 aus Erdbeben, Tsunami und Kernschmelze in Fukushima. Aus wirtschaftlicher Sicht bedeutsam war, dass Wertschöpfungsketten empfindlich gestört wurden, was den Rückgang des BIP im ersten Quartal verschärfte. Vor allem aber das zweite Quartal wurde insbesondere durch einen Einbruch der Exporte erheblich beeinträchtigt. Getrübt wird das Bild weiterhin durch die hohe und weiter wachsende Verschuldung des japanischen Staats.

Die Bedeutung Chinas als regionale Wirtschaftslokomotive festigte sich im vergangenen Jahr weiter. Für Länder wie Südkorea und Taiwan ist China bereits jetzt der größte Nachfrager. Die politischen Entscheidungsträger fokussierten ihre Aufmerksamkeit im abgelaufenen Jahr auf die Inflationsbekämpfung, indem der bereits in 2010 eingeschlagene geldpolitische Kurs mit Leitzins- und Mindestreserveanhebungen energisch weiterverfolgt wurde. Und tatsächlich entfalteten die Maßnahmen bis zum Jahresende die gewünschte Wirkung. Das Inflationsziel war im Dezember mit einer Inflationsrate von 4,1 % beinahe wieder erreicht.

Finanzmärkte

Auch im abgelaufenen Jahr beherrschte die Krise in der Eurozone die Finanzmärkte. Bereits seit dem Frühjahr 2010 hält die Verschuldungssituation einiger Staaten der Eurozone die Kapitalmärkte und die europäische Politik in Atem. Nachdem zu Beginn des Jahres Portugal als drittes Land unter den europäischen Rettungsschirm schlüpfen musste, verschärfte sich die Krise nochmals. Ausgehend von massiven Haushaltsproblemen in Griechenland griff die Schuldenkrise immer mehr auch auf weitere Länder der Eurozone wie etwa Italien und Spanien über. Die Renditeent-

wicklung der Staatsanleihen belegt das hohe Misstrauen an den Märkten, nahm jedoch in der zweiten Jahreshälfte 2011 auch panikartige Züge an. Dies bedrohte erheblich die Finanzstabilität und die weltwirtschaftliche Entwicklung.

Allein aufgrund fällig werdender Anleihen haben Spanien und Italien in den kommenden Jahren einen erheblichen Refinanzierungsbedarf, weshalb auch deutliche Budgetverbesserungen per se kaum Linderung versprechen – es sei denn, es gelingt, die Erwartungen der Kapitalmarktteilnehmer zu drehen. Für beide Länder ist es essenziell, dass sich die durchschnittliche Zinslast nicht dramatisch erhöht, damit angestrebte Verbesserungen beim Primärsaldo auch zu einer Verringerung der realen Schuldenlast führen können.

Die europäische Politik hat im vergangenen Jahr versucht, mit Hilfe einer Ausweitung der bisherigen Rettungsmechanismen eine Beruhigung der Kapitalmärkte zu erzielen und somit ein Übergreifen der Schuldenkrise auf weitere Staaten der Eurozone zu verhindern. Auf einer ganzen Reihe von europäischen Gipfeltreffen wurden immer neue Maßnahmen beschlossen, bisher allerdings mit nur mäßigem Erfolg. Die europäische Politik hat auch mit den jüngsten Gipfelbeschlüssen noch keine nachhaltige Lösung gefunden. Griechenland erhält zwar ein zweites Stützungspaket der Europartner unter freiwilliger Beteiligung privater Investoren, wofür Verhandlungen über einen Schuldenschnitt in Höhe von 50 % aufgenommen wurden. Zudem wurde die European Financial Stability Facility (EFSF) qualitativ und quantitativ verbessert. Allerdings wurden diese Maßnahmen als nicht ausreichend bewertet bzw. wegen der Volumenbeschränkung der EFSF von den Märkten nicht als glaubwürdig angesehen. Deshalb wurde zur Erhöhung der Schlagkraft der EFSF auch eine Hebelung beschlossen. Allerdings hängt eine solche Hebelung davon ab, ob und in welchem Ausmaß Investoren hierfür gewonnen werden können.

Nur durch massive Staatsanleihenkäufe der EZB konnten die Renditen für Spanien und Italien auf einem halbwegs erträglichen Niveau gehalten werden. Im Herbst gerieten aufgrund der nicht hinreichenden politischen Entscheidungen sogar Staatsanleihen von Ländern mit höchster Bonität wie z.B. Frankreich, Österreich und Finnland stärker unter Druck. Zusätzlich wirkt sich die Krise zunehmend belastend auf die Realwirtschaft aus. Wegen der in vielen Staaten der Eurozone erforderlichen Schritte zur Konsolidierung der Staatsfinanzen und der eingetrübten weltwirtschaftlichen Aussichten hat sich der Ausblick für die europäische Konjunktur im Jahresverlauf verdunkelt. Die Ratingagentur Standard & Poor's (S&P) warnte vor dem Gipfel im Dezem-

ber praktisch alle Staaten der Eurozone vor einem Downgrade, sofern keine überzeugenden Maßnahmen ergriffen würden. Auch für Deutschland bestand demnach Gefahr, das AAA-Rating zu verlieren. Deutsche Bundesanleihen wurden am Markt jedoch weiterhin als sicherer Hafen der Eurozone angesehen, so dass Anfang 2012 zumindest Deutschland von einer Ratingherabstufung durch S&P verschont blieb. Allerdings verloren mit Frankreich und Österreich zwei Staaten ihre Bestnote, was auch zu einem Downgrade der EFSF führte.

Die Europäische Zentralbank (EZB) hat wegen der eskalierenden Krise in der Eurozone im August ihr zwischenzeitlich ausgesetztes Ankaufprogramm für europäische Staatsanleihen (Securities Markets Programme, SMP) wieder aufgenommen und bis zum Jahresende Staatsanleihen im Volumen von mehr als EUR 137 Mrd. angekauft. Damit hat sie das Gesamtvolumen des Staatsanleihenportfolios innerhalb eines halben Jahres fast verdreifacht. Dies hat zu teilweise heftiger Kritik geführt, die in Rücktritten von Axel Weber und Jürgen Stark mündete. Zudem hat die Notenbank auf den ersten beiden Ratssitzungen unter der Leitung des neuen EZB-Präsidenten Mario Draghi zwei Zinssenkungen auf 1,0 % beschlossen und damit die Zinsanhebungen vom April und Juli wieder zurückgenommen. Da die Krise in der Eurozone das wichtigste Thema an den Kapitalmärkten war, blieben Bundeswertpapiere weiterhin als sicherer Hafen sehr gefragt. Die Rendite zehnjähriger Bundesanleihen ist bis zum Jahresende 2011 kräftig gesunken und lag unter 2,0 %. Auch US-Treasuries waren als sicherer Hafen gesucht. Die Rendite zehnjähriger Treasuries sackte vom im Februar erreichten Hochpunkt bei 3,7 % im Verlauf der Krise in der Eurozone bis auf 1,7 % im September ab. Der Renditespread zwischen zehnjährigen US-Treasuries und Bundesanleihen verringerte sich im Jahresverlauf sukzessive. Nach einem schwachen Emissionsergebnis für deutsche Staatsanleihen im November rentierten zehnjährige US-Staatsanleihen kurzzeitig gar 30 Basispunkte unter deutschen Bundesanleihen. Bis zum Jahresende normalisierte sich dies aber wieder und der Spread war fast ausgeglichen.

Am Interbankenmarkt kam es im Zuge der Krise in der Eurozone und der sich abzeichnenden Beteiligung des privaten Sektors bei der Rettung Griechenlands zu erneuten Verspannungen. Nachdem sich im Vorjahr die Geldmarktsätze weitgehend normalisiert hatten, notierte der 3-Monats-EURIBOR zum Jahresende gut 120 Basispunkte oberhalb seines besicherten Pendantes (EUREPO). Die EZB reagierte hierauf mit einer Liquiditätsflutung der Märkte. So stellte sie erstmals in ihrer Geschichte Liquidität für einen Zeitraum

von bis zu drei Jahren zur Verfügung. Die Banken riefen im Dezember fast EUR 500 Mrd. bei dem Dreijahres-Tender ab. Dennoch beruhigte dies die Lage nicht vollständig. So nutzten die europäischen Kreditinstitute vermehrt die Einlagefazilität. Zum Jahresende 2011 kletterte das Volumen der Übernachteinlagen auf ein Volumen von bis zu EUR 452 Mrd.. Insbesondere Institute aus den von der Schuldenkrise besonders stark betroffenen Staaten haben weiterhin erhebliche Probleme, sich über die Märkte und damit abseits der EZB zu refinanzieren. Der Prozess der Bilanzbereinigungen ist nach wie vor bei vielen Instituten noch nicht abgeschlossen. Insbesondere die schon bald deutlich höheren qualitativen und quantitativen Anforderungen an das haftende Eigenkapital haben viele Institute unter Zugzwang gesetzt.

In der ersten Jahreshälfte wertete der Euro deutlich zum US-Dollar auf. Vor allem die lockere US-Geldpolitik belastete die Währung. Im Laufe des Jahres rückte dann die Staatsschuldenkrise der Länder der Eurozone stärker in den Fokus der Marktteilnehmer, was der europäischen Gemeinschaftswährung sukzessive immer deutlicher schadete. Auch die Lockerung der geldpolitischen Zügel durch die EZB zum Jahresende erhöhte den Druck auf den Euro weiter. Mit der eskalierenden Krisenentwicklung in der Eurozone wertete der US Dollar zum Euro auf und unterschritt zum Jahresende wieder leicht die Marke von USD/EUR 1,30. Im Vergleich zum britischen Pfund bewegte sich der Euro im Jahresverlauf in einem relativ engen Band von GBP/EUR 0,91 bis 0,83 und notierte zum Jahresende bei GBP/EUR 0,83. Der japanische Yen wertete hingegen zum Euro weiter auf. Dies galt bis zum August auch für den Schweizer Franken, allerdings verkündete die Schweizerische Nationalbank zum Jahresende eine Kursuntergrenze zum Euro von CHF/EUR 1,20. Diese Kursuntergrenze hat seither gehalten und musste auch nicht intensiv verteidigt werden.

Prognosen und sonstige Aussagen zur voraussichtlichen Entwicklung

Die weltwirtschaftliche Dynamik fällt in diesem Jahr deutlich geringer aus als in den beiden Vorjahren. Die realwirtschaftlichen Folgen der Krise in der Eurozone haben sich bereits zum Ende des Jahres 2011 immer stärker bemerkbar gemacht. Die US-Wirtschaft ist jedoch mit einem ordentlichen Schwung ins neue Jahr gegangen. Der Konsum bleibt bei sukzessiv steigenden Einkommen der Privathaushalte und einer rückläufigen Inflationsrate ein wichtiger Wachstumstreiber. Die Investitionen legen ebenfalls weiterhin zu, wenngleich in einem etwas geringeren Tempo als noch im

Vorjahr. Wir erwarten angesichts zuletzt wieder aufgehellter Stimmungsumfragen im Unternehmenssektor und eines verbesserten Konsumentenvertrauens ein BIP-Wachstum von 2,2 % im Jahr 2012.

Die US-Notenbank wird gemäß ihrer Ankündigung auch in diesem Jahr keine Zinserhöhung durchführen. Ein Bremsklotz für die Konjunktur in 2012 bleibt zunächst noch der Arbeitsmarkt, welcher nur langsam Zeichen einer Besserung zu zeigen scheint. Weiteres binnenwirtschaftliches Störfeuer könnte von der US-Fiskalpolitik kommen, die – wenn nicht in 2012 – spätestens ab 2013 den Gürtel enger schnallen muss. Neue kontroverse Haushaltsdiskussionen ohne nachhaltige Entscheidungen mit entsprechend kritischen Marktreaktionen sind im Vorfeld der im November anstehenden Präsidentschaftswahl zu befürchten. Das größte Risiko für die globale Wirtschaft und damit auch für die US-Konjunktur geht aber von der Schuldenkrise in der Eurozone aus.

Erschwert wird die Beruhigung der europäischen Krise durch die wachsenden Belastungen für die Realwirtschaft. Für 2012 ist mit einem Rückgang des BIP der Eurozone um 0,2 % im Vergleich zum Vorjahr zu rechnen. Scharfe Sparprogramme in mehreren Ländern wirken dämpfend. So rechnen wir für Spanien und Italien mit einem noch heftigeren Konjunkturéinbruch als für die Eurozone insgesamt. Im Jahr 2012 ist aus Sicht der NORD/LB mit einem weiteren Anstieg der jahresdurchschnittlichen Arbeitslosenquote auf 10,6 % zu rechnen. Die hohe Arbeitslosigkeit in vielen Staaten bleibt ein großes Problem. Besonders schwierig ist weiterhin die Arbeitsmarktlage in Spanien. Griechenland und Portugal werden sich auch 2012 wegen der Austeritätspolitik nicht aus der scharfen Anpassungsrezession befreien können.

Deutschland wird sich wegen seiner hohen Exportorientierung hiervon zwar nicht abkoppeln können. Wir erwarten jedoch dank einer robusten Binnenkonjunktur ein leichtes Wirtschaftswachstum von 0,5 %. Vor allem der private Konsum wird zur tragenden Säule für die gesamtwirtschaftliche Entwicklung. Das Ausmaß des konjunkturellen Einbruchs und die Frage, wie schnell sich die Konjunktur wieder erholen kann, hängen jedoch maßgeblich von der weiteren Entwicklung der Schuldenkrise ab.

Die Inflationsrate wird aufgrund der deutlichen konjunkturellen Abkühlung und durch Basiseffekte im laufenden Jahr in den von der EZB tolerierten Bereich zurückkehren. Der Anstieg administrierter Preise dürfte jedoch ein zu starkes Absinken verhindern, weshalb wir für die Eurozone von

einer jahresdurchschnittlichen Teuerungsrate (HVPI) von 1,9 % ausgehen. In Deutschland dürfte die Geldentwertung noch etwas langsamer verlaufen. Die Europäische Zentralbank ist bereits wieder zu einem Leitzinsniveau von 1,0 % zurückgekehrt. Dieses Niveau dürfte bis weit ins Jahr 2013 hinein nicht angetastet werden, wenngleich eine gewisse Chance einer weiteren Zinssenkung besteht. Die Entwicklung der Kreditvergabe in der Eurozone und der Geldmengensaggregate verläuft so gedämpft, dass auch mittelfristig nicht mit nennenswerten Inflationsgefahren zu rechnen ist. Angesichts der vor dem Hintergrund der Schuldenkrise nach wie vor angespannten Lage an den Finanzmärkten wird die EZB die unkonventionellen Maßnahmen im Jahr 2012 fortsetzen.

Bundesanleihen bleiben zwar weiterhin sicher, das Safe-Haven-Motiv dürfte jedoch – in Abhängigkeit von der Krisenstrategie der Politik – sukzessive an Gewicht verlieren. Bis zum Jahresende rechnen wir mit einem moderaten Renditeanstieg bei anhaltend steiler Zinsstrukturkurve. Auch hier ist jedoch die Unsicherheit wegen des nur schwer abschätzbaren Kurses der europäischen Politik außergewöhnlich hoch.

Entwicklung der Geschäftsfelder

Treasury

Lettres de Gage Publiques – Zuverlässiges Kapitalmarktinstrument auch in stürmischen Zeiten

Im Jahr 2011 entwickelte sich der Kapitalmarkt im Allgemeinen und die europäischen Covered Bond Märkte im Speziellen – im Wesentlichen verursacht und angeheizt durch eine Verschärfung der europäischen Staatsverschuldungskrise – sehr uneinheitlich. Im Laufe der Zuspitzung der Krise im zweiten Halbjahr unternahm die Europäische Zentralbank verschiedene außerordentliche Schritte zur Sicherstellung der Funktionsfähigkeit der Märkte, welche zu einer leichten Beruhigung der Lage führten. Insbesondere ein Sonderankaufprogramm für Anleihen (Securities Markets Programme – SMP), die Neuauflage des Covered Bond Ankaufprogramms (CBPP2) und die Einführung von überjährigen Pensionsgeschäften durch die Europäische Zentralbank (1- und 3-Jahres-Tender) entfalteten unmittelbare Wirkung auf das Covered Bond Segment. Aufgrund der anhaltenden erheblichen Unsicherheiten für Emittenten und Investoren gleichermaßen fiel das totale Neuemissionsvolumen im Vergleich zu den Vorjahren geringer aus. Das Neuemissionsvolumen von Covered Bonds erfuhr dennoch eine Steigerung zum Vorjahr. Das Neuemissionswachstum im Covered Bond Segment entwickelte sich schwerpunktmäßig im ersten Halbjahr und ging zu Lasten des Marktes für ungedeckte Verbindlichkeiten (Senior Unsecured). Hier sanken im Vergleich zu den Vorjahren die Neuemissionsvolumina deutlich. Dieser „Ritterschlag“ für Covered Bonds wurde befördert durch ein verstärktes Sicherheitsbedürfnis der Investoren und regulatorische Veränderungen, die den Charakter von Covered Bonds als zuverlässiges Kapitalmarktinstrument auch in schwierigen Zeiten honorieren. So fanden auch im Geschäftsjahr 2011 trotz teilweise drastischer Ausweitungen der Bonitätsaufschläge für verschiedene Zentralregierungen innerhalb des EU-Raumes und einer damit einhergehenden verschärften Konkurrenzsituation zwischen Staatsanleihen und Covered Bond Produkten Lettres de Gage Publiques der NORD/LB CFB dankbare Abnehmer.

Im abgelaufenen Geschäftsjahr konzentrierten sich die Neuemissionsaktivitäten der NORD/LB CFB auf die Währungen EUR, USD, CHF und NOK in überwiegend mittleren bis langen Laufzeiten und im Format von Privatplatzierungen.

Erstmalig konnten auch ungedeckte Schuldscheine der Bank mit Kündigungsrechten im Markt platziert werden.

Der stetige Informationsaustausch mit Investoren und der Ausbau der Investor Relations ist ein zentraler Punkt der Kommunikationsstrategie der NORD/LB CFB. Die Bank und ihre Mitarbeiter stehen dafür aktiv zur Verfügung, indem sie sowohl über Veröffentlichungen auf ihrer Web-Site www.nordlbcfb.lu über die Entwicklung des Deckungsstockes und der Bank informieren, als auch dass sie den Wünschen interessierter Investoren für One-on-One-Meetings gerne nachkommen. Für alle Marktteilnehmer sind die aktuellen Emissionspreise und -renditen tagesaktuell auf den Informationssystemen Reuters und Bloomberg unter den Seitencodes „NCFB“ abrufbar.

Public Finance

Die Bank für kommunale Unternehmen in Deutschland

Im Jahr 2011 konnte ein weiterer Ausbau des kommunalen Firmenkundengeschäfts in Deutschland verzeichnet werden. Maßgeblich für den Erfolg ist hierbei neben der Expertise der Bank in diesem speziellen Marktsegment die weiter intensivierte Vernetzung der Bank mit den Firmenkunden-Abteilungen des NORD/LB Konzerns. So konnten trotz einer hohen Wettbewerbsdichte sowohl im originären Direktgeschäft als auch im Konsortialkreditgeschäft wichtige Abschlüsse getätigt werden, wodurch die Neugeschäftsaktivitäten in Deutschland gestärkt und gleichzeitig Neukunden für den Konzern gewonnen werden konnten. Der Fremdfinanzierungsbedarf ist insbesondere auf eine weiterhin expansive Investitionstätigkeit des Energie-Sektors in erneuerbare Energien zurückzuführen. Verstärkt wurde die Finanzierungsnachfrage zudem durch das historisch niedrige Zinsniveau, welches dazu geführt hat, dass Finanzierungsbedingungen für in 2012 und den nachfolgenden Jahren geplanten Investitionsvorhaben bereits im abgelaufenen Geschäftsjahr mit Hilfe von Forwarddarlehen abgesichert wurden. Die Bank engagierte sich auch in 2011 aktiv im Verband kommunaler Unternehmen (VKU), in dem nahezu alle kommunalen Unternehmen organisiert sind.

Die Vorteile des Luxemburger Pfandbriefgesetzes, das eine Indekungnahme von Forderungen an kommunalen Unternehmen (Stadtwerke, Wasserversorgung, Flug- und Seehäfen, etc.) ermöglicht, nutzt die Bank konsequent. Diese Kunden haben für die NORD/LB Gruppe eine besondere Bedeutung, da sie als Hausbank mit öffentlich-rechtlicher

Eigentümerstruktur ganz besonders daran interessiert ist, die Kreditversorgung kommunaler Unternehmen sicherzustellen. Die NORD/LB Gruppe verfügt in diesem Marktsegment mit der NORD/LB CFB über ein entscheidendes Alleinstellungsmerkmal. Als erste und einzige Landesbank ist sie in der Lage, der für die öffentliche Daseinsvorsorge eminent wichtigen Kundengruppe der kommunalen Unternehmen einen auf ihre Bedürfnisse abgestimmten Finanzierungspartner anzubieten. Das Luxemburger Pfandbriefprivileg, verbunden mit der besonderen Expertise eines im öffentlichen Sektor beheimateten Konzerns, eröffnet kommunalen Unternehmen optimale Finanzierungsbedingungen. Dies lässt sich insbesondere an dem Wachstum beim akquirierten Kundengeschäft mit kommunalen Unternehmen in Deutschland seit 2009 ablesen.

Als zusätzlichen Finanzierungsbaustein bietet die Bank den kommunalen Firmenkunden auch weiterhin eine gezielte Beratung im Hinblick auf KfW-Förderprogramme an. Neben der Realisierung von sogenannten „KfW-Hausbankwechseln“, bei denen sich Kunden von ihrer bisherigen Hausbank hin zur NORD/LB CFB wendeten, konnten auch im Fördergeschäft die ersten Direktmandate eingeworben und realisiert werden, wodurch die Wettbewerbsposition und die Wahrnehmung der Bank weiter gestärkt wird.

Finanzierung von Sparkassen und anderen öffentlichen Kreditinstituten

Zu den Vorteilen des Luxemburger Pfandbriefgesetzes zählt ebenfalls die Möglichkeit der Indekungnahme von Forderungen gegenüber öffentlichen Kreditinstituten und Sparkassen. Damit verfügt die NORD/LB Gruppe in ihrer Funktion als Zentralinstitut für Sparkassen in den drei Bundesländern Niedersachsen, Mecklenburg-Vorpommern und Sachsen-Anhalt über eine zusätzliche Refinanzierungsquelle. Vor dem Hintergrund des endgültigen Auslaufens durch Anstaltslast und Gewährträgerhaftung besicherter Alt-Verbindlichkeiten des Sparkassen- und Landesbankensektors bis zum Jahr 2015 werden alternative Refinanzierungslösungen immer wichtiger. Die NORD/LB Gruppe verfügt mit der NORD/LB CFB als einzige Landesbank über eine Handlungsoption, die

- Sparkassen sowohl langfristige Refinanzierungsmittel zur Verfügung stellen kann,
- auf bekannte Dokumentationsformen wie den Sparkassenbrief zurückgreift, die einfach in der Handhabung sind,
- durch ihren komplementären Charakter zu dem in Deutschland entwickelten Deckungspooling eine Ergänzung zu anderen Refinanzierungslösungen darstellt.

Die NORD/LB CFB hat mehrfach verschiedene Einzelinstitute der Sparkassengruppe als Finanzierungspartner unterstützen können, so dass bereits eine Expertise in diesem Bereich vorhanden ist.

Internationale Staatsfinanzierung und Ersatzdeckungsgeschäft

Mit dem Ziel der Risikooptimierung und -diversifizierung sowie der Liquiditätssteuerung erwirbt die Bank neben dem Kundendirektgeschäft auch internationales Kommunalkreditgeschäft und sonstige deckungsstockfähige Aktiva über international tätige Banken und Investmenthäuser.

Steuerung des Deckungsstocks

Wie bereits in den beiden Vorjahren fokussierte die Bank auch in 2011 ihre Neugeschäftsaktivitäten auf das Kundensegment „kommunale Unternehmen in Deutschland“. So machen zum Stichtag 31.12.2011 deutsche Vermögenswerte – insbesondere kommunale Unternehmen und öffentliche Kreditinstitute wie beispielsweise Sparkassen und Förderbanken – den höchsten Anteil im Deckungsstock der Bank aus. Auch weiterhin ist es erklärtes Ziel, den Deutschland-Anteil des Deckungsstocks nachhaltig und dauerhaft zu erhöhen und den Anteil deutscher Vermögenswerte im Deckungsstock auf mindestens 50 % zu steigern. Dieses Wachstum soll insbesondere durch eine noch engere Kooperation mit den Konzerneinheiten sowie eine Optimierung bei der konzerninternen Assetallokation forciert werden.

Die NORD/LB CFB hält einen unverändert qualitativ hochwertigen Deckungsstock als Besicherung für die ausgegebenen Lettres de Gage Publiques. Die Erlangung und Erhaltung des Vertrauens der Investoren in den Lettre de Gage Publique ist die Maxime im Management dieses Portfolios. Die Entwicklung des Portfolios wird von der NORD/LB CFB durch die regelmäßige Veröffentlichung des Deckungsstockes nach Bonitätsklassen und geographischer Verteilung auf der Website www.nordlbcfb.lu transparent gemacht.

Rating

Auf der Basis dieses Deckungsstockes hat die Bank erstklassige Beurteilungen von zwei Ratingagenturen erhalten.

Die Ratingagentur Fitch hat das AAA-Rating der Pfandbriefe der NORD/LB CFB am 22.12.2011 in ihrem Ratingupdate

bestätigt. Gleichzeitig wurden die Überdeckungsanforderungen aufgrund der Verbesserung der Qualität des Deckungsstockes zum Erhalt des AAA-Ratings deutlich reduziert. Die Ratingagentur honoriert damit die Entwicklung einer eigenen Deckungsstock Policy, in der die Bank sich strenge quantitative und qualitative Kriterien sowie internationalen Standards entsprechende Transparenzvorgaben für das Deckungsmanagement auferlegt.

Als Konsequenz der am 08.12.2011 erfolgten Senkung des unsolicited unsecured Ratings der NORD/LB auf BBB+ wurde auch das unsecured Rating der NORD/LB CFB auf BBB+ gesenkt. Für Lettres de Gage aus Luxemburg erlaubt der S&P-Ansatz eine maximale Anhebung von 6 Ratingstufen (Notches) über das ungedeckte Rating hinaus. Da der Deckungsstock der NORD/LB CFB ein ausgeglichenes ALM-Profil und eine hohe Qualität aufweist, findet die maximale Anhebung weiterhin Anwendung. Gleichwohl führte die Anpassung des unsolicited unsecured Ratings der NORD/LB jedoch zu einem technischen Downgrade der Lettres de Gage Publiques von AAA auf AA+ am 06.01.2012. Der Ausblick ist stabil.

Ausblick

Mitte Juni 2011 hat die NORD/LB CFB ihren Sitz gemeinsam mit der Muttergesellschaft NORD/LB Luxembourg in die Nähe des Flughafens (7, Rue Lou Hemmer, L-1748 Luxembourg-Findel) verlegt.

Die NORD/LB CFB wird in 2012 noch enger in die Aufbau- und Ablauforganisation sowie in die Steuerungsmechanismen des Mutterinstituts, der NORD/LB Luxembourg, integriert. Ziel ist die geschäftspolitische Harmonisierung und die Vereinheitlichung der Steuerung beider Banken des Teilkonzerns sowie die Nutzung von Einsparpotenzialen auf der Kostenseite.

Die NORD/LB CFB wird sich auch zukünftig auf die Emission von Lettres de Gage Publiques (öffentlich gedeckten Luxemburger Pfandbriefen) konzentrieren. Unter dem Motto „Die Bank für kommunale Unternehmen“ wird weiterhin der Fokus auf der Refinanzierung von öffentlichem Kreditgeschäft komplementär zu den anderen Gesellschaften im Konzernverbund der NORD/LB stehen.

Ertragslage

Der Abschluss der NORD/LB CFB zum 31.12.2011 wurde in Übereinstimmung mit den International Financial Reporting Standards (IFRS) des International Accounting Standards Board (IASB), wie von der EU implementiert, aufgestellt.

Das Ergebnis nach Steuern 2011 beträgt EUR 4,1 Mio. (Vorjahr EUR 7,2 Mio.). Das Ergebnis nach Steuern übertrifft auch im fünften vollen Berichtsjahr die Planwerte.

Aus rechentechnischen Gründen können die nachfolgenden Tabellen Rundungsdifferenzen enthalten.

Die Bestandteile der Gewinn- und Verlustrechnung haben sich für die Berichtsjahre 2011 und 2010 wie folgt entwickelt:

	2011 (TEUR)	2010 (TEUR)	Veränderung ^{*)} (TEUR)
Zinsüberschuss	6.648	8.589	-1.941
Risikovorsorge im Kreditgeschäft	-60	0	-60
Provisionsüberschuss	-1.977	-1.201	-776
Ergebnis aus erfolgswirksam zum Fair Value bewerteten Finanzinstrumenten einschließlich Hedge Accounting	-5.024	446	-5.470
Sonstiges betriebliches Ergebnis	-4.057	-2.296	-1.761
Verwaltungsaufwendungen	-3.930	-2.853	-1.077
Finanzanlageergebnis	12.312	4.028	8.284
Ergebnis vor Ertragsteuern	3.913	6.714	-2.801
Ertragsteuern	230	482	-253
Jahresüberschuss	4.142	7.197	-3.054

^{*)} Das Vorzeichen in der Veränderungsspalte gibt die Auswirkung auf das Ergebnis an.

Der Zinsüberschuss hat sich gegenüber dem Vorjahr um EUR 1,9 Mio. auf EUR 6,6 Mio. verringert.

Einzelwertberichtigungen sind wie auch in den vorausgegangenen Berichtsjahren nicht zu verzeichnen.

Das für Pfandbriefbanken typischerweise negative Provisionsergebnis beträgt EUR -2,0 Mio. nach EUR -1,2 Mio. im Vorjahr.

Im Ergebnis aus erfolgswirksam zum Fair Value bewerteten Finanzinstrumenten werden das Handelsergebnis im eigentlichen Sinn sowie das Ergebnis aus Finanzinstru-

menten, die freiwillig nach der Fair Value-Option designiert werden, ausgewiesen. Ferner werden hier Ergebnisse aus dem Hedge Accounting gezeigt.

Das sonstige betriebliche Ergebnis liegt unter dem Vergleichswert. Die Verwaltungsaufwendungen stiegen gegenüber dem Vorjahr an. Das Ergebnis aus Finanzanlagen resultiert vorwiegend aus Rückkäufen eigener Emissionen.

Vor Steuern weist die Bank für 2011 ein Ergebnis in Höhe von EUR 3,9 Mio. aus; nach Steuern verbleibt ein Jahresüberschuss von EUR 4,1 Mio.

Die Ergebniskomponenten stellen sich im Einzelnen wie folgt dar:

Zinsüberschuss

	2011 (TEUR)	2010 (TEUR)	Veränderung *) (TEUR)
Zinserträge	418.152	390.564	27.588
Zinsaufwendungen	–411.504	–381.975	–29.529
Zinsüberschuss	6.648	8.589	–1.941

*) Das Vorzeichen in der Veränderungsspalte gibt die Auswirkung auf das Ergebnis an.

Im Berichtsjahr ist ein Anstieg der Zinserträge und Zinsaufwendungen zu verzeichnen.

Auslaufendes Bestandsgeschäft konnte im Volumen und seitens der geplanten Durchschnittsmarge nicht wie erhofft durch Neugeschäft kompensiert bzw. aufgebaut werden. Dieses ist vor allem auf einen stark erhöhten Konkurrenzdruck bei der Refinanzierung von kommunalen Unternehmen in Deutschland und konzernweiten Vorgaben im Hinblick auf Finanzmarktaktivitäten und Finanzierungsformen zurückzuführen. Des Weiteren sind im Zinsüberschuss auch Amortisierungen im Zusammenhang mit Hedge-Designationen ausgewiesen. In 2011 betrug dieser Effekt EUR –1,6 Mio. (Vergleichszeitraum: EUR –2,5 Mio.).

Bezüglich einer Detailaufstellung verweisen wir auf Note (16).

Risikovorsorge im Kreditgeschäft

Im Berichtsjahr 2011 wurden die portfoliobasierten Wertberichtigungen auf Aktivbestände im Vergleich zu den Vorjahren weiter erhöht. Einzelwertberichtigungen bestehen nicht.

Provisionsüberschuss

	2011 (TEUR)	2010 (TEUR)	Veränderung *) (TEUR)
Provisionserträge	303	740	–437
Provisionsaufwendungen	–2.280	–1.941	–339
Provisionsüberschuss	–1.977	–1.201	–776

*) Das Vorzeichen in der Veränderungsspalte gibt die Auswirkung auf das Ergebnis an.

Der Provisionsüberschuss beinhaltet ausschließlich Erträge und Aufwendungen aus dem Bankgeschäft. Ansonsten ist das für Pfandbriefbanken typischerweise negative Provisionsergebnis insbesondere durch die Aufwendungen für den Wertpapierverwahrer der Bank und Avalprovision zur Absicherung von Großkreditrisiken gekennzeichnet.

Ergebnis aus erfolgswirksam zum Fair Value bewerteten Finanzinstrumenten und Hedge Accounting

	2011 (TEUR)	2010 (TEUR)	Veränderung ^{*)} (TEUR)
Handelsergebnis	-1.730	-587	-1.144
Ergebnis aus bei Ersterfassung als erfolgswirksam zum Fair Value bewertete designierte Finanzinstrumente	0	0	0
Ergebnis aus Hedge Accounting	-3.294	1.032	-4.326
Ergebnis aus erfolgswirksam zum Fair Value bewerteten Finanzinstrumenten einschließlich Hedge Accounting	-5.024	446	-5.470

^{*)} Das Vorzeichen in der Veränderungsspalte gibt die Auswirkung auf das Ergebnis an.

Das Handelsergebnis beinhaltet überwiegend das Ergebnis aus derivativen Sicherungsgeschäften, welche Währungs- und Zinsänderungsrisiken aus den jeweiligen Grundgeschäften in getrennten Transaktionen betriebswirtschaftlich effizient absichern, jedoch nicht den restriktiven Kriterien des Hedge Accounting genügen.

Sonstiges betriebliches Ergebnis

	2011 (TEUR)	2010 (TEUR)	Veränderung ^{*)} (TEUR)
Sonstige betriebliche Erträge	193	584	-392
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-4.250	-2.880	-1.370
Sonstiges betriebliches Ergebnis	-4.057	-2.296	-1.761

^{*)} Das Vorzeichen in der Veränderungsspalte gibt die Auswirkung auf das Ergebnis an.

Der Anstieg der Sonstigen Aufwendungen resultiert im Wesentlichen aus Einmal-Effekten im Zusammenhang mit der Restauflösung von im Jahr 2008 aktivierten Basis Adjustments von Sicherungsgeschäften. In den Vorjahren wurde der Betrag linear über das Zinsergebnis amortisiert.

Verwaltungsaufwendungen

	2011 (TEUR)	2010 (TEUR)	Veränderung *) (TEUR)
Löhne und Gehälter	1.301	1.271	29
Sonstiger Personalaufwand	171	259	-87
Personalaufwand	1.472	1.530	-58
Andere Verwaltungsaufwendungen	2.401	1.315	1.086
Abschreibungen und Wertberichtigungen	56	7	49
Verwaltungsaufwendungen	3.930	2.853	1.077

*) Das Vorzeichen in der Veränderungsspalte gibt die Auswirkung auf das Ergebnis an.

Die Verwaltungsaufwendungen einschließlich der Abschreibungen verzeichnen einen Anstieg um insgesamt EUR 1,1 Mio. auf EUR 3,9 Mio. Dies ist in unter anderem in erhöhten Kosten für Rechtsberatung, externe Prüfungsleistung sowie Betriebs- und Geschäftsausstattung begründet. Auch die Einbindung einer zweiten Ratingagentur führte zu einem Kostenanstieg in dieser Aufwandsposition im Vorjahresvergleich.

Finanzanlageergebnis

	2011 (TEUR)	2010 (TEUR)	Veränderung *) (TEUR)
Ergebnis aus Finanzanlagen der Kategorie LaR inkl. Portfoliowertberichtigungen	-9.670	640	-10.310
Ergebnis aus Finanzanlagen der Kategorie AfS	0	0	0
Ergebnis aus Rückkäufen eigener Anleihen	21.982	3.388	18.594
Finanzanlageergebnis	12.312	4.028	8.284

*) Das Vorzeichen in der Veränderungsspalte gibt die Auswirkung auf das Ergebnis an.

Das Finanzanlageergebnis resultiert aus Rückkäufen eigener Emissionen sowie der Bildung von Portfoliowertberichtigungen auf LaR-Finanzanlagen.

Ertragsteuern

	2011 (TEUR)	2010 (TEUR)	Veränderung *) (TEUR)
Laufende Steuern	230	482	–253
Latente Steuern	0	0	0
Ertragsteuern	230	482	–253

*) Das Vorzeichen in der Veränderungsspalte gibt die Auswirkung auf das Ergebnis an.

Zwischen der Bank und der NORD/LB Luxembourg besteht eine Organschaft gemäß Artikel 164bis des luxemburgischen Einkommensteuergesetzes.

Gewinnverwendung

Der Gewinn des Berichtsjahres inkl. Gewinnvortrag beträgt EUR 4,1 Mio. Der Vorstand schlägt der Hauptversammlung folgende Gewinnverwendung vor:

	2011 (TEUR)	2010 (TEUR)	Veränderung (TEUR)
Ergebnis des Berichtsjahres	4.142	7.197	–3.054
Gewinnvortrag Vorjahr	4.197	0	4.197
Zwischensumme	8.339	7.197	1.142
Dividende	0	0	0
Zuführung zu den gesetzlichen Rücklagen	2.399	2.000	399
Zuweisung zu den freien Rücklagen	5.940	1.000	4.940
Gewinnvortrag Berichtsjahr	0	4.197	– 4.197

	2011	2010	Veränderung
Dividende (EUR)	0,00	0,00	0,00
Anzahl Aktien	800.000	720.000	80.000
Dividende pro Aktie (EUR)	0,00	0,00	0,00

Vermögens- und Finanzlage

	31.12.2011 (EUR Mio.)	31.12.2010 EUR Mio.)	Veränderung (EUR Mio.)
Forderungen an Kreditinstitute	1.417,7	1.111,0	306,7
Forderungen an Kunden	785,5	821,4	–36,0
Risikovorsorge	–0,3	–0,3	–0,1
Erfolgswirksam zum Fair Value bewertete finanzielle Vermögenswerte	143,2	45,1	98,1
Finanzanlagen	4.247,0	4.043,1	203,9
Anteile an at Equity bewerteten Unternehmen	0,0	0,0	0,0
Sonstige Aktiva	509,0	388,1	120,9
Summe Aktiva	7.102,1	6.408,5	693,7
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	2.786,2	2.550,9	235,3
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	560,9	433,0	128,0
Verbriefte Verbindlichkeiten	2.578,8	2.701,3	–122,6
Erfolgswirksam zum Fair Value bewertete finanzielle Verpflichtungen	163,9	25,2	138,8
Rückstellungen	0,1	0,1	0,0
Sonstige Passiva	954,6	631,0	323,6
Bilanzielles Eigenkapital	57,6	67,0	–9,4
Summe Passiva	7.102,1	6.408,5	693,7

Die Bilanzsumme liegt über Vorjahresniveau. Dies ist vor allem auf ein höheres Volumen an Collateral Management bzw. Geldaufnahmen und auf den durch die Zinsentwicklung bedingten höheren Bewertungsergebnissen bei Derivaten, die in effektiven Hedgebeziehungen stehen, zurückzuführen. Beides führt zu Bilanzverlängerungen.

Erfolgswirksam zum Fair Value bewertete finanzielle Vermögenswerte und Verpflichtungen beinhalten fast ausschließlich derivative Sicherungsgeschäfte, welche Währungs- und Zinsänderungsrisiken aus den jeweiligen Grundgeschäften in getrennten Transaktionen betriebswirtschaftlich sichern, jedoch den restriktiven Bedingungen des Hedge Accountings nicht genügen.

Das bilanzielle Eigenkapital der Bank ging zurück auf EUR 57,6 Mio. Dem Anstieg der negativen Bewertung der zu Available for Sale kategorisierten Wertpapiere steht eine Teilwandlung des in 2008 platzierten Mandatory Convertible Bonds in Aktien in Höhe von EUR 8,0 Mio. gegenüber, sowie die Erhöhung der Gewinnrücklagen von EUR 3,0 Mio. und dem Gewinnvortrag von EUR 4,2 Mio.

Die Bank verfügt weder über Niederlassungen noch hält sie eigene Aktien im Bestand.

Risikobericht

Der Risikobericht der NORD/LB CFB zum 31. Dezember 2011 wurde auf Basis des IFRS 7 erstellt. Die Bank geht keine Risiken aus komplexen strukturierten Derivaten ein.

Risikomanagement

Risikomanagement – Grundlagen

Die Geschäftstätigkeit eines Kreditinstituts ist unabdingbar mit dem bewussten Eingehen von Risiken verbunden. Ein effizientes Risikomanagement im Sinne einer risiko- und renditeorientierten Eigenkapitalallokation ist daher eine zentrale Komponente des modernen Bankmanagements und hat für die NORD/LB CFB einen hohen Stellenwert.

Als Risiko definiert die Bank aus betriebswirtschaftlicher Sicht die Möglichkeit direkter oder indirekter finanzieller Verluste aufgrund unerwarteter negativer Abweichungen der tatsächlichen von den prognostizierten Ergebnissen der Geschäftstätigkeit. Die Identifikation, Bewertung, Berichterstattung, Steuerung und Überwachung dieser Risiken ist eine Grundvoraussetzung für den nachhaltigen Unternehmenserfolg.

Nach den Regelungen des Aufsichtsrechts müssen Institute über eine ordnungsgemäße Geschäftsorganisation verfügen, die die Einhaltung der vom Institut zu beachtenden gesetzlichen Bestimmungen und der betriebswirtschaftlichen Notwendigkeiten gewährleistet. Eine ordnungsgemäße Geschäftsorganisation umfasst unter anderem die Festlegung von Strategien auf der Grundlage von Verfahren zur Ermittlung und Sicherstellung der Risikotragfähigkeit, die sowohl die Risiken als auch das zu deren Abdeckung vorhandene Kapital beinhaltet. Diese gesetzlichen Anforderungen sind für die Bank sowohl im luxemburgischen Recht als auch im deutschen Recht verankert.

Die NORD/LB und die NORD/LB Luxembourg haben für die Bank jeweils eine Patronatserklärung ausgestellt. Die Bank wird im Rahmen der konsolidierten Kapitaladäquanzberechnung in die Risikokapitaldeckungsanforderungen der NORD/LB Luxembourg einbezogen.

Aus den Neufassungen der MaRisk ergaben sich veränderte Anforderungen an das Risikomanagement. Die aus dem Projekt zur Umsetzung der zweiten MaRisk-Novelle abge-

leiteten Handlungsempfehlungen sind erfolgreich abgeschlossen. Die im Rahmen der Analyse der dritten Neufassung der MaRisk identifizierten notwendigen Maßnahmen sind ebenso umgesetzt.

Zur Identifikation von Risiken hat die NORD/LB CFB einen mehrstufigen Prozess zur Ableitung eines Gesamtrisikoprofils implementiert, das die für die Bank relevanten Risikoarten abbildet sowie zur weiteren Differenzierung zwischen wesentlichen und nicht wesentlichen Risiken unterscheidet. Wesentlich sind in diesem Zusammenhang alle relevanten Risikoarten, die die Kapitalausstattung, die Ertragslage, die Liquiditätslage oder das Erreichen von strategischen Zielen der NORD/LB CFB wesentlich beeinträchtigen können.

Das Gesamtrisikoprofil resultiert aus den Geschäftsaktivitäten, die in der Geschäftsstrategie der Bank für die Bereiche Treasury und Public Finance festgelegt sind. Das Gesamtrisikoprofil wird mindestens jährlich sowie anlassbezogen überprüft (Risikoinventur) und bei Bedarf angepasst.

Als Ergebnis der letzten Risikoinventur gelten weiterhin die folgenden Risiken als wesentlich: Kreditrisiko, Marktpreisrisiko, Liquiditätsrisiko und operationelles Risiko. Als relevant gelten zusätzlich die folgenden Risiken: Geschäfts- und Strategisches Risiko, Reputationsrisiko, Syndizierungsrisiko und Modellrisiko. Für alle identifizierten Risiken wurden angemessene Vorkehrungen getroffen.

Risikomanagement – Strategien

Die Geschäftspolitik der NORD/LB CFB ist bewusst konservativ ausgerichtet. Entsprechend ist der verantwortungsbewusste Umgang mit Risiken die oberste Leitlinie. Die dementsprechend formulierte Risikostrategie steht im Einklang mit dem Geschäftsmodell, der Geschäftsstrategie sowie den Vorgaben der Gruppen-Risikostrategie und wird mindestens jährlich überprüft. Sie enthält Aussagen zu den risikopolitischen Grundsätzen und der Organisation des Risikomanagements sowie Risikoteilstrategien zu den wesentlichen bankspezifischen Risikoarten.

Kernelement der Risikostrategie ist das Risikotragfähigkeits-Modell (RTF-Modell), auf dessen Basis die Risikobereitschaft festgelegt und die Allokation des Risikokapitals auf die wesentlichen Risikoarten vorgenommen wird.

Im Rahmen des konzernweit gültigen Modells wurde konservativ festgelegt, dass im Normalfall maximal 80 % der öko-

nomischen Risikodeckungsmasse (Status Quo des RTF-Modells) mit Risikopotenzial belegt werden dürfen. Die Säule ökonomische Kapitaladäquanz soll somit einen Mindest-Deckungsgrad von 125 % aufweisen.

Die maximale Allokation des Risikokapitals auf die wesentlichen Risikoarten erfolgt ebenfalls im Rahmen der Risikostrategie. Der überwiegende Teil der Deckungsmasse wird dabei auf Kreditrisiken alloziert und spiegelt den auf dem internationalen Kreditgeschäft mit öffentlichen Körperschaften und Kreditinstituten liegenden Schwerpunkt der NORD/LB CFB wider.

Die Risikostrategie zielt auf ein optimales Management aller wesentlichen Risikoarten und deren transparente Darstellung gegenüber dem Vorstand der Bank, den Aufsichtsorganen und sonstigen Dritten mit berechtigtem Interesse ab. Hiervon ausgehend verfügt die NORD/LB CFB auf operativer Ebene über eine Vielzahl von weiteren Instrumenten, welche eine hinreichende Transparenz über die Risikosituation gewährleisten und die erforderliche Limitierung und Portfolio-Diversifizierung steuer- und überwachbar gestalten. Diese Instrumentarien werden im Risikohandbuch der NORD/LB Gruppe und darauf aufbauenden Dokumenten der schriftlich fixierten Ordnung des NORD/LB Luxembourg Konzerns detailliert beschrieben.

Die Risikostrategie wurde im Jahr 2011 überprüft und angepasst sowie nach Verabschiedung durch den Vorstand der Bank mit den Aufsichtsgremien erörtert. Wesentliche Änderungen zum Vorjahr haben sich nicht ergeben.

Risikomanagement – Struktur und Organisation

Die Verantwortung für die Risikosteuerung trägt der Vorstand der NORD/LB CFB, der auch die Risikostrategie für die Bank festlegt. Nach Beschluss der Risikostrategie durch den Vorstand der Bank wird diese dem Aufsichtsrat der NORD/LB CFB zur Kenntnis gegeben und mit ihm erörtert.



Die Verantwortung für die Erarbeitung und die Überwachung der Risikostrategie trägt der Chief Risk Officer (CRO). Hierzu gehört die Überwachung aller wesentlichen Risiken inklusive der Risikoberichterstattung.

Das Risikomanagement wird einer kontinuierlichen Überprüfung und Weiterentwicklung unterzogen. Dabei wendet die Bank konzerneinheitliche Methoden an. Die gegebenenfalls erforderlichen Anpassungen umfassen aufsichtsrechtliche Anforderungen, organisatorische Maßnahmen, die Verbesserung von Verfahren der Risikoquantifizierung sowie die laufende Aktualisierung relevanter Parameter. Die risikoorientierte und prozessunabhängige Prüfung der Wirksamkeit und Angemessenheit des Risikomanagements erfolgt über den bestehenden Dienstleistungsvertrag durch die NORD/LB Luxembourg.

Die risikobezogene Organisationsstruktur sowie die Funktionen, Aufgaben und Kompetenzen der an den Risikoprozessen beteiligten Bereiche sind bis auf Mitarbeiterebene klar und eindeutig definiert. Eine organisatorische Trennung zwischen Markt- und Risikomanagement-/ Risikocontrollingfunktionen ist bis einschließlich der Ebene der Geschäftsleitung etabliert.

In den Risikomanagementprozess sind folgende Organisationseinheiten involviert:

Markt / Marktfolge	Institut	Organisationseinheit
Markt	NORD/LB CFB	Public Finance
		Treasury
Marktfolge	NORD/LB CFB	Innenleitung / Treuhandassistentz
	NORD/LB Luxembourg	Accounting / Meldewesen
		Kreditservicemanagement
		Kreditrisikomanagement
		Operation Services
		Recht / Compliance
		Revision
		Controlling

Zu den Zielen der internen Revision zählt unter anderem, einen Beitrag zur Sicherung der Wirksamkeit, Wirtschaftlichkeit und Ordnungsmäßigkeit der Geschäftstätigkeit zu leisten. Weiterhin fördert sie die Optimierung der Geschäftsprozesse sowie der Steuerungs- und Überwachungsverfahren.

Im Rahmen der Weiterentwicklung der gruppenweiten Überwachungsinstrumente arbeiten die internen Revisionen der NORD/LB und der NORD/LB Luxembourg auf Basis einer konzerneinheitlichen Revisionspolicy und einer Bewertungsmatrix für Prüfungsfeststellungen eng zusammen. In diesem Zusammenhang wurden auch institutsübergreifende Kompetenzcenter gebildet, die komplexe fachliche Themen ausarbeiten und Prüfungen in den Instituten durchführen.

Die Compliance-Funktion der Bank ist dafür verantwortlich die Compliance-Risiken innerhalb der Bank zu identifizieren und zu bewerten. Sie ist dafür verantwortlich zu gewährleisten, dass die Anforderungen bzgl. des ICAAP, insbesondere aus dem Rundschreiben CSSF 07/301 und deren Addenda Rundschreiben, in voller Konformität von der NORD/LB CFB erfüllt werden. Die Compliance-Charta der NORD/LB CFB beschreibt, welche Aufgaben und Verantwortungen definiert wurden.

Der Umgang mit neuen Produkten, neuen Märkten, neuen Vertriebswegen, neuen Dienstleistungen und deren Varia-

tionen ist im Rahmen von Neue-Produkte-Prozessen (NPP) geregelt. Wesentliches Ziel des NPPs ist es, dass alle potenziellen Risiken für die Bank im Vorfeld der Geschäftsaufnahme aufgezeigt, analysiert und bewertet werden. Damit verbunden sind die Einbindung aller erforderlichen Prüfbereiche sowie eine Dokumentation der neuen Geschäftsaktivitäten, deren Behandlung im operativen Gesamtprozess, der Entscheidungen zur Geschäftsaufnahme sowie gegebenenfalls der damit verbundenen Restriktionen.

Alle Verfahren und Zuständigkeiten, die für den Risikomanagementprozess der Bank von Relevanz sind, werden im Risikohandbuch der NORD/LB Gruppe und in den für die NORD/LB CFB relevanten Arbeitsrichtlinien dokumentiert.

Risikomanagement – Risikotragfähigkeitsmodell

Das Risikotragfähigkeitsmodell bildet die methodische Grundlage für das Monitoring der Einhaltung der Risikostrategie der NORD/LB CFB. Diese Überwachung wird für die Bank durch das Controlling der NORD/LB Luxembourg wahrgenommen.

Ziel des Modells ist die aggregierte Darstellung der Risikotragfähigkeit (RTF) der Bank im Rahmen einer Gegenüberstellung des aus den wesentlichen Risiken resultierenden Risikopotenzials und des Risikokapitals. Durch den regel-

mäßig durchgeführten Überwachungs- und Berichtsprozess ist gewährleistet, dass die zuständigen Gremien der Bank zeitnah über die Risikotragfähigkeitssituation informiert werden. Mit diesem Modell wird somit die risikoorientierte Unternehmenssteuerung gewährleistet.

Die NORD/LB Gruppe nutzt ein szenariobasiertes RTF-Modell, das zugleich die Anforderungen des Internal Capital Adequacy Assessment Process (ICAAP) gemäß Basel II erfüllt. Neben dem notwendigen Nachweis über die Angemessenheit der Kapitalausstattung dient das Modell auch zur Überprüfung der Konsistenz zwischen den Risikostrategien und den konkreten Geschäftsaktivitäten.

Das RTF-Modell besteht aus den drei Perspektiven Going Concern, ökonomische Kapitaladäquanz und regulatorische Kapitaladäquanz, in denen jeweils die Summe der wesentlichen Risiken (Risikopotenzial) dem definierten Risikokapital gegenübergestellt wird. Die ökonomische und regulatorische Kapitaladäquanz sind dabei jeweils weiter unterteilt in die Sichtweisen Status Quo und unter Stress.

Die erste Sichtweise stellt den Going-Concern-Case dar, der von der Unternehmensfortführung ausgeht und als Frühwarnstufe fungiert. Das den Risiken gegenübergestellte Risikokapital basiert auf den über eine festgelegte Gesamtkennziffer hinausgehenden freien aufsichtsrechtlichen Eigenmitteln. Überdies werden im Rahmen einer Dynamisierung unterjährige risikokapitalwirksame Effekte berücksichtigt.

Die zweite und die dritte Perspektive stellen risikopotenzialseitig jeweils auf ein höheres Konfidenzniveau von 99,9 % ab. Für die ökonomische Kapitaladäquanz werden ökonomisch ermittelte Risikopotenziale, für die regulatorische Kapitaladäquanz die nach aufsichtsrechtlichen Vorgaben ermittelten Risikopotenziale genutzt. Die Kapitalseite basiert sowohl in der ökonomischen als auch in der regulatorischen Adäquanzprüfung auf Eigenkapital- und eigenkapitalnahen Bestandteilen, die laut bankaufsichtsrechtlichen Regelungen den Eigenmitteln zuzurechnen sind. In der ökonomischen Betrachtung wird wie im Going-Concern-Case eine Dynamisierung um unterjährig risikokapitalwirksame Effekte durchgeführt.

Für den gemäß bankenaufsichtsrechtlich erforderlichen Nachweis der Angemessenheit der Eigenkapital-Ausstattung (Internal Capital Adequacy Assessment Process, ICAAP) wird primär der Pfeiler ökonomische Kapitaladäquanz (Status Quo) betrachtet. Die regulatorische Kapitaladäquanz im Status Quo ist als strenge Nebenbedingung einzuhalten.

Die Ableitung strategischer Limite aus der Betrachtung der Risikotragfähigkeit erfolgt aus dem Going-Concern-Case unter Berücksichtigung der in der Risikostrategie vorgenommenen Risikokapitalallokation.

Bei der Ermittlung der Risikotragfähigkeit werden auch Risikokonzentrationen berücksichtigt, sowohl innerhalb einer Risikoart als auch über Risikoarten hinweg. Konzentrationen innerhalb einer Risikoart betreffen maßgeblich Kreditrisiken als bedeutendste Risikoart der NORD/LB CFB. Diese werden über das interne Kreditrisikomodell in das RTF-Modell integriert und fließen in die ökonomischen Risikopotenziale ein.

Risikoartenübergreifende Konzentrationen werden über Stresstests berücksichtigt. Bei der Auswahl der Stressszenarios werden zunächst Geschäfts- und Risikoschwerpunkte der NORD/LB Gruppe als Auswahlleitlinien herangezogen. Hierbei werden unter anderem Branchen, Segmente, Regionen und Kunden selektiert, die einen maßgeblichen Einfluss auf die Risikosituation der Gruppe haben. Mit gezielten Stresstests werden diese Risikokonzentrationen im Kontext der Risikotragfähigkeit regelmäßig ermittelt, berichtet und überwacht.

Die relevanten Szenarios werden auf Ebene der NORD/LB Gruppe erhoben und sind einheitlich in allen Einzelgesellschaften anzuwenden, um die Vergleichbarkeit zwischen den Instituten und die Aggregierbarkeit zu Gruppenwerten zu gewährleisten. Darüber hinaus hat die Bank in 2011 auf das eigene institutsspezifische Risikoprofil abgestimmte Stresstests entwickelt.

Die NORD/LB Gruppe hat im Berichtsjahr ihr bestehendes RTF-Modell, das auch für die NORD/LB CFB Gültigkeit hat, überarbeitet und insbesondere im Hinblick auf die Ermittlung der Risikopotenziale weiter verbessert. Hierzu zählen vor allem umfassende Verbesserungen am Kreditportfoliomodell, unter anderem bei der Modellierung der Schadenhöhen bei Ausfall und bei der Berücksichtigung von Abhängigkeiten zwischen einzelnen Kreditnehmern sowie die Integration von Schäden durch Ratingmigrationen. Im Gegenzug wurden hierfür bislang vorgenommene Modellaufschläge reduziert. Die Überführung der Daten des internen Kreditrisikoreportings in eine neue IT-Umgebung ermöglicht eine weitere Verbesserung der Datenqualität, z.B. hinsichtlich der berücksichtigten Marktwerte und Sicherheiten. Des Weiteren wurde das Verfahren zur Quantifizierung des Beteiligungsrisikos neu konzipiert, um auch über den Buchwert hinausgehende Risiken angemessen zu berücksichtigen. Bei der Ermittlung der Marktpreisrisiken wurde der für längere Haltedauern genutzte Skalierungsfaktor angepasst.

Sowohl nach den Anforderungen der MaRisk AT 4.3.3 als auch nach den Anforderungen des Rundschreibens CSSF 11/506 vom 11. März 2011 sind für die NORD/LB CFB so genannte inverse Stresstests durchzuführen. Inverse Stresstests untersuchen, welche Ereignisse die Bank in dem Sinne in ihrer Überlebensfähigkeit gefährden können, dass das ursprüngliche Geschäftsmodell sich als nicht mehr durchführbar bzw. tragbar erweist oder bspw. ein Mangel an Eigenmitteln oder der Liquiditätsreserven vorliegt. Inverse Stresstests ergänzen die sonstigen Stresstests, indem ungünstige Ereignisse oder Kombinationen ungünstiger Ereignisse unterstellt werden, die zu einer solchen Situation führen können. Es wird in Anlehnung an die Konzernmethodik eine Kombination aus qualitativen und quantitativen inversen Stresstests eingesetzt, um die Ereignisse zu identifizieren, die die Angemessenheit zwischen dem bestehenden Geschäftsmodell, dem Risikoprofil und der vorhandenen Kapazität, die aktuellen und zukünftigen Risiken zu steuern und tragen zu können, in Frage stellen. Die Ergebnisse der inversen Stresstests wurden zum 31. Dezember 2011 in die Berichterstattung zur Risikotragfähigkeit aufgenommen.

Die vom Controlling der NORD/LB Luxembourg quartalsweise erstellten Berichte über die Risikotragfähigkeit (RTF-Berichte) gehen in das zentrale Instrument der Risikoberichterstattung auf Gesamtbankebene gegenüber dem Vorstand und den Aufsichtsgremien ein. Die Einhaltung der Vorgaben der Risikostrategie zur Risikoneigung und zur Allokation des Risikokapitals auf die wesentlichen Risikoarten wird hiermit regelmäßig überprüft. Die RTF-Rechnung ist darüber hinaus fester Bestandteil der regelmäßig stattfindenden Sitzungen des Aufsichtsrates der Bank.

Risikomanagement – Entwicklung im Jahr 2011

Der Risikodeckungsgrad in der ökonomischen Kapitaladäquanz (Status Quo) verbesserte sich im Berichtsjahr erheblich und beträgt zum Berichtsstichtag 163 %. Insgesamt liegt der Risikodeckungsgrad somit erheblich über dem intern vorgegebenen Zielwert von 125 %, ebenso werden die Vorgaben der Risikostrategie hinsichtlich des allozierten Risikokapitals auf die Risikoarten eingehalten. Von den wesentlichen Risikoarten kommt dem Kreditrisiko weiterhin mit Abstand die größte Bedeutung zu.

Die Auslastung des vorhandenen Risikokapitals mit Risikopotenzial in der ökonomischen Kapitaladäquanz kann der folgenden Tabelle entnommen werden:

In Mio. EUR	Risikotragfähigkeit 31.12.2011		Risikotragfähigkeit 31.12.2010	
Risikokapital	127	100 %	117	100 %
Kreditrisiken	62	49 %	74	63 %
Beteiligungsrisiken	0	0 %	0	0 %
Marktpreisrisiken	4	3 %	7	6 %
Liquiditätsrisiken	11	9 %	17	15 %
Operationelle Risiken	0	0 %	1	1 %
Risikopotenzial gesamt	78	61 %	99	85 %
Überdeckung	49	39 %	18	15 %
Risikodeckungsgrad		163 %		118 %

Die Bank hat im Verlauf des Jahres eine Vielzahl aktiver Maßnahmen zur Reduzierung der Risikopotenziale durchgeführt. Der größte Effekt ist in den Kreditrisiken zu beobachten, was durch die Aufnahme zusätzlicher Sicherheiten erreicht wurde. In den Marktpreisrisiken wirkte sich

der Abbau der Credit-Spread-Risiken der Liquiditätsreserve, in den Liquiditätsrisiken die bewusste Reduzierung von Fremdwährungsrisiken risikomindernd aus.

Risikomanagement – Ausblick

Das RTF-Modell wird innerhalb der NORD/LB Gruppe unter anderem vor dem Hintergrund der branchenweiten Diskussion mit der deutschen Aufsicht zur Beurteilung bankinterner Risikotragfähigkeitskonzepte und den diesbezüglich von der Aufsicht formulierten Anforderungen derzeit einer kritischen Überprüfung unterzogen, um auch künftig die Mindestanforderungen an das Risikomanagement zu erfüllen. Die NORD/LB CFB ist in diesen Prozess einbezogen. Die Umstellung auf das überarbeitete RTF-Modell ist zum Stichtag 31. März 2012 vorgesehen.

Kreditrisiko

Das Kreditrisiko ist Bestandteil des Adressrisikos und untergliedert sich in das klassische Kreditrisiko und das Adressrisiko des Handels. Das klassische Kreditrisiko bezeichnet die Gefahr, dass aufgrund des Ausfalls oder der Bonitätsverschlechterung eines Kreditschuldners ein Verlust eintritt. Das Adressrisiko des Handels bezeichnet die Gefahr, dass aufgrund des Ausfalls oder der Bonitätsverschlechterung eines Schuldners bzw. eines Vertragspartners bei Handelsgeschäften ein Verlust eintritt. Es gliedert sich in das Ausfallrisiko im Handel, das Wiedereindeckungs-, das Settlement- und das Emittentenrisiko.

Neben das originäre Kreditrisiko tritt bei grenzüberschreitenden Kapitaldienstleistungen das Länderrisiko (Transferisiko). Es beinhaltet die Gefahr, dass trotz Fähigkeit und Willigkeit der Gegenpartei, den Zahlungsansprüchen nachzukommen, ein Verlust aufgrund übergeordneter staatlicher Hemmnisse entsteht.

Kreditrisiko – Management

Strategie

Gemäß den gesetzlichen Vorgaben besteht das Hauptgeschäft von Pfandbriefbanken in erster Linie in der Kreditvergabe an bestimmte Schuldner sowie in der Refinanzierung durch Ausgabe von Pfandbriefen.

Dem Ziel einer Luxemburger Pfandbriefbank entsprechend fokussiert sich die NORD/LB CFB auf die Kreditvergabe und das Portfoliomanagement von in Luxemburg deckungsstockfähigen öffentlichen Assets. Im Besonderen stehen Assets im Fokus, die in Deutschland nach der deutschen Gesetzgebung nicht deckungsstockfähig sind.

Diese Komplementärstrategie zum Pfandbriefgeschäft der deutschen Pfandbriefemittenten des NORD/LB Konzerns ist bewusst gewählt, um die daraus resultierenden Diversifikationseffekte innerhalb des Konzerns zu nutzen.

Struktur und Organisation

Entsprechend den Anforderungen der luxemburgischen Bankenaufsicht sind die Prozesse im Kreditgeschäft durch eine klare aufbauorganisatorische Trennung der Bereiche Markt und Marktfolge bis einschließlich der Ebene des Vorstandes gekennzeichnet.

In dieses System sind insbesondere die Organisationseinheiten

- der Bank: Public Finance (Kredit – Marktbereich) und Treasury
- der NORD/LB Luxembourg: Kreditrisikomanagement, Controlling und Kreditservicemanagement

eingebunden.

Kreditrisiko – Steuerung

Das frühzeitige Erkennen von Krisensituationen bildet die Basis für die effektive Steuerung von Kreditrisiken. Daher existieren sowohl auf Portfolio- als auch auf Einzelkreditnehmerebene eine Reihe von Prozessen, Systemen und Vorgaben, die in ihrem Zusammenwirken ein System zur Früherkennung bilden und ein gezieltes Management bzw. die Einleitung von Maßnahmen zu ihrer Begrenzung ermöglichen.

Das Kreditrisikomanagement der Bank basiert auf den Konzepten der NORD/LB und wird kontinuierlich nach betriebswirtschaftlichen und aufsichtsrechtlichen Kriterien weiterentwickelt sowie gegebenenfalls den institutsspezifischen Besonderheiten angepasst.

Zur Beurteilung des Kreditrisikos einzelner Kreditnehmer wird durch die NORD/LB im Rahmen der erstmaligen bzw. jährlichen Bonitätsbeurteilung sowie anlassbezogen für jeden Kreditnehmer ein Rating bzw. eine Bonitätsklasse ermittelt und der NORD/LB CFB zur Verfügung gestellt.

Zur Steuerung der Risiken auf Einzelgeschäftsebene sind für jeden Kreditnehmer im Rahmen der operativen Limitierung spezifische Limite festgelegt, die den Charakter einer Kreditobergrenze haben. Wesentliche Parameter zur Ableitung der Limite sind die Bonität des Schuldners sowie die ihm zur Verfügung stehenden freien Mittel zur Bedienung des Kapitaldienstes.

Risikokonzentrationen und Korrelationen auf Portfolioebene werden im Rahmen der Quantifizierung des Kreditrisikopotenzials im Kreditrisikomodell abgebildet. Zudem werden Risikokonzentrationen auf Ebene der NORD/LB Gruppe über die so genannte Strategische Limitierung zur Identifizierung und Überwachung von Risikokonzentrationen auf Adress-, Länder- und Branchenebene limitiert und überwacht. Zusätzlich zu dieser übergeordneten Limitierung erfolgt auch auf Ebene des NORD/LB Luxembourg Konzerns eine Limitierung hinsichtlich Ländern und Branchen.

Die unabhängige Überwachung des Portfolios hinsichtlich strategischer und operativer Vorgaben erfolgt durch das Controlling der NORD/LB Luxembourg.

Als Teil des Managementinformationssystems werden monatlich ein Kredit- / Adressrisikobericht sowie eine Credit-Risk-Watchlist erstellt, um bestehende Risiken bzw. Risikokonzentrationen frühzeitig transparent zu machen und gegebenenfalls notwendige Maßnahmen einzuleiten. Der Bericht beinhaltet die für die Steuerung des Kreditportfolios benötigten wesentlichen Strukturmerkmale (z. B. Branchenstruktur, Länder- und Laufzeitstruktur) und Parameter.

scheinlichkeiten unter Berücksichtigung von Recovery Rates bzw. sich daraus ergebenden Verlustquoten ermittelt.

Der Unexpected Loss für das Kreditrisiko wird konzernweit mit Hilfe eines ökonomischen Kreditrisikomodells für unterschiedliche Konfidenzniveaus und einen Zeithorizont von einem Jahr quantifiziert. Das von der NORD/LB Gruppe genutzte Kreditrisikomodell bezieht Korrelationen und Konzentrationen in die Risikobewertung mit ein.

Das Kreditrisikomodell ermittelt den unerwarteten Verlust auf Ebene des Gesamtportfolios. Es basiert auf dem Grundmodell CreditRisk+. Über korrelierte Sektorvariablen werden systematische Brancheneinflüsse auf die Verlustverteilung abgebildet. Die Schätzung der Ausfallwahrscheinlichkeiten (Probability of Default – PD) stützt sich auf die internen Ratingverfahren. Die Verlustquoten (Loss Given Default – LGD) werden transaktionsspezifisch festgesetzt.

Die Methoden und Verfahren zur Risikoquantifizierung werden innerhalb des NORD/LB Konzerns abgestimmt, um eine Einheitlichkeit im Konzern zu gewährleisten. Die Messung für die NORD/LB CFB erfolgt durch das Controlling der NORD/LB Luxembourg.

Kreditrisiken – Messung

Die Quantifizierung der Kreditrisiken erfolgt anhand der Risikokennzahlen Expected Loss und Unexpected Loss. Der Expected Loss wird auf Basis einjähriger Ausfallwahr-

Kreditrisiko – Entwicklung im Jahr 2011

Der maximale Ausfallrisikobetrag für bilanzielle und außerbilanzielle Finanzinstrumente beträgt zum Berichtsstichtag EUR 7,2 Mrd. und ist im Jahr 2011 um 12,4 % angestiegen.

Risikotragende Finanzinstrumente In Mio. EUR	Maximaler Ausfallrisikobetrag 31.12.2011	Maximaler Ausfallrisikobetrag 31.12.2010
Forderungen an Kreditinstitute	1.418	1.111
Forderungen an Kunden	785	821
Erfolgswirksam zum Fair Value bewertete finanzielle Vermögenswerte	143	45
Positive Fair Values aus Hedge Accounting Derivaten	492	379
Finanzanlagen	4.258	4.045
Zwischensumme	7.097	6.402
Nicht ausgenutzte Kreditzusagen	107	7
Gewährleistungen für Rechnung Dritter	–	–
Gesamt	7.205	6.408

Im Vergleich zu den folgenden Tabellen zum Gesamtexposure, die auf internen dem Management zur Verfügung gestellten Daten beruhen, ist der maximale Ausfallrisikobetrag in vorstehender Tabelle zu Buchwerten ausgewiesen.

Die Abweichungen zwischen der Summe des Gesamtexposures gemäß internem Reporting und dem maximalen Ausfallrisikobetrag resultieren aus dem unterschiedlichen Anwendungsbereich, aus der Definition des Gesamtexposures für interne Zwecke sowie unterschiedlichen Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden.

Basis für die Berechnung des Kreditexposures sind die Inanspruchnahmen (bei Garantien der Nominalwert, bei Wertpapieren der Buchwert) und die Kreditäquivalente aus Derivaten (inklusive Add-On und unter Berücksichtigung von Netting). Unwiderrufliche Kreditzusagen werden zu 61 % und widerrufliche Kreditzusagen zu 5 % in das Kreditexposure eingerechnet, während Sicherheiten unberücksichtigt bleiben.

Analyse des Kreditexposures

Das Kreditexposure der NORD/LB CFB zum 31. Dezember 2011 beträgt EUR 7,0 Mrd. (EUR 5,6 Mrd. per 31.12.2010), wie aus den nachfolgenden Tabellen entnommen werden kann. Der Anstieg des Exposures beruht im Wesentlichen darauf, dass die Methodik zu dessen Ermittlung im Rah-

men der technischen Erneuerung der Schnittstelle zur NORD/LB angepasst wurde. Zum 31. Dezember 2011 werden finanzielle Sicherheiten nicht mehr direkt im Exposure abgezogen sondern fließen über den Parameter „LGD nach Besicherung“ in die Kreditrisikoermittlung ein. Dies bedeutet, dass im Falle von Repogeschäften das Wertpapier beim Pensionsgeber einerseits als Kreditexposure mit dem Emittenten sowie andererseits als Kreditexposure mit dem Kontrahenten des Repogeschäftes dargestellt wird. Der Exposureausweis erfolgt somit konservativer auf Basis von Bruttowerten. Das Kreditexposure nach neuer Methodik wurde für den Vergleichsstichtag 31. Dezember 2010 rückwirkend neu berechnet und beträgt EUR 6,7 Mrd. Im Berichtsjahr 2011 steigt das Exposure unter Beachtung der Methodenkonformität somit leicht um 5,1 %.

Zur Klassifizierung des Kreditexposures nutzt die NORD/LB CFB ein internes Modell. Zentraler Bestandteil dessen ist die Standard-IFD-Ratingskala, auf die sich die in der Initiative Finanzstandort Deutschland (IFD) zusammengeschlossenen Banken, Sparkassen und Verbände geeinigt haben. Diese soll die Vergleichbarkeit der unterschiedlichen Ratingeinstufungen der einzelnen Kreditinstitute verbessern. Die konzerneinheitlichen Ratingklassen der in der NORD/LB CFB genutzten 18-stufigen DSGV-Rating-Masterskala können direkt in die IFD-Klassen überführt werden.

Die nachfolgende Tabelle zeigt die Ratingstruktur des gesamten Kreditexposures – aufgeteilt auf Produktarten und in der Summe verglichen mit der Struktur des Vorjahres:

Ratingstruktur ^{1) 2)} In Mio. EUR	Darlehen ³⁾	Wertpapiere ⁴⁾ 31.12.2011	Derivative ⁵⁾	Sonstige ⁶⁾	Gesamt		
					31.12.2011	31.12.2010 ⁷⁾	31.12.2010 ⁸⁾
Sehr gut bis gut	1.592	4.435	353	0	6.380	5.157	6.163
Gut/zufriedenstellend	0	342	0	0	342	337	490
Noch gut/befriedigend	0	254	0	0	254	0	0
Erhöhtes Risiko	0	54	0	0	54	53	52
Hohes Risiko	0	0	0	0	0	0	0
Sehr hohes Risiko	0	0	0	0	0	0	0
Default (=NPL)	0	15	0	0	15	0	0
Gesamt	1.592	5.100	353	0	7.045	5.546	6.706

1) Zuordnung gemäß IFD-Ratingklassen.

2) Summendifferenzen sind Rundungsdifferenzen.

3) Beinhaltet in Anspruch genommene bzw. zugesagte Kredite, Bürgschaften, Garantien und andere, nicht-derivative außerbilanzielle Aktiva, wobei analog zur internen Berichterstattung die unwiderruflichen Kreditzusagen zu 61 % und die widerruflichen zu 5 % einbezogen sind.

4) Beinhaltet den Wertpapier-Eigenbestand fremder Emittenten (nur Anlagebuch).

5) Beinhaltet derivative Finanzinstrumente wie Finanzswaps, Optionen, Futures, Forward Rate Agreements und Devisengeschäfte.

6) Beinhaltet sonstige Produkte wie Durchleitungs- und Verwaltungskredite.

7) Vergleichsstichtag gemäß Risikobericht per 31.12.2010.

8) Rückwirkend neu berechneter Vergleichsstichtag aufgrund angepasster Ermittlungsmethodik.

Der überwiegende Teil des Gesamtexposures (90,6 %) wird in der Ratingklasse „sehr gut bis gut“ ausgewiesen. Der weiterhin sehr hohe Anteil dieser besten Ratingklasse am Gesamtexposure erklärt sich aus der großen Bedeutung des Geschäfts mit öffentlichen Körperschaften sowie Finanzierungsinstitutionen.

Bei Aufgliederung des gesamten Kreditexposures nach Branchengruppen ergibt sich folgendes Bild:

Branchen ^{1) 2)} In Mio. EUR	Darlehen ³⁾	Wertpapiere ⁴⁾	Derivative ⁵⁾	Sonstige ⁶⁾	Gesamt		
					31.12.2011	31.12.2010 ⁷⁾	31.12.2010 ⁸⁾
Finanzierungsinstitutionen/ Versicherer	910	2.327	353	0	3.590	2.689	3.473
Dienstleistungsgewerbe/ Sonstige	61	2.273	0	0	2.334	2.023	2.326
davon Grundstücks- und Wohnungswesen	36	0	0	0	36	62	63
davon öffentliche Verwaltung	0	2.183	0	0	2.183	1.852	2.151
Verkehr/ Nachrichtenübermittlung	151	139	0	0	290	138	140
davon Schifffahrt	0	0	0	0	0	0	0
davon Luftfahrt	0	0	0	0	0	0	0
Verarbeitendes Gewerbe	0	0	0	0	0	0	0
Energie-, Wasserversorgung, Bergbau	410	361	0	0	831	696	766
Handel, Instandhaltung, Reparatur	0	0	0	0	0	0	0
Land-, Forst- und Fischwirtschaft	0	0	0	0	0	0	0
Baugewerbe	0	0	0	0	0	0	0
Übrige	0	0	0	0	0	0	0
Gesamt	1.592	5.100	353	0	7.045	5.546	6.706

1) Zuordnung analog zur internen Berichterstattung nach wirtschaftlichen Kriterien.

2) bis 6) siehe vorangegangene Tabelle zur Ratingstruktur.

7) Vergleichsstichtag gemäß Risikobericht per 31.12.2010.

8) rückwirkend neu berechneter Vergleichsstichtag aufgrund angepasster Ermittlungsmethodik.

Die Tabelle zeigt, dass das Geschäft mit Finanzierungsinstitutionen / Versicherern guter Bonität sowie mit öffentlichen Körperschaften mit einem Gesamtanteil von zusammen 81,9 % weiterhin einen wesentlichen Anteil am Gesamtexposure ausmacht.

Die Aufgliederung des gesamten Kreditexposures nach Regionen stellt sich wie folgt dar:

Regionen ¹⁾²⁾ In Mio. EUR	Darlehen ³⁾	Wertpapiere ⁴⁾	Derivative ⁵⁾	Sonstige ⁶⁾	Gesamt		
					31.12.2011	31.12.2010 ⁷⁾	31.12.2010 ⁸⁾
Euro-Länder	1.507	2.438	239	0	4.183	3.224	4.057
davon Deutschland	671	753	53	0	1.478	1.513	1.543
Übriges Europa	85	705	89	0	879	821	881
Nordamerika	0	1.766	26	0	1.792	1.336	1.585
Lateinamerika	0	0	0	0	0	0	0
Naher Osten/Afrika	0	0	0	0	0	0	0
Asien	0	140	0	0	140	116	134
Übrige	0	51	0	0	51	50	48
Gesamt	1.592	5.100	353	0	7.045	5.546	6.706

1) Zuordnung analog zur internen Berichterstattung nach wirtschaftlichen Kriterien.

2) bis 6) siehe vorangegangene Tabelle zur Ratingstruktur.

7) Vergleichsstichtag gemäß Risikobericht per 31.12.2010.

8) Rückwirkend neu berechneter Vergleichsstichtag aufgrund angepasster Ermittlungsmethodik.

Mit einem Anteil von 25,4 % ist Nordamerika neben den Euro-Ländern mit 59,4 % nach wie vor ein bedeutendes Geschäftsbereich der NORD/LB CFB.

Non-Performing Loans (NPL)

Für akute Adressenausfallrisiken werden bei der Bank gemäß der Impairment-Policy bei Vorliegen objektiver Hinweise Einzelwertberichtigungen (EWB) gebildet. Der Risikovorsorgebedarf basiert auf einer barwertigen Betrachtung der noch zu erwartenden Zins- und Tilgungszahlungen sowie der Erlöse aus der Verwertung von Sicherheiten. Zum Abschlussstichtag hat die Bank keine Einzelwertberichtigungen gebildet.

Dem latenten Adressenausfallrisiko des gesamten nicht einzelwertberichtigten bilanziellen und des außerbilanziellen Geschäfts wird durch die Bildung von Portfoliowertberichtigungen (PoWB) für bereits eingetretene, aber zum Stichtag noch nicht bekannte Wertminderungen Rechnung getragen.

Kreditrisiko – Ausblick

Im Jahr 2012 sind in enger Zusammenarbeit mit der NORD/LB Gruppe Maßnahmen zur weiteren Optimierung der Modelle zur Quantifizierung und Steuerung von Kreditrisiken vorgesehen. Neben der Weiterentwicklung des ökonomischen Kreditrisikomodells (unter anderem Abbildung von Domi-

noeffekten, Integration von Credit-Spread-Risiken) wird die Verlustdatensammlung zur Validierung der Komponenten LGD und Credit Conversion Factor (CCF) weiter ausgebaut.

Marktpreisrisiko

Als Marktpreisrisiko werden die potenziellen Verluste bezeichnet, die sich aus Veränderungen von Marktparametern ergeben können. Die Bank unterscheidet das Marktpreisrisiko in Zinsrisiko (inklusive Prepayment-Risiko), Währungsrisiko, Volatilitätsrisiko und Credit-Spread-Risiko.

Das Zinsrisiko besteht immer dann, wenn der Wert einer Position oder eines Portfolios sensitiv auf Veränderungen von einem oder mehreren Zinssätzen bzw. auf Veränderungen von kompletten Zinskurven reagiert und diese Veränderungen zu einer Wertminderung der Position führen können.

Währungsrisiken (oder Wechselkursrisiken) liegen vor, wenn der Wert einer Position oder eines Portfolios sensitiv auf Veränderungen von einem oder mehreren Devisen Wechselkursen reagiert und die Veränderung der Wechselkurse zu einer Wertminderung der Position führen kann.

Das Volatilitätsrisiko beschreibt die Gefahr, dass der Wert einer Optionsposition aufgrund potenzieller Wertänderungen, die aus Marktbewegungen der für die Optionsbewertung herangezogenen Volatilitäten resultieren, reagiert und diese Veränderungen zu einer Wertminderung der Position führen können.

Das Credit-Spread-Risiko bezeichnet potenzielle Wertveränderungen, die sich ergeben, wenn sich der für den jeweiligen Emittenten, Kreditnehmer oder Referenzschuldner gültige Credit Spread verändert, welcher im Rahmen der Marktbewertung der Position verwendet wird.

Marktpreisrisiko – Management

Strategie

Die mit Marktpreisrisiken verbundenen Aktivitäten der NORD/LB CFB konzentrieren sich auf ausgewählte Märkte, Kunden und Produktsegmente. Die Positionierung in den Geld-, Devisen- und Kapitalmärkten soll der Bedeutung und Größenordnung der Bank entsprechen.

Aus Wertpapierpositionen resultieren Credit Spread-Risiken. Es wird jedoch im Wesentlichen eine Buy & Hold-Strategie verfolgt.

Struktur und Organisation

In den Prozess der Steuerung der Marktpreisrisiken sind die Bereiche Public Finance und Treasury eingebunden, die marktpreisrisikotragende Positionen steuern und die sich aus den Marktveränderungen ergebende Gewinne und Verluste tragen. Die Überwachung der Risiken erfolgt durch den Bereich Controlling der NORD/LB Luxembourg.

Der Bereich Controlling ist nach den nationalen Vorschriften und den deutschen MaRisk entsprechend funktional wie organisatorisch unabhängig von den Marktpreisrisiko-Management-Bereichen und nimmt verschiedene Überwachungs-, Limitierungs- und Berichterstattungsaufgaben für die Bank wahr.

Marktpreisrisiko – Steuerung und Überwachung

Zur Steuerung und Überwachung der Marktpreisrisiken der NORD/LB CFB wird ein innerhalb der NORD/LB Gruppe einheitliches Value-at-Risk-Verfahren eingesetzt. Hierin integriert sind die Credit-Spread-Risiken der Liquiditätsreserve.

Die Ermittlung der Value-at-Risk-Kennzahlen erfolgt täglich mittels der Methode der Historischen Simulation. Dabei kommen konzerneinheitlich ein einseitiges Konfidenzniveau von 95 % und eine Haltedauer von einem Handelstag zur Anwendung. Grundlage der Analyse sind die historischen Veränderungen der Risikofaktoren über die letzten zwölf Monate. Die Modelle berücksichtigen direkt oder indirekt Korrelationseffekte zwischen den Risikofaktoren, den Risikoarten, den Währungen und den Teilportfolios.

Im Rahmen der täglichen Steuerung wurde für den Value-at-Risk-Wert ein Limit festgelegt, das sich aus der Going-Concern-Perspektive der Risikotragfähigkeit ableitet. Etwaige Verluste des Bankbuches werden umgehend auf die Verlustlimite angerechnet und führen dem Prinzip der Selbstverzehrung folgend zu einer Reduzierung der Value-at-Risk-Limite.

Die Prognosegüte des Value-at-Risk-Modells wird mittels umfangreicher Backtesting-Analysen überprüft. Dazu erfolgt ein Vergleich der täglichen Wertveränderung des jeweiligen Portfolios mit dem Value-at-Risk des Vortages. Ein so genannter Backtesting-Ausreißer liegt vor, wenn die beobachtete negative Wertveränderung den Value-at-Risk überschreitet. Die Anzahl der Ausreißer im Bankbuch lag gemäß Baseler Ampel-Ansatz auf Gesamtbankebene jeweils im grünen Bereich.

Auf täglicher Basis werden, ergänzend zum Value-at-Risk, die Auswirkungen extremer Marktveränderungen auf die Risikoposition der Bank ermittelt. Für jede der Risikoarten Zins-, Währungs-, Credit-Spread- und Volatilitätsrisiko wurden dazu diverse Stressszenarios definiert, die näherungsweise die höchsten Veränderungen der jeweiligen Risikofaktoren widerspiegeln, die in den letzten fünf bis zehn Jahren über einen Zeitraum von zehn Handelstagen beobachtet wurden.

Daneben werden auf täglicher Basis Zinssensitivitäten ermittelt. Diese werden in der täglichen Meldung in aggregierter Form für jede Währung auf Ebene der einzelnen Portfolios, für die verschiedenen Produktarten sowie in Laufzeitbändern berichtet.

Zur Verfeinerung der internen Steuerung auf Institutsebene ist in der NORD/LB CFB ein Credit-Spread-Value-at-Risk-Verfahren mittels der Methode der Historischen Simulation implementiert, welches auch die Credit-Spread-Risiken des Anlagevermögens berücksichtigt. Dabei kommen ein einseitiges Konfidenzniveau von 95 % und eine Haltedauer von 130 Tagen zur Anwendung. Die dem Prinzip der Selbstverzehrung

folgende Limitierung der Liquiditätsreserve ergibt sich aus der zuvor beschriebenen konzerneinheitlichen Value-at-Risk-Steuerung. Die nichtselbstverzehrenden Limite für das Credit-Spread-Value-at-Risk des Anlagevermögens leiten sich aus den Stressszenarien der Risikotragfähigkeit ab.

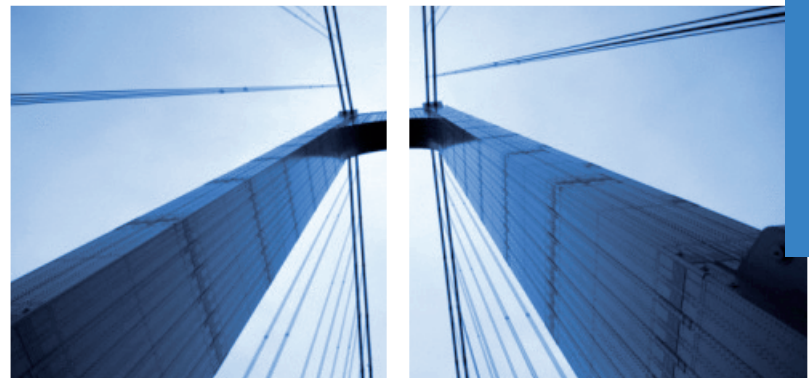
Die Credit-Spread-Risiken werden darüber hinaus über eine konzerneinheitliche Szenario-Analyse ermittelt und separat limitiert.

Marktpreisrisiko – Berichterstattung

Den MaRisk entsprechend berichtet der von den positionsverantwortlichen Bereichen unabhängige Bereich Controlling der NORD/LB Luxembourg dem Vorstand täglich über die Marktpreisrisiken.

Marktpreisrisiko – Entwicklung im Jahr 2011

Zum 31. Dezember 2011 beträgt das Value-at-Risk-Limit der NORD/LB CFB EUR 0,5 Mio. Der täglich berechnete Value-at-Risk (Konfidenzniveau von 95 % und Haltedauer von 1 Tag) belief sich am 31. Dezember 2011 auf EUR 0,2 Mio. (EUR 0,2 Mio. per 31. Dezember 2010). Die durchschnittliche Auslastung des Value-at-Risk-Limites lag in der NORD/LB



CFB im Jahr 2011 bei 21,3 % (29,7 % per 31.12.2010), die maximale Auslastung bei 36,9 % und die minimale Auslastung bei 16,5 %. Die Bank hat ihrer Strategie folgend im Jahr 2011 bewusst keine signifikanten Positionen in Zins- und Fremdwährungsrisiken aufgebaut und ist darüber hinaus in der Liquiditätsreserve keine Credit-Spread-Risiken eingegangen.

Der Anteil von Zins- und Fremdwährungsrisiken am Gesamtrisiko der Bank beläuft sich zum 31. Dezember 2011 auf EUR 0,1 Mio. bzw. EUR 0,2 Mio. Da zum Stichtag keine Positionen in der Liquiditätsreserve existieren, ist der Anteil aus Credit-Spread-Risiken gleich Null.

Zum 31. Dezember 2011 stellen sich die Zinssensitivitäten wie folgt dar:

Sensitivitäten (Zinsen)																	per 31.12.2011	
„Present Value of Basis Point“ (PVBP) je Portfolio und Währung																	in TEUR	
Währungen	AUD	CAD	CHF	CZK	DKK	EUR	GBP	HKD	HUF	JPY	NOK	NZD	PLN	SEK	TRY	USD	ZAR	Gesamt
Gesamtbank	+0,0	+0,0	+0,0	+0,0	+0,0	-6,7	+0,0	+0,0	+0,0	+0,0	+0,0	+0,0	+0,0	+0,0	+0,0	+11,1	+0,0	+4,4

Hinsichtlich der Zinsrisiken im Anlagebuch werden zusätzlich gemäß den Anforderungen der SolvV die Auswirkungen eines standardisierten Zinsschocks von +130 bzw. -190 Basispunkten analysiert. Das Ergebnis liegt weiterhin deutlich unter dem aufsichtsrechtlichen Schwellenwert, der einen maximalen Anteil von 20 % am haftenden Eigenkapital vorsieht.

Das Credit-Spread-Risiko über die konzerneinheitliche Szenario-Analyse (Haltedauer zehn Tage) ist in der NORD/LB CFB seit dem 31. März 2011 für den Gesamtbestand limitiert. Bis zu diesem Zeitpunkt war nur der AFS-Bestand limitiert. Zum 31. Dezember 2011 beträgt das Limit EUR 80,0 Mio. Die Auslastung lag seit dem 31. März 2011 im Durch-

schnitt bei 80,0 %, die maximale Auslastung bei 100,1 % und die minimale Auslastung bei 60,7 %. Per 31. Dezember 2011 belief sich das Credit-Spread-Risiko über die konzerneinheitliche Szenario-Analyse auf EUR 66,3 Mio. (EUR 43,2 Mio. per 31. Dezember 2010).

Das zu Zwecken der internen Steuerung in der NORD/LB CFB genutzte Credit-Spread-Value-at-Risk-Verfahren, das auch die Positionen des Anlagevermögens berücksichtigt, wurde zum 15. Juni 2011 eingeführt. Per 31. Dezember 2011 belief sich das Credit-Spread-Value-at-Risk (95 %, Haltedauer 130 Tage) des Anlagevermögens auf EUR 129,3 Mio.

Marktpreisrisiko – Ausblick

Im Jahr 2012 erwarten wir keine signifikante Zunahme der Zins- und Fremdwährungsrisiken. Ein Aufbau von Credit-Spread-Risiken wird ebenfalls nicht angestrebt. Ihre Entwicklung hängt vor allem von der allgemeinen wirtschaftlichen Entwicklung und der Reaktion der Finanzmärkte ab.

Liquiditätsrisiko

Liquiditätsrisiken umfassen Risiken, die sich aus Störungen in der Liquidität einzelner Marktsegmente, unerwarteten Ereignissen im Kredit- oder Einlagengeschäft oder Verschlechterungen der eigenen Refinanzierungsbedingungen ergeben können.

Die Grundsätze der Liquiditätssteuerung sowie die Liquiditätssteuerung in Notfällen sind in den entsprechenden Arbeitsrichtlinien, im Risikohandbuch und im Methodenhandbuch des NORD/LB Konzerns festgelegt. Darüber hinaus beschreibt die Global Group Liquidity Policy (GGLP) die strategischen Rahmenrichtlinien zur Sicherstellung der ausreichenden Liquidität in der NORD/LB Gruppe. Die Maßnahmen zur Liquiditätssteuerung in Notfällen und in Krisensituationen sind im GGLP-Konzept (NORD/LB Gruppe) beschrieben.

Liquiditätsrisiko – Management

Strategie

Die Liquiditätsrisikostategie der NORD/LB CFB orientiert sich an den von den CEBS veröffentlichten Empfehlungen zur effizienten Liquiditätsrisikosteuerung, den daraus abgeleiteten Anforderungen seitens der Luxemburger Aufsichtsbehörde und der Zentralbank sowie den Anforderungen gemäß den MaRisk.

Hierzu hat die Bank eine Liquiditätsstrategie, eine Liquiditätspolitik sowie einen Contingency Funding Plan implementiert, die diesen Anforderungen Rechnung tragen und in die Systematik des NORD/LB Luxembourg Konzerns eingebunden sind. Die Sicherstellung der jederzeitigen Liquidität stellt für die Bank eine strategische Notwendigkeit dar.

Im Wesentlichen liegt der Fokus auf der Steuerung des klassischen Liquiditätsrisikos, der Steuerung des Refinanzierungsrisikos sowie der Identifizierung von Fundingkonzentrationen.

Die Liquiditätssteuerung der Bank erfolgt – neben ihrer Funktion als Spezialbank im Bereich der gedeckten Finanzierung und ihrem daraus resultierenden Beitrag zur Diversifizierung der Finanzierungsbasis des NORD/LB Konzerns – im ungedeckten Bereich hauptsächlich in enger Abstimmung mit der NORD/LB Luxembourg, die innerhalb des NORD/LB Luxembourg Konzerns die Funktion des Koordinators der ungedeckten Liquidität wahrnimmt.

Einen eigenen Marktauftritt hat die NORD/LB CFB im ungedeckten Bereich nur in der Zusammenarbeit mit öffentlichen Kunden.

Struktur und Organisation

Der Prozess der Liquiditätsrisikosteuerung obliegt der Organisationseinheit Treasury.

Der Bereich Controlling der NORD/LB Luxembourg nimmt Kontrollfunktionen für die Berechnung des Refinanzierungsrisikos sowie die Ermittlung und Überwachung des klassischen Liquiditätsrisikos wahr und ist an der Einführung und Weiterentwicklung von internen Verfahren zur Messung, Limitierung und Überwachung von Liquiditätsrisiken maßgeblich beteiligt.

Liquiditätsrisiko – Steuerung und Messung

Die Bank unterscheidet im Rahmen der Liquiditätssteuerung folgende Ausprägungen des Liquiditätsrisikos:

Klassisches Liquiditätsrisiko

Als klassisches Liquiditätsrisiko wird die Gefahr bezeichnet, dass die Bank aufgrund von fremdinduzierten Marktstörungen oder durch unerwartete Ereignisse im Kredit- oder Einlagengeschäft ihren kurzfristigen Zahlungsverpflichtungen nicht mehr nachkommen kann. Ziel ist es, das klassische Liquiditätsrisiko zu begrenzen, indem ausreichend liquide Aktiva vorgehalten werden. Der Fokus der Betrachtung liegt auf den jeweils nächsten zwölf Monaten.

Gemessen wird das klassische Liquiditätsrisiko anhand der sogenannten Liquiditäts-Stresstests (LST), die auf täglicher Basis auf Ebene des NORD/LB Luxembourg Konzerns erzeugt werden.

Dazu werden alle Liquiditätszahlungsströme der Bank berücksichtigt. Dabei wird zwischen feststehenden Zahlungen einerseits und variablen / unvorhersehbaren Zahlungsströmen andererseits unterschieden. Die fixen Ab-

läufe sind in Höhe und Fälligkeit zum Berichtszeitpunkt bekannt, so genannte deterministische Abläufe. Das Hauptaugenmerk wird auf die Modellierung der in Zeitpunkt und Betrag variablen Zahlungsströme in den verschiedenen Szenarien gelegt. Die ausgewählten Produkte werden in Outflows und Inflows unterschieden. Dabei werden in den Modellierungen unter anderem fremdinduzierte Marktstörungen bzw. durch unerwartete Ereignisse im Kredit- oder Einlagengeschäft auftretende Effekte berücksichtigt.

In den Szenarien wird zwischen einem dynamischen und drei statischen Szenarien unterschieden. Der dynamische Stress-test spiegelt die aktuelle bzw. nächstliegende Krisensituation wieder.

Die statischen Szenarien werden unterschieden in:

**Market wide liquidity disruption
(Störung der Marktliquidität)**

An den Finanzmärkten herrscht ein starker, finanzmarkt-induzierter Liquiditätsengpass, der das Interbanken- und Kundengeschäft stoppt. Bedeutend für die Bank ist dies in den Haupthandelswährungen, welche in der Kompetenzdelegation Financial Markets aufgeführt sind. Diesem Szenario liegt die Annahme zugrunde, dass die Zentralnotenbanken funktionsbereit sind und am Finanzmarkt helfend eingreifen.

**NORD/LB credit event
(Bonitätsherabstufung der NORD/LB)**

Die Bonität der NORD/LB wird herabgestuft oder die NORD/LB ist Gegenstand von negativen Schlagzeilen oder Gerüchten. Dies führt zu erheblichen Auswirkungen auf die Liquiditätssituation der Bank.

**Market wide credit event
(Marktübergreifende Liquiditätskrise)**

Dieses Ereignis ist definiert als eine internationale Finanzkrise, die von einzelnen Banken oder Branchen ausgelöst wurde und in der Bankenwelt eine Liquiditätskrise auslöst.

Im Rahmen des klassischen Liquiditätsrisikos wird das tägliche Geschäft anhand des dynamischen Szenarios gesteuert. Hierzu wird eine „Distance-to-Illiquidity“ als Orientierungsgröße bestimmt, die nicht unterschritten werden sollte. Die Einhaltung dieser Kennzahl ist täglich sowohl an den Vorstand der Bank als auch an das Risikocontrolling (Liquidity Risk) bei der NORD/LB zu melden.

Zur Überwachung des Liquiditätsrisikoappetits und der -toleranz mittels der „Distance-to-Illiquidity“, welche auf

Ebene des NORD/LB Luxembourg Konzerns berechnet wird, hat die Bank folgende Limite definiert:

- Risikoappetit: 180 Tage
- Risikotoleranz: 60 Tage

Diese Limite sind in ein gruppenweit definiertes Ampel-Kontroll-System des dynamischen Szenarios integriert.

Es besteht ein Eskalationsverfahren, welches von Präventivmaßnahmen bei Unterschreiten des Risikoappetits bis hin zum Auslösen des Notfallplans bei Unterschreiten der Risikotoleranz reicht.

Refinanzierungsrisiko

Als Refinanzierungsrisiko werden die potenziellen Ergebnis-einbußen bezeichnet, die sich für die Bank durch die Verschlechterung der eigenen Refinanzierungsbedingungen ergeben. Dies betrifft sowohl Positionen am Geld- als auch am Kapitalmarkt. Es wird ein Zeitraum von Intraday bis zu unendlichen Fälligkeiten betrachtet. Zur feineren Darstellung und Steuerung der Liquiditätsflows wird ferner der gesamte Wertpapierbestand nach der Beurteilung der Liquidierbarkeit in verschiedene Liquiditätsklassen (gemäß Liquiditätsrisikoklassen-Konzept des NORD/LB Konzerns) gruppiert. Der daraus resultierende Liquiditätsablauf wird anhand der Gefahr einer Verteuerung der Refinanzierungskosten bewertet, die sich bei der potenziellen Schließung von Liquiditäts-Gaps in der Liquiditätsablaufbilanz ergeben.

Hierbei sind zwei Treiber zu unterscheiden:

- Einerseits die Gap-Struktur der Liquiditätsablaufbilanz (der Gesamtpositionen), die im Wesentlichen den Normalfall widerspiegelt,
- andererseits die Refinanzierungskosten in Form von Risikospread-Parametern.

Diese Gaps werden mit den jeweiligen aktuellen Risikospread-Parametern bewertet und barwertig gerechnet. Daraus erfolgt im Rahmen des Risikotragfähigkeitskonzepts eine barwertige Quantifizierung des Liquiditätsrisikos.

Darüber hinaus sind Volumenstrukturlimite für die einzelnen Laufzeitbänder festgelegt, die das Refinanzierungsrisiko entsprechend einschränken. Die Volumenstrukturlimite werden aus der Risikotragfähigkeit abgeleitet und auf Ebene des NORD/LB Luxembourg Konzerns sowie auf Ebene der Einzelinstitute definiert.

Ferner ergeben sich auf Basis der (Risiko-)Strategie die Limite für die barwertige Quantifizierung des Liquiditätsrisikos. Die Bank fixiert mittels dieser Limite einen Risikoappetit bzgl. der Inkongruenzen. Zusätzlich werden Liquiditätsablaufbilanzen auf Einzelwährungen generiert, um größtmögliche Transparenz über die Zusammensetzung der Positionen zu bekommen (derzeit: USD, CHF, GBP, JPY, REST).

Marktliquiditätsrisiko

Als Marktliquiditätsrisiko werden die potenziellen Verluste bezeichnet, die die Bank zu tragen hat, wenn aufgrund geringer Liquidität in einzelnen Marktsegmenten Transaktionen zu Konditionen abgeschlossen werden müssen, die nicht dem fairen Marktwert entsprechen. Marktliquiditätsrisiken können in erster Linie aus den Wertpapier-Positionen in den Anlagebüchern resultieren.

Ziel ist es, das Marktliquiditätsrisiko grundsätzlich zu begrenzen. Die Finanzanlagen umfassen hauptsächlich den Wertpapierbestand im Deckungsstock und zur Liquiditätsrisikominderung gehaltene meist hochliquide Vermögensgegenstände. Die Bank hält eine Überdeckung, die die gesetzliche Vorgabe von 2% deutlich überschreitet. Die Überdeckung des Deckungsstocks generiert ein ungedecktes Liquiditätsbedürfnis.

Die Berücksichtigung der Marktliquiditätsrisiken erfolgt implizit durch eine Unterscheidung der Wertpapiere in der Liquiditätsablaufbilanz entsprechend ihrer Marktliquidität. Dies erfolgt auf der Grundlage des im Einsatz befindlichen (konzerneinheitlichen) Liquiditätsklassenkonzepts durch die Einordnung in verschiedene Wertpapierklassen. Die Abbildung in der Liquiditätsablaufbilanz wird in Abhängigkeit von der Liquiditätsklasse vorgenommen.

Liquiditätsrisiko – Berichterstattung

Der Bereich Controlling der NORD/LB Luxembourg ermittelt die Liquiditätsrisikosituation der Bank im klassischen Liquiditätsrisiko auf täglicher Basis im Rahmen der engen Steuerung des NORD/LB Luxembourg Konzerns sowie im Refinanzierungsrisiko auf wöchentlicher Basis. Der Handels-Vorstand wird hierüber informiert. Etwaige Überziehungen in den Volumenstrukturlimiten des Refinanzierungs-Liquiditätsrisikos sowie eine gelbe oder rote Ampelschaltung im klassischen Liquiditätsrisiko werden dem Gesamt-Vorstand angezeigt.

Zusätzlich werden auf Basis des Refinanzierungs-Liquiditätsrisikos Liquiditätsablaufbilanzen für den monatlich stattfindenden Dispositionsausschuss auf Instituts- und Gruppenebene durch den Bereich Controlling der NORD/LB Luxembourg zur Verfügung gestellt.

In 2011 wurde als Ergänzung zur Steuerung des klassischen Liquiditätsrisikos ein Liquiditäts-Puffer-Reporting auf Teilkonzernbasis gemäß den Anforderungen aus den MaRisk eingeführt. Der Report gibt dem Handel auf täglicher Basis die Höhe und die Qualität der freien Assets an, die über einen Zeitraum von 7 bzw. 30 Tagen als Überdeckung bzw. Liquiditätspuffer zur Verfügung stehen.

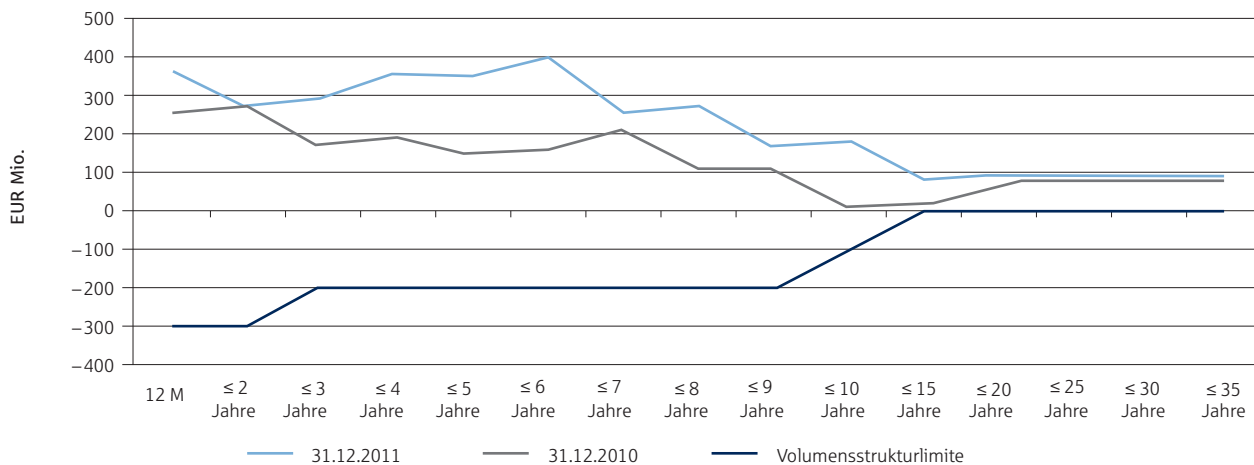
Im Rahmen der Überwachung der Refinanzierungsstruktur wird ein Konzentrations-Report erstellt, der die Analyse des Fundings beinhaltet. Neben der Passiv-Seite (Bilanz) werden auch Konzentrationen von außerbilanziellen Verpflichtungen regelmäßig an den Marktbereich sowie den Vorstand berichtet. Die Auswertungen werden auf Gruppenebene zu einem Konzernkonzentrationsreport verdichtet.

Liquiditätsrisiko – Entwicklung im Jahr 2011

Auch im Verlauf des Jahres 2011 befindet sich der Finanzmarkt weiterhin in einer angespannten Verfassung. Die Liquiditätsausstattung der Bank war zu jeder Zeit gewährleistet und zeigt zum 31. Dezember 2011 wie zum Vergleichsstichtag in sämtlichen Laufzeitbändern einen Liquiditätsüberschuss.

Die zur internen Steuerung des Refinanzierungsrisikos genutzte aggregierte Liquiditätsablaufbilanz stellt sich zum Berichtsstichtag wie folgt dar:

Kumulierter Liquiditätsablauf NORD/LB CFB per 31.12.2011



Die aufsichtsrechtlichen Vorgaben wurden in 2011 stets eingehalten.

Liquiditätsrisiko – Ausblick

Mit der über den aufsichtsrechtlichen Rahmen hinausgehenden Steuerung des Liquiditätsrisikos wird sichergestellt, dass die Bank stets in der Lage ist, die Zahlungsverpflichtungen termingerecht zu erfüllen, und am Markt zu angemessenen Konditionen Refinanzierungsmittel aufnehmen kann.

Die Bank engagiert sich neben dem kommunalen Unternehmenskreditgeschäft auch auf liquiden Märkten und unterhält ein Portfolio von Wertpapieren hoher Qualität. Liquiditätsrisikokonzentrationen, die nicht der Strategie entsprechen, sind nicht vorhanden.

Durch aufmerksame Beobachtung der Märkte und aktive Liquiditätssteuerung war im Berichtszeitraum jederzeit sichergestellt, dass die Bank mit ausreichend Liquidität ausgestattet ist. Für den weiteren Verlauf des Jahres 2012 wird keine weitere substantielle Zunahme der Liquiditätsrisiken erwartet.

Die Methoden zur Risikomessung und die Prozesse zur Berichterstattung werden weiter entwickelt. Insbesondere werden neue Konzepte und Prozesse zur Steuerung von Liquidität und Liquiditätsrisiken in Bezug auf Wertpapiere als Collateral entwickelt. In diesem Kontext wurde ein Wertpapier-Liquiditätsklassenkonzept für das Liquiditätsrisikomanagement entwickelt, welches den Liquiditätsgrad der Vermögenswerte und damit deren Kapazität als Collateral

beschreibt. Zum 31. Dezember 2011 wurde die Methodik des Wertpapier-Liquiditätsklassenkonzeptes umgesetzt. Darauf aufbauend wird diese Logik die Modellierung der Wertpapiere für die Zwecke der Liquiditätsablaufbilanz und für die Zwecke des LST unter Verwendung der neuen Informationen in 2012 ersetzen.

Operationelles Risiko

Operationelle Risiken werden definiert als die Gefahr von Schäden, die infolge der Unangemessenheit oder des Versagens von internen Abläufen, Mitarbeitern und Technologie oder durch externe Einflüsse eintreten. Diese Definition enthält neben Rechtsrisiken implizit auch Reputationsrisiken als Folge- oder Sekundärrisiken. Nicht einbezogen sind strategische Risiken sowie Geschäftsrisiken.

Operationelles Risiko – Management

Strategie

Jeder geschäftlichen Aktivität sind operationelle Risiken immanent. Ziel ist es daher, diese – soweit ökonomisch sinnvoll – zu vermeiden. Das betriebswirtschaftliche Kalkül, welches hier vorzunehmen ist, folgt dabei der Grundidee, sich vor operationellen Risiken so weit zu schützen, dass die Kosten des Schutzes die ggf. eintretenden Risikokosten nicht übersteigen.

Struktur und Organisation

In den Prozess der Steuerung der operationellen Risiken sind der Vorstand, der OpRisk-Beauftragte, die interne Revision sowie alle weiteren Bereiche eingebunden. Der Vorstand legt den grundsätzlichen Umgang mit operationellen Risiken unter Berücksichtigung der Risikolage auf Gesamtbankebene fest. Die Verantwortung für die Steuerung der operationellen Risiken liegt innerhalb der vorgegebenen Rahmenbedingungen dezentral bei den einzelnen Bereichen. Der OpRisk-Beauftragte ist für die zentrale Überwachung und unabhängige Berichterstattung zu den operationellen Risiken zuständig. Des Weiteren obliegen ihm in Zusammenarbeit mit der Konzernobergesellschaft die Methodenhoheit, die verantwortliche Durchführung der zentralen Methoden sowie die koordinierende Funktion bei der Durchführung der dezentralen Methoden. Aufgabe der internen Revision ist die unabhängige Prüfung der korrekten Implementierung und Durchführung der Methoden und Verfahren.

Operationelles Risiko – Steuerung

Zum Schutz der Personen und Sachwerte liegen Sicherheits- und Notfallkonzepte vor, die unter anderem die Gebäudenutzung, die Ersatzbeschaffung von Betriebs- und Geschäftsausstattung sowie den Energiebezug regeln. Oberste Priorität hat die Erhaltung der Gesundheit der Mitarbeiter. So obliegt z. B. den Sicherheitsbeauftragten die Förderung von Gesundheitsschutz und Arbeitssicherheit.

Das Management operationeller Risiken wird durch einen methodischen Rahmen zur Risikobewertung unterstützt. Um zeitnah gezielte Maßnahmen einleiten zu können, sind Eskalationsprozesse festgelegt.

Durch eine fortwährende Analyse von Schadenfällen, Risikoindikatoren (erstmalig zum 31. März 2011) und Szenarios sollen Risikoursachen identifiziert und Risikokonzentrationen vorgebeugt werden. Die Angemessenheit und Wirksamkeit des Internen Kontrollsystems (IKS) wird risikoorientiert in regelmäßigen Abständen überprüft (IKS-Regelkreis). Anlassbezogen werden geeignete Gegenmaßnahmen ergriffen. Notfallpläne dienen zur Schadenbegrenzung bei unerwarteten Extremereignissen. Im IT-Bereich sorgen Verfahrensanweisungen, Ersatzkapazitäten und Sicherungen für eine angemessene Stabilität der IT-Infrastruktur. Sicherheitskonzepte und Notfallpläne ergänzen die vorbeugenden Maßnahmen, um Schäden aus dem Ausfall oder der Manipulation von Anwendungen und Informationen zu verhindern.

Prozessualen und strukturellen Organisationsrisiken wird durch eine sachgerechte Aufbau- und Ablauforganisation begegnet. Ein geregeltes Zusammenspiel aller am Steuerungsprozess für operationelle Risiken beteiligten Bereiche ist dauerhaft gewährleistet.

Die Bank verfügt über angemessenen Versicherungsschutz. Zur Absicherung gegen rechtliche Risiken ist unter anderem bei der Einleitung von rechtlichen Maßnahmen und beim Abschluss von Verträgen die Rechtsabteilung einzuschalten.

Naturkatastrophen und Terroranschläge werden als höhere Gewalt definiert. Diesen Gefahren wird mit Notfallkonzepten sowie einem Disaster Recovery Center begegnet.

Operationelles Risiko – Messung

Bereits seit Mitte des Jahres 2005 sammelt die Bank Schadenfälle aus operationellen Risiken und kategorisiert diese nach Ursachen und Auswirkungen. Eine Bagatellgrenze existiert nicht, jedoch gilt für Schäden unter EUR 1.000 brutto ein vereinfachter Meldeprozess. Die Daten der Schadenfalldatenbank liefern den Ausgangspunkt für Analysen zur Unterstützung des Risikomanagements und bilden einen wesentlichen Baustein für ein statistisch-mathematisches Risikomodell. Diese Weiterentwicklung orientiert sich eng an den Anforderungen der SolvV für einen fortgeschrittenen Messansatz (Advanced Measurement Approach – AMA) und wird in der Gesamtbanksteuerung und der Risikotragfähigkeit eingesetzt.

Die gesammelten Schadenfälle werden in das vom Bundesverband Öffentlicher Banken Deutschlands e. V. (VÖB) initiierte Datenkonsortium DakOR eingebracht. Die NORD/LB setzt die vom Konsortium gelieferten Schadenfälle zur Verbesserung der Datenbasis des Value-at-Risk-Modells für operationelle Risiken ein.

Mit Hilfe der in der NORD/LB Luxembourg jährlich durchgeführten Methode Risk-Assessment wird die vergangenheitsbezogene Schadenfallsammlung um die Zukunftskomponente ergänzt. Durch Expertenschätzungen werden detaillierte Einblicke in die Risikosituation der einzelnen Fachbereiche gewonnen und gegebenenfalls entsprechende Maßnahmen abgeleitet.

Operationelles Risiko – Berichterstattung

Im Rahmen des kontinuierlichen Risikomanagementprozesses werden die Ergebnisse aus Schadenfallsammlung, Risk-Assessment, Risikoindikatoren und internem Modell analysiert und dem Vorstand quartalsweise sowie den zuständigen Bereichen anlassbezogen, jedoch mindestens einmal pro Jahr kommuniziert. Sämtliche Ergebnisse fließen auch in die quartalsweise RTF-Berichterstattung ein.

Operationelles Risiko – Entwicklung im Jahr 2011

Die Analyse von gruppenweiten Szenarios und Risikokonzentrationen sowie die Durchführung von Stresstests wurden weiter verbessert. Die Ergebnisse fließen in das interne Modell ein, womit eine Erhöhung der Messgenauigkeit verbunden ist und eine stärker prozessuale Sicht auf die operationellen Risiken der Bank möglich wird.

Mit der Modellerweiterung wurde die Voraussetzung für die gruppenweite Anwendung eines internen Modells geschaffen. Die gruppenweit einheitliche Implementierung aller Methoden konnte weitgehend abgeschlossen werden. Damit wurden eine Vereinheitlichung der Risikosteuerung und eine Granularisierung der aus dem Modell ableitbaren Steuerungsimpulse realisiert.

Die NORD/LB Gruppe hat in 2011 die geplante Anmeldung des fortgeschrittenen Messansatzes (AMA) zurückgestellt, um dem Vorrang des qualitativen Ausbaus der OpRisk-Methoden Rechnung zu tragen.

Der Anrechnungsbetrag für das operationelle Risiko wurde unter Nutzung des Standardansatzes gemäß SolvV ermittelt.

Wie im Vorjahr sind auch in 2011 in der Bank keine Schäden eingetreten.

Operationelles Risiko – Ausblick 2012

Unter anderem wird die Steuerung des operationellen Risikos auf Basis des internen Modells weiter verfeinert und das Controlling von Maßnahmen des OpRisk-Managements weiter ausgebaut. Zur Verbesserung des internen Kontrollsystems sollen die Methoden des Controllings operationeller Risiken zunehmend prozessorientiert gestaltet werden. Dies beinhaltet eine engere Begleitung der Markt- und Marktfolgebereiche, ein stärkeres präventives Risikomanagement, Sensibilisierungs- und Schulungsmechanis-

men, sowie die Weiterentwicklung der Analyse und des Reportings und die Mitarbeit beim Ausbau der konzernweiten Evidenz.

Sonstige Risiken

Über die bereits dargestellten Kredit-, Marktpreis-, Liquiditäts- und operationellen Risiken hinaus bestehen keine als wesentlich identifizierten Risiken. Die relevanten Risiken der Bank, die als nicht wesentlich identifiziert wurden, sind jedoch über einen Risikopuffer in die Steuerung der Risikotragfähigkeit einbezogen.

Zusammenfassung und Ausblick

Die Bank hat allen bekannten Risiken durch Vorsorgemaßnahmen angemessen Rechnung getragen. Zur Risikofrüherkennung sind geeignete Instrumente implementiert. Kernelement der Risikostrategie ist das Risikotragfähigkeitsmodell (RTF-Modell). Die Risikobereitschaft wird auf der Grundlage von Risikostrategie und Risikotragfähigkeit bestimmt; die Entwicklung wird regelmäßig über das RTF-Modell verfolgt. Im RTF-Modell werden jeweils quartalsweise dem verfügbaren Risikokapital die im Risikopotenzial zusammengefassten Kredit-, Marktpreis-, Liquiditäts- und operationellen Risiken gegenüber gestellt. Die im RTF-Modell ermittelten Quotienten zeigen, dass die Risikodeckung im Berichtszeitraum jederzeit gegeben war. Bestandsgefährdende Risiken bestehen nach Einschätzung der Bank nicht. Im Jahr 2011 hat die NORD/LB CFB die geltenden aufsichtsrechtlichen Vorschriften zum Eigenkapital und zur Liquidität stets erfüllt. Ebenso hat die Bank im abgelaufenen Berichtsjahr den Bestimmungen über die Großkreditgrenzen nach luxemburgischem und deutschem Recht Rechnung getragen. Die gegenwärtig eingesetzten Methoden und Prozesse zur Steuerung der wesentlichen Risiken unterliegen einer laufenden Überprüfung und werden bei Bedarf verfeinert. Auf die im Jahr 2012 konkret angestrebten risikoartenspezifischen Weiterentwicklungen wurde jeweils in den diesbezüglichen Abschnitten eingegangen.

Personalbericht

Personalbestand

Der Personalbestand der Bank liegt auf Vorjahresniveau:

Stichtag	31.12.2011	31.12.2010	Veränderung absolut	Veränderung (in %)
NORD/LB CFB	9	9	0	0 %

Allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern gilt die besondere Anerkennung des Vorstands und des Aufsichtsrats für das erzielte Geschäftsergebnis. Der Erfolg der Bank ist maßgeblich ein Ergebnis der Professionalität und Kompetenz ihrer Mitarbeiter/innen. Ihnen gebührt der Dank des Vorstands und Aufsichtsrats für ihren besonderen Einsatz, ihre Leistungsbereitschaft und die vertrauensvolle Zusammenarbeit.

Weiterentwicklung und Qualifikation des Personals ist für die Bank von großer Bedeutung. Flache Hierarchien ermöglichen schnelle Reaktionszeiten, die in einem dynamischen Umfeld zwingende Voraussetzung für dauerhaften Erfolg sind. Mit einer leistungsgerechten Vergütung, ergänzt durch entsprechende Sozialleistungen, sowie auch über die Förderung einer innovativen und dynamischen Teamkultur, will die Bank Möglichkeiten zur persönlichen Entfaltung ihrer Mitarbeiter/innen und ein insgesamt motivierendes und konstruktives Arbeitsumfeld schaffen.

Kooperation NORD/LB

Marktfolge-, Organisations- und Verwaltungsfunktionen werden bis auf die Funktionen Innenleitung, Compliance und Treuhandassistenz auf Basis von Geschäftsbesorgungsverträgen von der Muttergesellschaft, der NORD/LB Luxembourg oder der Konzernmutter, der NORD/LB erbracht. Im ersten Quartal 2012 wurde die Konzerneinbindung vertieft. Auch die Treuhandassistenz wird nun aus der NORD/LB Luxembourg dargestellt. Für das zweite Quartal ist geplant, die Konzerneinbindung durch Synchronisierung der Organe Aufsichtsrat und Vorstand der Bank mit denen der NORD/LB Luxembourg weiter zu stärken.

Auch den Mitarbeitern der NORD/LB Luxembourg und der NORD/LB gelten der Dank und die Anerkennung des Vorstands und des Aufsichtsrats für den tatkräftigen Einsatz und die gute Zusammenarbeit.

Nachtragsbericht

Als Konsequenz der am 08.12.2011 erfolgten Senkung des unsolicited unsecured Ratings der NORD/LB Girozentrale auf BBB+ wurde auch das unsecured Rating der NORD/LB CFB auf BBB+ gesenkt. Für Lettres de Gage aus Luxemburg erlaubt der S&P-Ansatz eine maximale Anhebung von sechs Ratingstufen (Notches) über das ungedeckte Rating hinaus. Da der Deckungsstock der NORD/LB CFB ein ausgeglichenes ALM-Profil und eine hohe Qualität aufweist, findet die maximale Anhebung weiterhin Anwendung. Gleichwohl führte die Anpassung des unsolicited unsecured Ratings der NORD/LB Girozentrale jedoch zu einem technischen Downgrade der Lettres de Gage Publiques von AAA auf AA+ am 06.01.2012. Der Ausblick ist stabil.

Mit Wirkung vom 31. Januar 2012 ist Herr Wolfgang Göhlich, Bereichsleiter der Norddeutschen Landesbank Girozentrale, aus dem Aufsichtsrat der NORD/LB CFB ausgeschieden.

Im Rahmen der Synchronisierung des Aufsichtsrats der NORD/LB CFB mit dem Aufsichtsrat der NORD/LB Luxembourg legten zum 31. März 2012

- Harry Rosenbaum,
Vorsitzender des Vorstands der Norddeutschen Landesbank Luxembourg, Luxemburg
- Jürgen Machalett,
Bereichsleiter der Norddeutschen Landesbank Girozentrale, Hannover

ihre Aufsichtsratsmandate nieder.

Der Generalversammlung der Aktionäre obliegt es, den neuen Aufsichtsrat zu berufen.

Zukunftsbezogene Aussagen

Dieser Bericht enthält zukunftsbezogene Aussagen. Sie sind erkennbar durch Begriffe wie „erwarten“, „beabsichtigen“, „planen“, „anstreben“, „einschätzen“ und beruhen auf den derzeitigen Plänen und Einschätzungen. Die Aussagen beinhalten Ungewissheiten, da eine Vielzahl von Faktoren, die auf das Geschäft einwirken, außerhalb des Einflussbereichs der NORD/LB CFB liegen. Dazu gehören vor allem die Entwicklung der Finanzmärkte sowie die Änderungen von Zinssätzen und Marktpreisen. Die tatsächlichen Ergebnisse und Entwicklungen können erheblich von den heute getroffenen Aussagen abweichen. Die NORD/LB CFB übernimmt keine Verantwortung und beabsichtigt auch nicht, die zukunftsbezogenen Aussagen zu aktualisieren oder bei einer anderen als der erwarteten Entwicklung zu korrigieren.

20. Februar 2012

Markus Thesen

Christian Veit



Aus rechentechnischen Gründen können die nachfolgenden Tabellen Rundungsdifferenzen enthalten.
Der nachfolgende Anhang ist integraler Bestandteil des Jahresabschlusses.

Gewinn- und Verlustrechnung

NORD/LB Covered Finance Bank S.A. für das Berichtsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2011:

	Notes	2011 (TEUR)	2010 (TEUR)
Zinsüberschuss	16	6.648	8.589
Zinserträge		418.152	390.564
Zinsaufwendungen		411.504	381.975
Risikovorsorge im Kreditgeschäft	17	-60	0
Provisionsüberschuss	18	-1.977	-1.201
Provisionserträge		303	740
Provisionsaufwendungen		2.280	1.941
Ergebnis aus erfolgswirksam zum Fair Value bewerteten Finanzinstrumenten	19	-1.730	-587
Handelsergebnis		-1.730	-587
Ergebnis aus der Fair Value-Option		0	0
Ergebnis aus Hedge Accounting	20	-3.294	1.032
Ergebnis aus Finanzanlagen	21	12.312	4.028
Verwaltungsaufwand	22	3.930	2.853
Personalaufwand		1.472	1.530
Sonstige Verwaltungsaufwendungen		2.401	1.315
Abschreibungen auf Sachanlagen		54	6
Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte		2	1
Sonstiges betriebliches Ergebnis	23	-4.057	-2.296
Ergebnis vor Steuern		3.913	6.714
Ertragsteuern	24	230	482
Jahresüberschuss		4.142	7.197
davon den Anteilseignern zustehend		4.142	7.197
davon auf nicht beherrschende Anteile entfallend		0	0

Die im Anschluss folgenden Notes sind integraler Bestandteil des Jahresabschlusses

Gesamtergebnisrechnung

Das Gesamteinkommen für 2011 (2010) der NORD/LB CFB setzt sich aus den in der Gewinn- und Verlustrechnung und den direkt im Eigenkapital erfassten Erträgen und Aufwendungen zusammen.

NORD/LB Covered Finance Bank S.A. für das Berichtsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2011:

	2011 (TEUR)	2010 (TEUR)
Jahresüberschuss	4.142	7.197
Veränderung aus Available for Sale (AfS) Finanzinstrumenten	-30.298	-12.692
davon unrealisierte Gewinne/Verluste	-30.298	-12.692
davon Umbuchungen aufgrund von Gewinn-/Verlustrealisierungen	0	0
Versicherungsmathematische Gewinne/Verluste bei leistungsorientierten Pensionsrückstellungen	-20	-19
Latente Steuern	8.732	3.687
Direkt im Eigenkapital erfasstes Ergebnis	-21.586	-9.024
Gesamteinkommen des Jahres	-17.444	-1.827
davon den Anteilseignern zustehend	-17.444	-1.827
davon auf nicht beherrschende Anteile entfallend	0	0

Die im Anschluss folgenden Notes sind integraler Bestandteil des Jahresabschlusses.

Die Veränderung der Neubewertungsrücklage aus AfS Finanzinstrumenten resultiert überwiegend aus Credit-Spread Änderungen bei italienischen Staatspapieren.

Im Rahmen der Gewinnverwendung ist vorgesehen, das Jahresergebnis inklusive Gewinnvortrag in die Rücklagen einzustellen.

Bilanz

NORD/LB Covered Finance Bank S.A. für den Stichtag 31. Dezember 2011:

Aktiva	Notes	31.12.2011 (EUR Mio.)	31.12.2010 (EUR Mio.)
Barreserve	25	0,0	1,4
Forderungen an Kreditinstitute	26	1.417,7	1.111,0
Forderungen an Kunden	27	785,5	821,4
Risikovorsorge	28	–0,3	–0,3
Erfolgswirksam zum Fair Value bewertete finanzielle Vermögenswerte	29	143,2	45,1
Derivate – Fair Values aus Hedge Accounting	30	492,5	379,2
Finanzanlagen	31	4.247,0	4.043,1
Sachanlagen	32	0,5	0,0
Immaterielle Vermögenswerte	33	0,0	0,0
Latente Ertragsteueransprüche	34	16,0	7,3
Sonstige Aktiva	35	0,0	0,1
Summe Aktiva		7.102,1	6.408,5
Passiva	Notes	31.12.2011 (EUR Mio.)	31.12.2010 (EUR Mio.)
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	36	2.786,2	2.550,9
davon Lettres de Gage		107,3	131,9
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	37	560,9	433,0
davon Lettres de Gage		560,9	433,0
Verbriefte Verbindlichkeiten	38	2.578,8	2.701,3
davon Lettres de Gage		2.578,8	2.701,3
Erfolgswirksam zum Fair Value bewertete finanzielle Verpflichtungen	39	163,9	25,2
Derivate – Fair Values aus Hedge Accounting	40	919,2	586,8
Rückstellungen	41	0,1	0,1
Ertragsteuerverpflichtungen	42	0,0	0,0
Sonstige Passiva	43	4,4	6,1
Nachrangkapital	44	30,9	38,0
Eigenkapital	46		
Gezeichnetes Kapital		80,0	72,0
Kapitalrücklage		1,7	1,7
Gewinnrücklagen		15,4	11,3
Neubewertungsrücklage		–39,6	–18,0
Rücklage aus der Fremdwährungsumrechnung		0,0	0,0
Auf die Anteilseigner entfallendes Eigenkapital		57,6	67,0
Anteile ohne beherrschenden Einfluss		0,0	0,0
Summe Eigenkapital		57,6	67,0
Summe Passiva		7.102,1	6.408,5

Die im Anschluss folgenden Notes sind integraler Bestandteil des Jahresabschlusses.

Kapitalflussrechnung

NORD/LB Covered Finance Bank S.A. für das Berichtsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2011

	2011 (EUR Mio.)	2010 (EUR Mio.)
Jahresergebnis vor Steuern	3,9	6,7
Korrektur um zahlungsunwirksame Posten		
Abschreibungen, Wertberichtigungen und Zuschreibungen auf Sach- und Finanzanlagen	9,8	0,6
Veränderung der Rückstellungen	0,0	-0,2
Gewinne/Verluste aus der Veräußerung von Sach- und Finanzanlagen	-12,3	-5,0
Veränderung anderer zahlungsunwirksamer Posten	-1,9	4,9
Zinsergebnis	-6,6	-8,6
Sonstige Anpassungen	-11,6	-43,7
Zwischensumme	-18,7	-45,2
Veränderungen der Vermögenswerte und der Verbindlichkeiten aus operativer Geschäftstätigkeit nach Korrektur um zahlungsunwirksame Bestandteile		
Forderungen an Kreditinstitute und Kunden	-270,0	58,3
Andere Aktiva und Passiva aus operativer Geschäftstätigkeit	248,0	0,1
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten und Kunden	361,3	641,6
Verbriefte Verbindlichkeiten	-119,1	-352,3
Erhaltene Zinsen	397,1	443,8
Erhaltene Dividenden	0,0	0,0
Gezahlte Zinsen	-397,6	-452,7
Ertragsteuerzahlungen	1,1	0,5
Cash Flow aus operativer Geschäftstätigkeit	202,0	294,0
Einzahlungen aus der Veräußerung von		
Finanzanlagen	174,3	351,2
Sachanlagen und immateriellen Vermögenswerten	0,0	0,0
Auszahlungen für den Erwerb von		
Finanzanlagen	-375,2	-635,8
Sachanlagen und immateriellen Vermögenswerten	-0,5	0,0
Mittelveränderungen aus sonstiger Investitionstätigkeit	0,0	0,0
Cash Flow aus Investitionstätigkeit	-201,4	-284,6

	2011 (EUR Mio.)	2010 (EUR Mio.)
Einzahlungen aus Eigenkapitalzuführungen	0,0	0,0
Mittelveränderung aus sonstigem Kapital	0,0	0,0
Zinsaufwendungen für Nachrangkapital	–2,0	–2,5
Gezahlte Dividenden	0,0	–5,5
Cash Flow aus Finanzierungstätigkeit	–2,0	–8,0
Zahlungsmittelbestand zum Ende des Vorjahres	1,4	0,0
Cash Flow aus operativer Tätigkeit	202,0	294,0
Cash Flow aus Investitionstätigkeit	–201,4	–284,6
Cash Flow aus Finanzierungstätigkeit	–2,0	–8,0
Cash Flow insgesamt	–1,4	1,4
Effekte aus Wechselkurs- und Bewertungsänderungen und Veränderungen des Konsolidierungskreises	0,0	0,0
Zahlungsmittelbestand zum Ende des Berichtsjahres	0,0	1,4

Die im Anschluss folgenden Notes sind integraler Bestandteil des Jahresabschlusses.

Eigenkapitalveränderungsrechnung

NORD/LB Covered Finance Bank S.A. für das Berichtsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2011

In EUR Mio.	Gezeichnetes Kapital	Kapitalrücklage	Gewinnrücklagen	Neubewertungsrücklage	Rücklage aus der Fremdwährungsumrechnung	Eigenkapital vor Anteilen ohne beherrschenden Einfluss	Anteile ohne beherrschenden Einfluss	Eigenkapital
Eigenkapital zum 01.01.2010	62,0	1,7	9,6	-9,0	0,0	64,3	0,0	64,3
Ausschüttung	0,0	0,0	-5,5	0,0	0,0	-5,5	0,0	-5,5
Jahresüberschuss	0,0	0,0	7,2	0,0	0,0	7,2	0,0	7,2
Direkt im Eigenkapital erfasstes Ergebnis	0,0	0,0	0,0	-9,0	0,0	-9,0	0,0	-9,0
Übrige Kapitalveränderungen	10,0	0,0	0,0	0,0	0,0	10,0	0,0	10,0
Eigenkapital zum 31.12.2010	72,0	1,7	11,3	-18,0	0,0	67,0	0,0	67,0
Ausschüttung	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Jahresüberschuss	0,0	0,0	4,1	0,0	0,0	4,1	0,0	4,1
Direkt im Eigenkapital erfasstes Ergebnis	0,0	0,0	0,0	-21,6	0,0	-21,6	0,0	-21,6
Übrige Kapitalveränderungen	8,0	0,0	0,0	0,0	0,0	8,0	0,0	8,0
Eigenkapital zum 31.12.2011	80,0	1,7	15,4	-39,6	0,0	57,6	0,0	57,6

	In 2011 betreffend das Berichtsjahr 2010	In 2010 betreffend das Berichtsjahr 2009
Dividende (EUR)	0,00	5.500.000,00
Anzahl Aktien	800.000	720.000
Dividende pro Aktie (EUR)	0,00	8,87

Die im Anschluss folgenden Notes sind integraler Bestandteil des Jahresabschlusses.

Anhang (Notes)

57 Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

- 57 (1) Grundlagen zur Aufstellung des Abschlusses
- 57 (2) Ermessungsentscheidungen, Schätzungen und Annahmen
- 58 (3) Angewandte und neue IFRS
- 60 (4) Währungsumrechnung
- 60 (5) Finanzinstrumente
- 65 (6) Risikovorsorge
- 66 (7) Sachanlagen
- 66 (8) Leasinggeschäfte
- 66 (9) Immaterielle Vermögenswerte
- 67 (10) Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen
- 67 (11) Andere Rückstellungen
- 68 (12) Ertragsteueransprüche und -verpflichtungen
- 68 (13) Nachrangkapital

69 Segmentberichterstattung

- 70 (14) Segmentierung nach Geschäftsfeldern
- 72 (15) Segmentierung nach geografischen Merkmalen

73 Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

- 73 (16) Zinsüberschuss
- 74 (17) Risikovorsorge im Kreditgeschäft
- 75 (18) Provisionsüberschuss
- 76 (19) Ergebnis aus erfolgswirksam zum Fair Value bewerteten Finanzinstrumenten
- 77 (20) Ergebnis aus Hedge Accounting
- 77 (21) Ergebnis aus Finanzanlagen
- 78 (22) Verwaltungsaufwand
- 79 (23) Sonstiges betriebliches Ergebnis
- 79 (24) Ertragsteuern

81 Erläuterungen zur Bilanz

- 81 (25) Barreserve
- 81 (26) Forderungen an Kreditinstitute
- 82 (27) Forderungen an Kunden
- 82 (28) Risikovorsorge
- 83 (29) Erfolgswirksam zum Fair Value bewertete finanzielle Vermögenswerte
- 84 (30) Fair Values aus Hedge Accounting
- 84 (31) Finanzanlagen
- 86 (32) Sachanlagen
- 87 (33) Immaterielle Vermögenswerte

88	(34) Ertragsteueransprüche
89	(35) Sonstige Aktiva
89	(36) Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten
90	(37) Verbindlichkeiten gegenüber Kunden
90	(38) Verbriefte Verbindlichkeiten
91	(39) Erfolgswirksam zum Fair Value bewertete finanzielle Verpflichtungen
91	(40) Fair Values aus Hedge Accounting
92	(41) Rückstellungen
96	(42) Ertragsteuerverpflichtungen
97	(43) Sonstige Passiva
97	(44) Nachrangkapital

98 Sonstige Angaben

98	(45) Erläuterungen zur Gesamtergebnisrechnung
98	(46) Erläuterungen zur Entwicklung des Eigenkapitals
99	(47) Erläuterungen zur Kapitalflussrechnung

100 Erläuterungen zu Finanzinstrumenten

100	(48) Restlaufzeiten von finanziellen Verbindlichkeiten und Eventualverbindlichkeiten
101	(49) Buchwerte nach Bewertungskategorien
101	(50) Nettoergebnisse nach Bewertungskategorien
102	(51) Wertminderungen/Wertaufholungen nach Bewertungskategorien
102	(52) Fair Value-Hierarchie
104	(53) Fair Value von Finanzinstrumenten
105	(54) Derivative Finanzinstrumente
108	(55) Angaben zu ausgewählten Ländern
111	(56) Grundgeschäfte in effektiven Sicherungsbeziehungen
111	(57) Die NORD/LB CFB als Sicherungsgeber und Sicherungsnehmer
112	(58) Wertpapierpensionsgeschäfte und Wertpapierleihe

113 Sonstige Erläuterungen

113	(59) Aufsichtsrechtliche Grunddaten
115	(60) Fremdwährungsvolumen
116	(61) Eventualverbindlichkeiten und andere Verpflichtungen
116	(62) Nachrangige Vermögenswerte
117	(63) Ereignisse nach dem Bilanzstichtag
117	(64) Anzahl der Arbeitnehmer
118	(65) Honorar des Abschlussprüfers
118	(66) Einlagensicherung

118 Informationen zum Deckungsstock

118	(67) Geographische Verteilung
120	(68) Bonitätsstruktur
120	(69) Deckungsrelation

121 Nahestehende Unternehmen und Personen

121	(70) Beziehungen zu nahe stehenden Unternehmen und Personen (Related Parties)
123	(71) Organmitglieder und Verzeichnis der Mandate
124	(72) Aufwendungen für Organe und Organkredite



Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

(1) Grundlagen zur Aufstellung des Abschlusses

Der Abschluss der NORD/LB Covered Finance Bank S.A. (NORD/LB CFB) zum 31. Dezember 2011 wurde in Übereinstimmung mit den International Financial Reporting Standards (IFRS) des International Accounting Standards Board (IASB) aufgestellt. Maßgeblich waren diejenigen Standards, die zum Zeitpunkt der Abschlusserstellung veröffentlicht und von der Europäischen Union übernommen waren (vgl. Notes (3) Angewandte und neue IFRS).

Der Abschluss der NORD/LB CFB zum 31. Dezember 2010 wurde von der Generalversammlung am 31. März 2011 verabschiedet und bildete die Grundlage der Gewinnfeststellung und -verwendung für das Berichtsjahr 2010.

Der Abschluss zum 31. Dezember 2011 berücksichtigt die nationalen Vorschriften des Gesetzes vom 17. Juni 1992 über den Jahresabschluss von Kreditinstituten Luxemburger Rechts (Stand März 2009). Der Abschluss umfasst die Gewinn- und Verlustrechnung, die Gesamtergebnisrechnung, die Bilanz, die Kapitalflussrechnung, die Eigenkapitalveränderungsrechnung sowie den Anhang (Notes). Die Segmentberichterstattung erfolgt innerhalb des Anhangs. Die Risikoberichterstattung gemäß IFRS 7 erfolgt im Wesentlichen im Rahmen des separaten Berichts über die Chancen und Risiken der künftigen Entwicklung (Risikobericht) als Bestandteil des Lageberichts.

Die Bewertung von Vermögenswerten erfolgt grundsätzlich zu fortgeführten Anschaffungskosten. Davon ausgenommen sind diejenigen Finanzinstrumente nach IAS 39, welche zum Fair Value bewertet werden. Die Bilanzierung und Bewertung wurde unter der Annahme der Unternehmensfortführung (Going Concern) vorgenommen. Erträge und Aufwendungen werden zeitanteilig abgegrenzt. Sie werden in der Periode erfasst und ausgewiesen, der sie wirtschaftlich zuzurechnen sind. Die wesentlichen Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden werden nachfolgend dargestellt.

Berichts- und funktionale Währung des Abschlusses sind Euro. Alle Beträge sind, sofern nicht besonders darauf hingewiesen wird, in Millionen Euro (EUR Mio.) kaufmännisch gerundet dargestellt. Die Angabe von prozentualen Abweichungen beziehen sich auf ungerundete Beträge.

(2) Ermessungsentscheidungen, Schätzungen und Annahmen

Die im Rahmen der Bilanzierung nach IFRS notwendigen Schätzungen und Beurteilungen durch das Management erfolgen im Einklang mit dem jeweiligen Standard. Sie werden regelmäßig überprüft und basieren auf Erfahrungen und weiteren Faktoren, einschließlich Erwartungen hinsichtlich zukünftiger Ereignisse, die unter den gegebenen Umständen vernünftig erscheinen. Sofern Schätzungen in größerem Umfang erforderlich waren, werden die getroffenen wesentlichen Annahmen dargelegt. Die Schätzungen und Beurteilungen selbst sowie die zu Grunde liegenden Beurteilungsfaktoren und Schätzverfahren werden überprüft und mit den tatsächlich eingetretenen Ereignissen abgeglichen. Die verwendeten Parameter sind sachgerecht und vertretbar. Schätzungsänderungen werden, sofern die Änderung nur eine Periode betrifft, nur in dieser berücksichtigt und falls die Änderung die aktuelle sowie die folgenden Berichtsperioden betrifft, entsprechend in dieser und den folgenden Perioden beachtet.

Die wesentlichen Methoden werden nachfolgend aufgezeigt:

a) Fair Value von Finanzinstrumenten

Sofern für finanzielle Vermögenswerte oder finanzielle Verpflichtungen keine aktiven Marktnotierungen vorliegen, wird der Fair Value unter Verwendung von Bewertungsverfahren ermittelt. Hierfür benötigte Parameter stützen sich soweit möglich auf beobachtbare Marktdaten. Liegen solche Input-Daten nicht vor, werden Bewertungsmethoden angewendet, die unter anderem auf Volatilität und Marktliquidität gründen. Änderungen in den Annahmen bzgl. dieser Parameter könnten sich auf den ausgewiesenen Fair Value von mit diesen Methoden bewerteten Finanzinstrumenten auswirken.

Weitere Informationen werden in den Notes (5), (6) und (53) dargestellt.

b) Pensionsleistungen

Der Aufwand aus leistungsorientierten Plänen sowie der Barwert aus Pensionsverpflichtungen wird anhand von versicherungsmathematischen Berechnungen ermittelt. Diese erfolgen auf Grundlage diverser Annahmen

zur Lohn-, Gehalts- und Rentenentwicklung, zur Sterblichkeitsrate und zu den Abzinsungssätzen. Aufgrund der Langfristigkeit der zugrunde liegenden Annahmen und der komplexen Bewertungsmethoden können Änderungen in den Annahmen nicht unerhebliche Auswirkungen nach sich ziehen.

Weitere Informationen finden sich in Note (10) bzw. Note (41).

(3) Angewandte und neue IFRS

Die NORD/LB CFB wendet nur die IFRS an, die durch die EU anerkannt wurden (Endorsement).

Der Abschluss der NORD/LB CFB zum 31. Dezember 2011 basiert auf dem Rahmenkonzept des IASB und den folgenden IFRS:

IFRS 1	Erstmalige Anwendung der International Financial Reporting Standards
IFRS 7	Finanzinstrumente: Angaben
IFRS 8	Geschäftssegmente
IAS 1	Darstellung des Abschlusses
IAS 7	Kapitalflussrechnungen
IAS 8	Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden, Änderungen von Schätzungen und Fehler
IAS 10	Ereignisse nach dem Bilanzstichtag
IAS 12	Ertragsteuern
IAS 16	Sachanlagen
IAS 17	Leasingverhältnisse
IAS 18	Erträge
IAS 19	Leistungen an Arbeitnehmer
IAS 21	Auswirkungen von Änderungen der Wechselkurse
IAS 24	Angaben über Beziehungen zu nahe stehenden Unternehmen und Personen
IAS 27	Konzern- und separate Einzelabschlüsse
IAS 32	Finanzinstrumente: Darstellung

IAS 36	Wertminderung von Vermögenswerten
IAS 37	Rückstellungen, Eventualschulden und Eventualforderungen
IAS 38	Immaterielle Vermögenswerte
IAS 39	Finanzinstrumente: Ansatz und Bewertung einschließlich der Bestimmungen über die Verwendung der „Fair Value-Option“
IFRIC 4	Feststellung, ob eine Vereinbarung ein Leasingverhältnis enthält
SIC 15	Operating-Leasingverhältnisse – Anreizvereinbarungen
SIC 27	Beurteilung des wirtschaftlichen Gehalts von Transaktionen in der rechtlichen Form von Leasingverhältnissen

Keine Berücksichtigung fanden IFRS 2, 3, 4, 5 und 6, IAS 2, 11, 20, 23, 26, 28, 29, 31, 33, 34, 40 und 41 sowie IFRIC 1, 2, 5, 6, 7, 8, 9, 10, 11, 12, 13, 14, 18 und SIC 7, 10, 12, 13, 21, 25, 29, 31 und 32, da sie für die NORD/LB CFB nicht einschlägig sind oder nicht verpflichtend für den Abschluss per 31. Dezember 2011 anzuwenden waren.

Von der vorzeitigen Anwendung folgender Standards, die erst nach dem 31. Dezember 2011 umzusetzen sind, haben wir zulässigerweise abgesehen.

- **IAS 19 (rev. 2011) – Leistungen an Arbeitnehmer**

Der geänderte IAS 19 wurde im Juni 2011 veröffentlicht und tritt für Geschäftsjahre in Kraft, die am oder nach dem 1. Januar 2013 beginnen. Aus den darin enthaltenen Regelungen ergeben sich Auswirkungen auf die Erfassung und Bewertung des Aufwands für leistungsorientierte Pensionspläne (Defined Benefit Plans) und von Leistungen aus Anlass der Beendigung eines Arbeitsverhältnisses (Termination Benefits).

Für die NORD/LB CFB ergeben sich hieraus keine nennenswerten Änderungen.

- **IFRS 9 Finanzinstrumente**

Im Rahmen des Projekts zur Ablösung von IAS 39 wurde im Oktober 2010 eine überarbeitete Version des IFRS 9 veröffentlicht. Die erste der drei Phasen beinhaltet Regelungen zur Kategorisierung und Bewertung von finanziellen Vermögenswerten sowie finanziellen Verpflichtungen. Für die Kategorisierung von finanziellen Vermögenswerten nach IFRS 9 gibt es nur noch zwei Möglichkeiten, die Bewertung zu fortgeführten Anschaffungskosten oder die Bewertung

zum Fair Value. Die Kategorisierung richtet sich künftig nach dem Geschäftsmodell des bilanzierenden Unternehmens und den vertraglich vereinbarten Zahlungsströmen des Vermögenswertes. Des Weiteren sind die Regelungen für eingebettete Derivate und die Umwidmung modifiziert worden. Die Regelungen in Bezug auf finanzielle Verpflichtungen sind weitgehend unverändert gegenüber IAS 39. Lediglich bei Anwendung der Fair-Value-Option werden bonitätsinduzierte Bewertungsänderungen finanzieller Verpflichtungen zukünftig grundsätzlich im sonstigen Ergebnis (other comprehensive income) gezeigt. Zu den weiteren Phasen mit den Themen Impairment und Hedge Accounting werden Veröffentlichungen des IASB im ersten Halbjahr 2012 erwartet. Ein EU-Endorsement vorausgesetzt, ist der IFRS 9 nach derzeitigem Stand verpflichtend für Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 1. Januar 2015 beginnen.

In Bezug auf IFRS 9 werden erhebliche Einflüsse auf die Bilanzierung, die Bewertung und den Ausweis in zukünftigen Jahresabschlüssen erwartet. Eine Quantifizierung der potenziellen Auswirkungen auf die NORD/LB CFB kann erst erfolgen, wenn die endgültigen Regelungen zu allen Phasen des IFRS 9 durch das IASB verabschiedet wurden.

• IFRS 10 – Konzernabschlüsse

Der im Mai 2011 veröffentlichte IFRS 10 ändert die Definition von Beherrschung und schafft einheitliche Regelungen zur Bestimmung der Beherrschung sowohl für Tochterunternehmen als auch für strukturierte Unternehmen (Zweckgesellschaften), die Grundlage für die Beurteilung der Konsolidierungspflicht sind. Der Standard ersetzt die diesbezüglichen Regelungen des bisherigen IAS 27 sowie des SIC-12 und tritt für Geschäftsjahre in Kraft, die am oder nach dem 1. Januar 2013 beginnen.

Für die NORD/LB CFB ergeben sich nach derzeitigem Stand keine Änderungen.

• IFRS 11 – Gemeinschaftliche Vereinbarungen

Der IAS 31 – Anteile an Gemeinschaftsunternehmen wird durch den im Mai 2011 veröffentlichten und ab 1. Januar 2013 anzuwendenden IFRS 11 ersetzt. Dieser regelt die Bilanzierung von Sachverhalten, in denen ein Unternehmen gemeinschaftliche Führung (jointly control) über ein Gemeinschaftsunternehmen hat (Joint Venture) oder eine gemeinschaftliche Tätigkeit (Joint Operation) ausübt. Gegenüber dem bisherigen Standard gibt es zwei wesentliche Änderungen. Zum Einen wurde für die Konsolidierung von Joint Ventures das Wahlrecht für eine

Quotenkonsolidierung abgeschafft, d.h. eine Konsolidierung ist nur noch auf Basis der Equity-Methode analog IAS 28 zulässig. Zum Anderen wurde die neue Kategorie Joint Operations aufgenommen, für die eine Bilanzierung von dem Konzern zurechenbaren Vermögenswerten und Verbindlichkeiten vorgesehen ist.

Aus der erstmaligen Anwendung des IFRS 11 resultiert für die NORD/LB CFB voraussichtlich kein Anpassungsbedarf.

• IFRS 12 – Angaben zu Anteilen an anderen Unternehmen

Der neue IFRS 12 fasst die Offenlegungsanforderungen zu Tochterunternehmen, Gemeinschaftsunternehmen, assoziierten Unternehmen und nicht konsolidierten, strukturierten Unternehmen in einem Standard zusammen. Ziel ist die Bereitstellung von Informationen über die Art der Einflussnahmemöglichkeiten auf die genannten Unternehmen und die damit verbundenen Risiken sowie die Effekte, die sich aus der Einflussnahme auf Bilanz, Gewinn-und-Verlust-Rechnung und Cash Flow ergeben. IFRS 12 ist erstmals für am oder nach dem 1. Januar 2013 beginnende Geschäftsjahre verpflichtend anzuwenden.

Für den NORD/LB CFB ergeben sich keine nennenswerten Änderungen.

• IFRS 13 – Bewertung zum beizulegenden Zeitwert

Das IASB hat im Mai 2011 den IFRS 13 – Fair Value Measurement veröffentlicht, der für Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Januar 2013 beginnen, anzuwenden ist; die Angabe von angepassten Vergleichszahlen ist nicht verpflichtend. Die im Rahmen des IFRS 13 erfolgten Konkretisierungen betreffen unter anderem die Definition des Fair Value und die Level-Einwertung, die Bilanzierung eines day-one-profit/loss sowie die Anwendung einer Geld-/Briefspanne bei der Bewertung von Vermögenswerten und Verbindlichkeiten.

Die Auswirkungen der Regelungen des IFRS 13 auf die Bilanzierung, Bewertung und Anhangsangaben in der NORD/LB CFB werden gegenwärtig geprüft.

• Amendments zu IAS 1 – Darstellung von Posten des sonstigen Ergebnisses

Die im Juni 2011 durch das IASB im Rahmen des Financial Statement Presentation-Projektes veröffentlichten Änderungen des IAS 1 sehen vor, die Posten des Sonstigen Ergebnisses (OCI) danach zu unterteilen, ob sie in die Gewinn-und-Verlust-Rechnung umgegliedert (recycled) werden können oder nicht. Im Falle eines Vor-Steuer-Aus-

weises des OCI ist bezüglich der Steuerbeträge analog zu verfahren und eine Aufteilung in umklassifizierbare und nicht-umklassifizierbare Posten vorzunehmen.

Die Anpassungen an IAS 1 werden zu einer Darstellungsänderung in der Gesamtergebnisrechnung der NORD/LB CFB führen.

- **Amendments zu IAS 32 – Saldierung finanzieller Vermögenswerte und finanzieller Verpflichtungen**

Im Dezember 2011 hat das IASB mit der Veröffentlichung der Änderungen an IAS 32 – Finanzinstrumente: Darstellung seine Anforderungen für die Saldierung von Finanzinstrumenten klargestellt. Die Änderungen, die bestehende Inkonsistenzen bei der Anwendung der Saldierungskriterien beseitigen sollen, erläutern insbesondere die Bedeutung des „gegenwärtigen Rechtsanspruchs zur Aufrechterhaltung“ und unter welchen Bedingungen Systeme mit Bruttoausgleich als äquivalent zum Nettoausgleich im Sinne des Standards angesehen werden können. Die Amendments sind verpflichtend für Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Januar 2014 beginnen, retrospektiv anzuwenden.

- **Amendments zu IFRS 7 – Angaben: Transfer von finanziellen Vermögenswerten**

Das IASB hat im Oktober 2010 im Zusammenhang mit einer umfassenden Überprüfung bilanzunwirksamer Geschäftsvorfälle Änderungen an IFRS 7 – Finanzinstrumente: Angaben herausgegeben. Die Änderungen sollen einen besseren Einblick in Transaktionen zum Zwecke der Übertragung von Vermögenswerten einschließlich möglicher Auswirkungen der beim abgebenden Unternehmen verbliebenen Risiken ermöglichen.

- **Amendments zu IFRS 7 – Angaben: Saldierung finanzieller Vermögenswerte und finanzieller Verpflichtungen**

Im Zusammenhang mit der Veröffentlichung der Amendments zu IAS 32 – Finanzinstrumente: Darstellung wurde im Dezember 2011 auch eine Ergänzung der Angabevorschriften des IFRS 7 bzgl. Offsetting vorgenommen, um Abschlussadressaten die Möglichkeit zu geben, Auswirkungen von Saldierungsvereinbarungen einschließlich der Rechte auf Saldierung von bilanzierten finanziellen Vermögenswerten und finanziellen Verbindlichkeiten auf die Finanzlage eines Unternehmens einzuschätzen. Die Änderungen sind rückwirkend für Zwischenperioden und Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Januar 2013 beginnen, anzuwenden.

Die Auswirkungen der Amendments zu IAS 32 und IFRS 7 bezüglich der Saldierung von Finanzinstrumenten auf die NORD/LB CFB werden derzeit geprüft.

Des Weiteren wurde von einer vorzeitigen Anwendung der nachfolgenden Standardänderungen bzw. Standardneufassungen abgesehen:

- Amendments zu IAS 12 – Latente Steuern: Rückgewinnung zugrundeliegender Vermögenswerte
- IAS 27 (rev. 2011) – Einzelabschlüsse
- IAS 28 (rev. 2011) – Anteile an assoziierten Unternehmen und Gemeinschaftsunternehmen

Diese Änderungen sind verpflichtend für Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder ab dem 1. Januar 2012 (Amendments zu IAS 12) bzw. 1. Januar 2013 beginnen.

Aus den Änderungen der IAS 12, IAS 27 und IAS 28 werden keine wesentlichen Einflüsse erwartet.

Mit Ausnahme der Amendments zu IFRS 7 – Angaben: Transfer von finanziellen Vermögenswerten, deren Endorsement am 22. November 2011 erfolgt ist, steht für alle zuvor genannten Standards und Standardänderungen die Übernahme in europäisches Recht noch aus.

(4) Währungsumrechnung

Die angewendeten Methoden zur Währungsumrechnung werden nachfolgend beschrieben.

Umrechnung in die funktionale Währung

Auf fremde Währung lautende monetäre Vermögenswerte und Verpflichtungen sowie nicht monetäre Posten, die zum Fair Value bewertet werden, sind mit den EZB-Referenzkursen zum 31. Dezember 2011 umgerechnet. Nicht monetäre Posten, die zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten bewertet werden, sind zu historischen Kursen angesetzt. Aufwendungen und Erträge in Fremdwährung werden mit marktgerechten Kursen per Valuta umgerechnet. Währungsdifferenzen monetärer Posten schlagen sich grundsätzlich in der Gewinn- und Verlustrechnung nieder.

(5) Finanzinstrumente

Ein Finanzinstrument ist definiert als Vertrag, der bei einem Unternehmen zu einem finanziellen Vermögenswert und bei einem anderen Unternehmen zu einer finanziellen Verpflichtung oder zu einem Eigenkapitalinstrument führt. Die Finanzinstrumente der NORD/LB CFB sind bilanziell entsprechend erfasst. Sie werden gemäß den Vorgaben des IAS 39 den Haltekategorien zugeordnet und in Abhängigkeit der Zuordnung bewertet.

a) Zugang und Abgang von Finanzinstrumenten

Der Bilanzansatz eines finanziellen Vermögenswertes oder einer finanziellen Verpflichtung erfolgt, wenn die Bank Vertragspartei zu den vertraglichen Regelungen des Finanzinstruments wird. Bei regulären Kassakäufen oder -verkäufen von finanziellen Vermögenswerten fallen Handels- und Erfüllungstag im Allgemeinen auseinander. Für diese regulären Kassakäufe oder -verkäufe besteht ein Wahlrecht der Bilanzierung zum Handelstag (Trade Date Accounting) oder zum Erfüllungstag (Settlement Date Accounting). Der Bilanzansatz im Abschluss erfolgt für alle finanziellen Vermögenswerte zum Settlement Date Accounting.

Die Abgangsvorschriften des IAS 39 richten sich sowohl nach dem Konzept der Chancen und Risiken als auch nach der Verfügungsmacht, wobei bei der Prüfung von Ausbuchungsvorgängen die Bewertung der Chancen und Risiken aus dem Eigentum Vorrang vor der Bewertung der Übertragung der Verfügungsmacht hat.

Bei einer nur teilweisen Übertragung der Chancen und Risiken und der Zurückbehaltung von Verfügungsmacht kommt der Continuing Involvement Ansatz zur Anwendung. Der finanzielle Vermögenswert wird dabei unter Berücksichtigung bestimmter Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden in dem Umfang erfasst, der seinem fortdauernden Engagement (Continuing Involvement) entspricht. Die Höhe des Continuing Involvement bestimmt sich aus dem Umfang, in dem der weiterhin das Risiko von Wertänderungen des übertragenen Vermögenswertes trägt.

Eine finanzielle Verpflichtung (oder ein Teil einer finanziellen Verpflichtung) wird ausgebucht, wenn sie erloschen ist, d.h. wenn die im Vertrag genannten Verpflichtungen beglichen, aufgehoben oder ausgelaufen sind. Auch der Rückerwerb eigener Schuldtitel fällt unter die Ausbuchung finanzieller Verpflichtungen. Unterschiedsbeträge beim Rückkauf zwischen dem Buchwert der Verpflichtung (einschließlich Agien und Disagien) und dem Kaufpreis werden erfolgswirksam erfasst; bei Wiederveräußerung zu einem späteren Zeitpunkt entsteht eine neue finanzielle Verpflichtung, deren Anschaffungskosten dem Veräußerungserlös entsprechen. Unterschiedsbeträge zwischen diesen neuen Anschaffungskosten und dem Rückzahlungsbetrag werden nach der Effektivzinsmethode über die Restlaufzeit des Schuldtitels verteilt.



b) Kategorisierung und Bewertung

Die erstmalige Erfassung von finanziellen Vermögenswerten bzw. finanziellen Verpflichtungen erfolgt zum Fair Value. Bei Finanzinstrumenten der Kategorien Loans and Receivables (LaR), Held to Maturity (HtM), Available for Sale (AfS) und Other Liabilities (OL) werden Transaktionskosten in die Anschaffungskosten einbezogen soweit sie direkt zurechenbar sind. Sie werden im Rahmen der effektivzinskonstanten Verteilung der Agien und Disagien auf den Nominalwert bzw. Rückzahlungsbetrag berücksichtigt. Bei Finanzinstrumenten der Kategorie Financial Assets or Financial Liabilities at Fair Value through Profit or Loss (aFV) werden die Transaktionskosten sofort erfolgswirksam erfasst.

Die Folgebewertung von finanziellen Vermögenswerten und Verpflichtungen richtet sich danach, welcher Kategorie nach IAS 39 sie zum Zeitpunkt ihres Erwerbs zugeordnet werden:

- **Loans and Receivables (LaR – Kredite und Forderungen)**

Dieser Kategorie werden nicht derivative finanzielle Vermögenswerte mit festen oder bestimmbareren Zahlungen, die nicht in einem aktiven Markt notiert sind, zugeordnet, soweit sie nicht als Financial Assets at Fair Value through Profit or Loss (aFV) oder Available for Sale (AfS) kategorisiert sind. Die Folgebewertung erfolgt zu fortgeführten Anschaffungskosten (Amortised Cost). Zu jedem Bilanzstichtag sowie bei Hinweisen auf potenzielle Wertminderungen werden Loans and Receivables (LaR) auf Werthaltigkeit geprüft und ggf. wertberichtigt (vgl. Note (6) Risikovorsorge). Wertaufholungen werden erfolgswirksam vorgenommen. Die Obergrenze der Wertaufholung bilden die fortgeführten Anschaffungskosten, die sich zum Bewertungszeitpunkt ohne Wertminderungen ergeben hätten.

- **Held to Maturity (HtM – bis zur Endfälligkeit gehaltene Finanzinstrumente)**

Dieser Kategorie können nicht derivative finanzielle Vermögenswerte mit festen oder bestimmbar Zahlungen sowie einer festen Laufzeit zugeordnet werden, für die die Absicht und Fähigkeit besteht, sie bis zur Endfälligkeit zu halten. Eine Zuordnung kann insoweit erfolgen, als dass die Finanzinstrumente nicht als Financial Assets at Fair Value through Profit or Loss (aFV), als Available for Sale (AfS) oder als Loans and Receivables (LaR) kategorisiert sind. Die Folgebewertung erfolgt zu fortgeführten Anschaffungskosten (Amortised Cost). Im Abschluss der NORD/LB CFB findet die Kategorie Held to Maturity gegenwärtig keine Anwendung.

- **Financial Assets or Financial Liabilities at Fair Value through Profit or Loss (aFV – erfolgswirksam zum Fair Value bewertete finanzielle Vermögenswerte oder Verpflichtungen).**

Diese Kategorie gliedert sich in zwei Unterkategorien:

a) Held for Trading (HfT – zu Handelszwecken gehalten)

Diese Unterkategorie umfasst Finanzinstrumente (Handelsaktiva und Handelspassiva), die mit der Absicht erworben wurden, Gewinne aus kurzfristigen Käufen und Verkäufen zu erzielen und beinhaltet sämtliche Derivate, soweit sie nicht Sicherungsinstrumente im Rahmen des Hedge Accounting darstellen. Handelsaktiva setzen sich im Wesentlichen aus Geldmarktpapieren, Anleihen und Schuldverschreibungen sowie Derivaten mit positivem Fair Value zusammen. Handelspassiva umfassen insbesondere Derivate mit negativem Fair Value sowie Lieferverpflichtungen aus Leerverkäufen. Handelsaktiva und Handelspassiva werden im Rahmen der Folgebewertung erfolgswirksam zum Fair Value erfasst. Eine effektivzinskonstante Amortisation von Upfront Payments findet statt. Die Bank unterscheidet dabei zwischen Handelsbuchderivaten, bei denen keine Amortisation von Upfront Payments stattfindet und Bankbuchderivaten, bei denen die effektivzinskonstante Amortisation im Zinsergebnis abläuft.

b) Designated at Fair Value through Profit or Loss (dFV – zum Fair Value designierte Finanzinstrumente)

Dieser als Fair Value-Option bekannten Unterkategorie können, bei Erfüllung bestimmter Voraussetzungen, sämtliche Finanzinstrumente zugeordnet werden. Durch die Ausübung der Fair Value-Option werden die aus den unterschiedlichen Bewertungsmethoden finanzieller

Vermögenswerte und Verpflichtungen entstehenden Ansatz- und Bewertungsinkongruenzen vermieden bzw. signifikant verringert (z. B. durch Abbildung wirtschaftlicher Sicherungsbeziehungen ohne die restriktiven Anforderungen des Hedge Accountings erfüllen zu müssen). Weitere Erläuterungen zu Art und Umfang der Anwendung der Fair Value-Option sind in Note (29) Erfolgswirksam zum Fair Value bewertete finanzielle Vermögenswerte und Note (39) Erfolgswirksam zum Fair Value bewertete finanzielle Verpflichtungen dargestellt. Finanzinstrumente, für die die Fair Value-Option angewandt wird, werden in der entsprechenden Bilanzposition ausgewiesen und im Rahmen der Folgebewertung erfolgswirksam zum Fair Value bewertet. Eine effektivzinskonstante Amortisation von Agien und Disagien findet statt.

Im Abschluss der NORD/LB CFB findet diese Kategorie gegenwärtig keine Anwendung.

- **Available for Sale (AfS – zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte)**

Alle nicht derivativen finanziellen Vermögenswerte, die keiner der vorgenannten Kategorien zugewiesen wurden, sind dieser Kategorie zugeordnet. Dabei kann es sich insbesondere um Anleihen und Schuldverschreibungen sowie Aktien und Beteiligungen handeln. Die Folgebewertung wird zum Fair Value vorgenommen; ist der Fair Value nicht verlässlich ermittelbar, erfolgt die Bewertung zu Anschaffungskosten. Das Ergebnis aus der Fair Value-Bewertung wird erfolgsneutral in einer gesonderten Eigenkapitalposition (Neubewertungsrücklage) ausgewiesen. Bei Veräußerung des finanziellen Vermögenswertes wird das in der Neubewertungsrücklage bilanzierte kumulierte Bewertungsergebnis aufgelöst und in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

Eine bonitätsinduzierte Wertminderung (Impairment) erfolgt nur bei Vorliegen einer dauerhaften Wertminderung. Die Überprüfung des Vorliegens einer dauerhaften Wertminderung wird anhand bestimmter objektiver Faktoren vorgenommen. Objektive Faktoren sind in diesem Zusammenhang die in IAS 39 aufgeführten Trigger Events, wie bspw. erhebliche finanzielle Schwierigkeiten des Emittenten oder des Schuldners oder Vertragsbruch, wie z. B. Ausfall oder Verzug der Zins- oder Tilgungszahlungen. Bei Eigenkapitaltiteln ist neben anderen ergänzenden Kriterien ein wesentlicher Rückgang des Fair Value unter die Anschaffungskosten ein objektiver Hinweis auf eine Wertminderung.

Bei bonitätsinduzierten Wertminderungen ist die Neubewertungsrücklage um den Wertminderungsbetrag anzupassen und der Betrag in der Gewinn- und Verlustrechnung zu berücksichtigen sofern es sich um ein Impairment im Sinne von IAS 39 handelt. Wertaufholungen bei Fremdkapitalinstrumenten werden erfolgswirksam, Wertaufholungen bei Eigenkapitalinstrumenten – soweit nicht zu Anschaffungskosten bewertet – erfolgsneutral im Eigenkapital erfasst. Unterschiede zwischen Anschaffungskosten und Rückzahlungsbetrag werden mittels der Effektivzinsmethode erfolgswirksam amortisiert.

• Other Liabilities

(OL – Sonstige finanzielle Verpflichtungen)

Zu dieser Kategorie zählen insbesondere Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten und Kunden, verbriefte Verbindlichkeiten sowie das Nachrangkapital. Die Folgebewertung erfolgt zu fortgeführten Anschaffungskosten (Amortised Cost) unter Anwendung der Effektivzinsmethode.

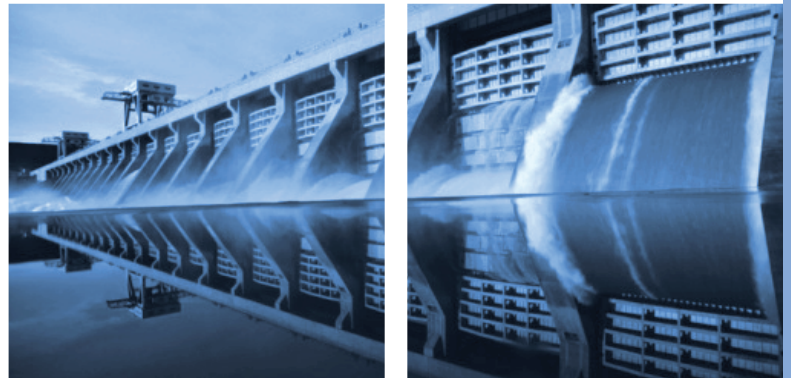
c) Ermittlung des Fair Values

Im März 2009 hat das IASB eine Änderung des IFRS 7 veröffentlicht, welche sich im Wesentlichen auf Angabepflichten in Zusammenhang mit der Fair Value-Bewertung von Finanzinstrumenten bezieht. Nach der Änderung des IFRS 7 wird im NORD/LB Konzern seit dem Berichtsjahr 2009 die dreistufige Hierarchie mit der im IFRS 7 vorgesehenen Terminologie Level 1, Level 2 und Level 3 eingesetzt.

Das jeweilige Level bestimmt sich nach den verwendeten Input-Daten, die zur Bewertung herangezogen werden und spiegelt die Marktnähe der in die Ermittlung des Fair Values eingehenden Variablen wider.

Zur Bestimmung des Fair Values nutzt die Bank zunächst Quotierungen von Market Makern (Mark-to-Market bzw. Level 1).

Für den Fall, dass mittels dieser Methodik keine aussagefähige Preisermittlung möglich ist, werden die Preise über Mark-to-Matrix-Modelle bzw. über externe Pricing Services ermittelt, sofern die Bewertung dort ganz oder in Teilen über Spread-Kurven erfolgt (Level 2). Im Bereich der Bewertung von Finanzinstrumenten zählen hierzu unter üblichen Marktbedingungen am Markt etablierte Bewertungsmodelle (z. B. Discounted Cash Flow Methode), deren Berechnungen grundsätzlich auf am Markt verfügbaren Eingangsparametern basieren. Es gilt die Maßgabe, dass Einflussgrößen in die Bewertung einbezogen werden, die ein Marktteilnehmer bei der Preisfestsetzung berücksichti-



gen würde. Die entsprechenden Parameter werden – sofern möglich – dem Markt entnommen, auf dem das Instrument emittiert oder erworben wurde.

Bewertungsmodelle werden vor allem bei OTC-Derivaten und für auf inaktiven Märkten notierte Wertpapiere eingesetzt. In die Modelle fließen verschiedene Parameter ein, wie Marktpreise und andere Marktnotierungen, beispielsweise Volatilität und Marktliquidität.

Für diese Mark-to-Matrix-Berechnungen (Level 2-Bewertungen) werden diejenigen Marktdaten verwendet, die bereits als Grundlage für das Risikocontrolling Anwendung finden. Bei Discounted Cash Flow Methoden werden alle Zahlungen mit der um den Credit Spread des Kontrahenten adjustierten risikolosen Zinskurve diskontiert. Die Spreads werden auf Grundlage vergleichbarer Finanzinstrumente (beispielsweise unter Berücksichtigung des jeweiligen Marktsegments und der Emittentenbonität) ermittelt.

Im Verlaufe des Jahres 2008 haben Teile der Geld- und Kapitalmärkte ihre Funktionsfähigkeit verloren, was in der Folge zur Verunsicherung der Marktteilnehmer, zur Illiquidität einiger Märkte und zu rückläufigen Investments in Sekundärmarktprodukte geführt hat. Dies hatte zur Konsequenz, dass am Markt für einige Finanzinstrumente keine umsatzfähige Preisbildung mehr stattfand, Quotierungen zum Teil Abwehrkonditionen darstellen und einige Umsätze zu Firesale-Konditionen getätigt werden. Für diese Fälle ist von unüblichen Marktbedingungen auszugehen. Die zwischenzeitlich entspannte Marktsituation hat sich im Jahr 2011 abermals verschlechtert aufgrund der „Euro-Krise“ bzw. „Staatsschuldenkrise“.

Für Finanzinstrumente, für die am 31. Dezember 2011 kein aktiver Markt vorliegt und bei denen zur Bewertung nicht mehr auf Marktpreise zurückgegriffen werden kann, ist seit dem Jahresabschluss 2008 für Bewertungszwecke eine Fair

Value Ermittlung nach einem im NORD/LB Konzern im Jahr 2008 etablierten Mark-to-Matrix-Verfahren (Level 2) auf Basis von diskontierten Cash Flows vorzunehmen.

Die Feststellung, welches Finanzinstrument auf diese Weise zu bewerten ist, erfolgt auf Einzeltitelbasis und einer darauf aufbauenden Trennung in aktive und inaktive Märkte. Eine veränderte Einschätzung des Marktes wird kontinuierlich bei der Bewertung herangezogen.

Das Bewertungsmodell für Finanzinstrumente auf inaktiven Märkten basiert dabei auf laufzeitspezifischen Zinssätzen, der Bonität des jeweiligen Emittenten sowie einer angemessenen Verzinsung des gebundenen Eigenkapitals.

Für Finanzinstrumente, für die kein aktiver Markt mehr existiert und bei denen zur Bewertung nicht mehr auf Marktpreise und nicht mehr vollständig auf beobachtbare Marktparameter zurückgegriffen werden kann, ist für Bewertungszwecke eine Fair Value Ermittlung nach einem Mark-to-Model-Verfahren (Level 3) vorzunehmen.

Im Vergleich und in Abgrenzung zur Mark-to-Matrix-Bewertung (Level 2) werden bei dieser Methode sowohl institutspezifische Modelle verwendet als auch Daten einbezogen, welche nicht am Markt beobachtbar sind. Der Anteil dieser Parameter ist möglichst gering gehalten und die Einbeziehung von marktspezifischen Daten wird bevorzugt, d.h. Basissignale des Marktes, die am Bilanzstichtag zu beobachten sind, werden in die Methodik einbezogen.

Die NORD/LB CFB wendet dieses Bewertungsmodell im Wesentlichen zur Ermittlung der Fair Value Angaben für die zu LaR kategorisierten Wertpapierbestände an.

Sämtliche eingesetzte Bewertungsmodelle werden periodisch überprüft. Gegenüber dem Vorjahr ergaben sich keine Änderungen in der Vorgehensweise sowie in den verwendeten Modellen.

Weitere Angaben zur Fair Value-Hierarchie und den Fair Values von Finanzinstrumenten finden sich in den Notes (52) – (54).

d) Strukturierte Produkte

Strukturierte Produkte setzen sich aus zwei Bestandteilen – einem oder mehreren eingebetteten derivativen Finanzinstrumenten (Embedded Derivatives, z. B. Swaps, Futures, Caps) und einem Basisvertrag (Host Contract, z. B. Finanzinstrumente, Leasingverträge) – zusammen. Beide Bestandteile sind Gegenstand nur eines Vertrages

über das strukturierte Produkt, d.h. diese Produkte bilden eine rechtliche Einheit und können auf Grund der Vertragseinheit nicht getrennt voneinander gehandelt werden.

Nach IAS 39 ist ein eingebettetes Derivat vom Basisvertrag zu trennen und als eigenständiges Derivat zu bilanzieren, sofern folgende Kriterien kumulativ erfüllt sind:

- Die wirtschaftlichen Merkmale und Risiken des eingebetteten Derivats sind nicht eng mit den wirtschaftlichen Merkmalen und Risiken des Basisvertrages verbunden.
- Ein eigenständiges Derivat mit den gleichen Bedingungen wie das eingebettete derivative Finanzinstrument würde die Definition eines derivativen Finanzinstruments erfüllen.
- Das strukturierte Produkt wird nicht erfolgswirksam zum Fair Value angesetzt (Kategorie aFV).

Zurzeit sind keine trennungspflichtigen Finanzinstrumente im Bestand.

e) Hedge Accounting (Bilanzierung von Sicherungsbeziehungen)

Unter Hedge Accounting wird die bilanzielle Abbildung von Sicherungsbeziehungen verstanden. In diesem Rahmen werden Hedge-Beziehungen zwischen Grund- und Sicherungsgeschäften gebildet. Ziel ist es, Schwankungen des Jahresergebnisses und des Eigenkapitals zu vermeiden, die aus der unterschiedlichen Bewertung der Grund- und Sicherungsgeschäfte resultieren.

Nach IAS 39 werden drei Grundformen von Hedges unterschieden, die eine unterschiedliche Behandlung beim Hedge Accounting erfordern. Beim Fair Value-Hedge Accounting werden (Teile von) Vermögenswerte(n) bzw. Verpflichtungen gegen Wertänderungen des Fair Values abgesichert. Einem solchen Marktwertisiko unterliegen insbesondere die Emissions- und Kreditgeschäfte der Bank und die Wertpapierbestände der Liquiditätssteuerung, sofern es sich um zinstragende Wertpapiere handelt. Es werden Einzelgeschäfte mittels Fair Value-Hedges abgesichert. Zur Absicherung dieser Risiken werden vor allem Zinsswaps verwendet.

Die beiden anderen Grundformen Cash Flow-Hedge Accounting und Absicherung einer Nettoinvestition in einem ausländischen Geschäftsbetrieb werden gegenwärtig nicht angewendet.

Sicherungsbeziehungen dürfen lediglich nach den Regeln des Hedge Accounting bilanziert werden, wenn die restriktiven Voraussetzungen des IAS 39 erfüllt wurden. Die Anforderungen des Hedge Accounting, insbesondere der Nachweis der Hedgieffektivität, müssen zu allen Bilanzstichtagen und für alle Sicherungsbeziehungen erfüllt sein. Für die prospektive Durchführung von Effektivitätstests wird die Critical Term Matching Methode eingesetzt. Für retrospektive Effektivitätstests kommt eine modifizierte Dollar-Offset-Methode zum Einsatz die das bei geringen Wertänderungen von Grund- und Sicherungsgeschäft auftretende Problem der kleinen Zahl durch eine zusätzliche Toleranzgrenze berücksichtigt.

Gemäß den Regelungen des Fair Value-Hedge Accounting werden die zur Absicherung eingesetzten derivativen Finanzinstrumente zum Fair Value als positive bzw. negative Fair Values aus Hedge Accounting (Note (30) bzw. Note (40) Fair Values aus Hedge Accounting) bilanziert. Die Bewertungsänderungen werden erfolgswirksam erfasst (Note (20) Ergebnis aus Hedge Accounting). Für den gesicherten Vermögenswert bzw. die gesicherte Verpflichtung sind die aus dem gesicherten Risiko resultierenden Fair Value-Änderungen ebenfalls ergebniswirksam in der Position Ergebnis aus Hedge Accounting zu vereinnahmen.

Sind Finanzinstrumente der Kategorie AfS Teil einer Sicherungsbeziehung, wird die Veränderung des Fair Values in eine abgesicherte und nicht abgesicherte Komponente zerlegt. Bei Anwendung des Hedge Accounting ist der Teil der Wertänderung, der auf abgesicherte Risiken entfällt, erfolgswirksam im Ergebnis aus Hedge Accounting erfasst, während der nicht auf das abgesicherte Risiko zurück zu führende Teil in der Neubewertungsrücklage verbucht wird.

Eine Hedge Beziehung endet, wenn das Grund- oder Sicherungsgeschäft ausläuft, veräußert oder ausgeübt wird bzw. die Anforderungen an das Hedge Accounting nicht mehr erfüllt sind.

f) Wertpapierpensionsgeschäfte und Wertpapierleihe

Im Fall echter Wertpapierpensionsgeschäfte (Repo-Geschäfte) führt eine Übertragung des in Pension gegebenen Wertpapiers zu keiner Ausbuchung, da das übertragende Unternehmen im Wesentlichen alle mit dem Eigentum an dem Pensionsgegenstand verbundenen Chancen und Risiken zurückbehält. Der übertragene Vermögenswert ist somit weiterhin beim Pensionsgeber zu erfassen und gemäß



der jeweiligen Kategorie zu bewerten. Die erhaltene Zahlung ist als finanzielle Verpflichtung zu passivieren (je nach Kontrahent unter den Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten oder gegenüber Kunden). Vereinbarte Zinszahlungen werden laufzeitgerecht als Zinsaufwendungen erfasst.

Reverse Repo-Geschäfte werden entsprechend als Forderungen an Kreditinstitute oder Kunden bilanziert und der Kategorie Loans and Receivables (LaR) zugeordnet. Die dem Geldgeschäft zu Grunde liegenden in Pension genommenen Wertpapiere werden nicht in der Bilanz ausgewiesen. Aus diesem Geschäftsvorgang entstehende Zinsen werden laufzeitgerecht als Zinserträge erfasst.

Unechte Wertpapierpensionsgeschäfte betreibt die Bank nicht und standen zum 31. Dezember 2011 nicht aus.

Die Grundsätze zur Bilanzierung von echten Pensionsgeschäften gelten analog für die Wertpapierleihe. Die verliehenen Wertpapiere werden als Wertpapierbestand ausgewiesen und gem. IAS 39 bewertet, während entliehene Wertpapiere nicht bilanziert werden.

Gestellte Barsicherheiten für Wertpapierleihgeschäfte werden als Forderungen, erhaltene Barsicherheiten als Verpflichtungen ausgewiesen.

Bezüglich Umfang und Volumen von Wertpapierpensionsgeschäften verweisen wir auf Note (58) Wertpapierpensionsgeschäfte. Wertpapierleihgeschäfte befinden sich zum 31. Dezember 2011 nicht im Bestand.

(6) Risikovorsorge

Den Risiken aus dem bilanziellen Kreditgeschäft wird durch Bildung von Einzelwertberichtigungen und Portfoliowertberichtigungen Rechnung getragen.

Die Überprüfung der Werthaltigkeit erfolgt für alle signifikanten Forderungen auf Einzelgeschäftsebene. Die Risikovorsorge im Kreditgeschäft deckt alle erkennbaren Bonitätsrisiken durch die Bildung von Einzelwertberichtigungen ab. Der Bedarf für eine Wertberichtigung liegt vor, wenn auf Grund beobachtbarer Kriterien wahrscheinlich ist, dass nicht alle Zins- und Tilgungsverpflichtungen bzw. sonstigen Verpflichtungen termingerecht erfüllt werden können. Derartige Kriterien umfassen unter anderem den Ausfall oder den Verzug bei Zins- oder Tilgungszahlungen von mindestens 90 Tagen und erhebliche finanzielle Schwierigkeiten des Schuldners. Die Höhe der Wertberichtigungen bemisst sich aus der Differenz zwischen dem Buchwert und dem Barwert der erwarteten zukünftigen Cash Flows.

Für eingetretene, jedoch von der Bank noch nicht identifizierte Risiken, werden für Gruppen finanzieller Vermögenswerte mit vergleichbaren Kreditrisiken Wertberichtigungen auf Portfolioebene gebildet. Diese bonitätsbezogene Portfoliowertberichtigung erfolgt auf Basis historischer Ausfallwahrscheinlichkeiten und Verlustquoten. Des Weiteren wird der portfoliospezifische LIP-Faktor (loss identification period) angewandt, damit ausschließlich die Berücksichtigung eingetretener Verluste gewährleistet ist. Die verwendeten Parameter werden aus der Basel II Systematik abgeleitet.

Der Risikovorsorge für das außerbilanzielle Geschäft (Avale, Indossamentsverbindlichkeiten, Kreditzusagen) wird durch Bildung einer Rückstellung Rechnung getragen.

Uneinbringliche Forderungen, für die keine Einzelwertberichtigung bestand, werden direkt abgeschrieben. Eingänge auf abgeschriebene Forderungen werden erfolgswirksam erfasst.

Für noch nicht eingetretene Verluste wird keine Risikovorsorge gebildet.

Mit Ausnahme von Portfoliowertberichtigung musste die Bank bisher keine Rückstellungen/Wertberichtigungen bilden.

Der Ausweis des Postens Risikovorsorge wurde im Vergleich zum Vorjahr geändert. Bisher umfasste die Risikovorsorge die gebildete Portfoliowertberichtigungen für „Forderungen an Kunden“ sowie „Finanzanlagen der Kategorie Loans and Receivables“. Die Bank setzt die gebildete Risikovorsorge für „Finanzanlagen der Kategorie Loans and Receivables“ nun vom entsprechenden Bilanzposten ab. Zur besseren Vergleichbarkeit wurden die Vorjahreszahlen des Jahres 2010 im Jahresabschluss entsprechend angepasst.

(7) Sachanlagen

Sachanlagen werden im Zugangszeitpunkt mit ihren Anschaffungs- oder Herstellungskosten angesetzt. Abnutzbares Sachanlagevermögen wird im Rahmen der Folgebewertung abzüglich planmäßiger linearer Abschreibungen entsprechend der wirtschaftlichen Nutzungsdauer bilanziert. Wertminderungen werden in der Höhe vorgenommen, in der der Buchwert den höheren Wert aus Fair Value abzüglich Veräußerungskosten und Nutzungswert des Vermögenswertes übersteigt. Die planmäßigen Abschreibungen als auch die Wertminderungen werden im Verwaltungsaufwand erfasst. Sämtliche Sachanlagen werden über eine Nutzungsdauer von 3-15 Jahren abgeschrieben.

Anschaffungskosten von geringwertigen Wirtschaftsgütern werden aus Wesentlichkeitsgründen sofort als Aufwand erfasst.

(8) Leasinggeschäfte

Nach IAS 17 sind Leasingverträge zu Beginn des Leasingverhältnisses in Finance Lease und Operating Lease zu klassifizieren. Erfolgt eine Übertragung wesentlicher mit dem Eigentum verbundener Risiken und Chancen auf den Leasingnehmer, ist das Leasingverhältnis als Finance Lease einzustufen; die Bilanzierung des Leasingobjektes erfolgt beim Leasingnehmer. Erfolgt keine Übertragung wesentlicher mit dem Eigentum verbundener Chancen und Risiken auf den Leasingnehmer ist das Leasingverhältnis als Operating Lease zu klassifizieren; die Bilanzierung des Leasingobjektes erfolgt beim Leasinggeber.

Finance Lease

Es bestehen keine Finance Lease-Verträge zum Stichtag.

Operating Lease

Beim Operating Lease erfasst der Leasingnehmer die geleisteten Leasingraten als Aufwand unter den anderen Verwaltungsaufwendungen. Die anfänglichen direkten Kosten (wie z. B. Gutachterkosten) werden sofort ergebniswirksam erfasst.

Verträge als Operating-Leasingnehmer bewegen sich im geschäftsüblichen Rahmen.

(9) Immaterielle Vermögenswerte

Immaterielle Vermögenswerte, welche von der Bank erworben wurden, werden zu Anschaffungskosten bilanziert, selbst erstellte Immaterielle Vermögenswerte zu Herstellungskosten, soweit sie die Ansatzkriterien des IAS 38 erfüllen.

Für immaterielle Vermögenswerte mit begrenzter Nutzungsdauer werden planmäßige, lineare Abschreibungen entsprechend der wirtschaftlichen Nutzungsdauer berücksichtigt. Wertminderungen werden bei immateriellen Vermögenswerten mit begrenzter Nutzungsdauer in der Höhe vorgenommen, in der der Buchwert den höheren Wert aus Fair Value abzüglich Veräußerungskosten und Nutzungswert des Vermögenswertes übersteigt. Wertaufholungen werden bei Wegfall der Gründe für die Wertminderungen vorgenommen, jedoch nicht über die Grenze der fortgeführten Anschaffungs- oder Herstellungskosten hinaus. Die planmäßigen Abschreibungen als auch die Wertminderungen werden im Verwaltungsaufwand erfasst.

Immaterielle Vermögenswerte mit begrenzter Nutzungsdauer werden über einen Zeitraum von drei bis fünf Jahren abgeschrieben. Immaterielle Vermögenswerte mit zeitlich unbestimmter Nutzungsdauer liegen bei der NORD/LB CFB nicht vor.

(10) Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen

Die betriebliche Altersvorsorge der Bank basiert auf unterschiedlichen Versorgungssystemen. Zum einen erwerben Mitarbeiter durch eine festgelegte Beitragszahlung der Bank an einen externen Versorgungsträger eine Anwartschaft auf Versorgungsansprüche (Defined Contribution Plan). Dabei werden die Beiträge zur Altersversorgung unter Anwendung der Rechnungslegungsvorschriften gemäß IAS 19 für beitragsorientierte Pläne als laufender Aufwand erfasst, so dass keine Pensionsrückstellungen zu bilden sind.

Zum anderen basiert die betriebliche Altersvorsorge der NORD/LB CFB auf einem Versorgungssystem, bei welchem Mitarbeiter Anwartschaften auf Versorgungsansprüche erwerben, bei der die Versorgungsleistung festgelegt ist und von Faktoren, wie erwarteten Lohn- und Gehaltssteigerungen, Alter, Betriebszugehörigkeit sowie eines prognostizierten Rententrends abhängt (Defined Benefit Plan). Für dieses Versorgungssystem werden die Rechnungslegungsvorschriften gemäß IAS 19 für leistungsorientierte Pläne angewendet.

Die erfolgswirksamen Bestandteile der Pensionsrückstellung bestehen aus dem Dienstzeitaufwand (Service Cost) und den Zinsaufwendungen (Interest Cost) auf den Barwert der Verpflichtung. Dabei mindern die erwarteten Nettoerträge aus dem Planvermögen die Pensionsaufwendungen. Darüber hinaus ist gegebenenfalls ein nachzuverrech-

nender Dienstzeitaufwand erfolgswirksam zu berücksichtigen. Zinsaufwendungen und erwartete Erträge aus Planvermögen werden im Zinsüberschuss gezeigt.

Die Bank erfasst die versicherungsmathematischen Gewinne und Verluste in voller Höhe erfolgsneutral im Eigenkapital, so dass keine Minderung oder Erhöhung der Pensionsaufwendungen durch die Tilgung noch nicht erfolgswirksam gebuchter versicherungsmathematischer Gewinne bzw. Verluste erfolgt.

Die Pensionsverpflichtungen aus leistungsorientierten Plänen werden zum Bilanzstichtag von unabhängigen Versicherungsmathematikern nach dem Anwartschaftsbarwertverfahren (Projected Unit Credit Method) ermittelt. Für die Berechnung werden zusätzlich zu den biometrischen Annahmen der Rechnungszinsfuß (Discount Rate) für hochwertige Industriefinanzen sowie künftig zu erwartende Gehalts- und Rentensteigerungsraten berücksichtigt.

Die Versorgungssysteme sind an ein luxemburgisches Versicherungsunternehmen ausgelagert.

(11) Andere Rückstellungen

Andere Rückstellungen werden gemäß IAS 37 für ungewisse Verbindlichkeiten gegenüber Dritten und drohende Verluste aus schwebenden Geschäften gebildet, wenn eine Inanspruchnahme wahrscheinlich und deren Höhe zuverlässig ermittelbar ist. Die Bewertung von Rückstellungen bemisst sich nach der bestmöglichen Schätzung. Diese beruht auf der Einschätzung des Managements unter Berücksichtigung von Erfahrungswerten und ggf. Gutachten oder Stellungnahmen von Sachverständigen. Dabei werden Risiken und Unsicherheiten berücksichtigt. Künftige Ereignisse, die den zur Erfüllung einer Verpflichtung erforderlichen Betrag beeinflussen können, werden berücksichtigt, wenn objektive Hinweise für deren Eintritt bestehen. Rückstellungen werden abgezinst, sofern der Effekt wesentlich ist.

Ist eine Inanspruchnahme nicht wahrscheinlich oder kann die Höhe der Verpflichtung nicht zuverlässig geschätzt werden, wird eine Eventualverbindlichkeit in den Notes ausgewiesen.

(12) Ertragsteueransprüche und -verpflichtungen

Die laufenden Ertragsteueransprüche und -verpflichtungen wurden mit den gültigen Steuersätzen berechnet, in deren Höhe die geleistete Zahlung an bzw. die Erstattung von der jeweiligen Steuerbehörde erwartet wird.

Latente Steueransprüche und -verpflichtungen berechnen sich aus dem Unterschiedsbetrag zwischen dem Buchwert eines Vermögenswertes oder einer Verpflichtung in der Bilanz und dem korrespondierenden Steuerwert. Dabei führen die latenten Steueransprüche und -verpflichtungen auf Grund der temporären Differenzen voraussichtlich in zukünftigen Perioden zu Ertragssteuerbelastungen oder -entlastungseffekten. Sie wurden anhand der Steuersätze bewertet, welche für die Periode, in der ein Vermögenswert realisiert oder eine Verpflichtung erfüllt wird, gültig sind.

Die laufenden Ertragsteueransprüche und -verpflichtungen sowie die latenten Steueransprüche und -verpflichtungen werden saldiert, wenn die Voraussetzungen für eine Saldierung gegeben sind. Abzinsungen erfolgen nicht. In Abhängigkeit von der Behandlung des zu Grunde liegenden Sachverhalts werden die latenten Steueransprüche bzw. -verpflichtungen entweder erfolgswirksam oder erfolgsneutral im Eigenkapital erfasst.

In der Gewinn- und Verlustrechnung ist der Ertragsteueraufwand bzw. -ertrag in der Position Ertragsteuern ausgewiesen. Die Aufteilung in laufende und latente Ertragsteueransprüche und -verpflichtungen des Berichtsjahres ist den Erläuterungen zu entnehmen. Bilanziell sind die laufenden und latenten Ertragsteueransprüche und -verpflichtungen als Aktiv- bzw. Passivposten dargestellt, wobei der Buchwert eines latenten Steueranspruches zu jedem Bilanzstichtag auf seine Werthaltigkeit überprüft wird.

Eine großherzogliche Verordnung zur Besteuerung von IFRS-Jahresabschlüssen wurde im Entwurfsstatus veröffentlicht. Diese sieht vor, Bewertungsdifferenzen aus Finanzinstrumenten, die sich in der Gewinn- und Verlustrechnung niederschlagen, in die Besteuerungsgrundlage mit einzubeziehen. Darüber hinaus gewährt diese Vorschrift den Steuerpflichtigen das Wahlrecht, Erträge aus der Erstanwendung, im ersten Jahr der Bilanzierung nach IFRS zu versteuern oder diesen Posten über zwei bis fünf Jahre zu verteilen.

Die luxemburgische Finanzbehörde hat mit Schreiben vom 2. August 2007 die Bildung einer steuerlichen Organshaft mit Wirkung für Körperschaft- und Gewerbesteuer

der Norddeutschen Landesbank Luxemburg S.A. und der NORD/LB Covered Finance Bank S.A. ab dem Wirtschaftsjahr 2007 genehmigt. Gemäß Art. 164bis L.I.R. wurde die steuerliche Organshaft unter der Voraussetzung gewährt, dass sie für eine Zeitspanne von mindestens fünf Wirtschaftsjahren aufrechterhalten wird. Die Nord/LB Luxembourg und die NORD/LB CFB haben ihre Absicht erklärt, dass sie die steuerliche Organshaft zumindest bis zum Ende des geforderten Fünfjahreszeitraums, der am 31.12.2011 endet, fortführen und die Voraussetzungen gemäß Art. 164bis L.I.R. erfüllen werden.

Die Bank fungiert hierbei als Organgesellschaft.

Die NORD/LB Luxembourg hat eine verbindliche Auskunft der Luxemburger Steuerverwaltung zu den steuerlichen Fragen im Zusammenhang mit der IFRS-Bilanzierung und -Erstanwendung erwirkt und wird die zuvor beschriebenen steuerlichen Maßnahmen für die Organshaft anwenden. Im Abschluss der NORD/LB CFB wird dies entsprechend berücksichtigt.

(13) Nachrangkapital

Der Posten Nachrangkapital setzt sich aus unverbrieften und verbrieften nachrangigen Verbindlichkeiten zusammen.

Die Bilanzierung des Nachrangkapitals erfolgt zu fortgeführten Anschaffungskosten. Agien und Disagien werden nach der Effektivzinsmethode über die Laufzeit verteilt und ergebniswirksam im Zinsüberschuss vereinnahmt. Abgegrenzte, noch nicht fällige Zinsen werden dem entsprechenden Posten innerhalb des Nachrangkapitals direkt zugeordnet.

Eine detaillierte Aufstellung der nachrangigen Verbindlichkeiten findet sich in Note (44).

Segmentberichterstattung

Segmentierung nach Geschäftsfeldern

Die Segmentberichterstattung erfolgt nach IFRS 8 und dient der Information über die Geschäftsfelder der Bank und erfolgt in Übereinstimmung mit dem Geschäftsmodell der Bank auf Basis des internen Berichtswesens. Die Segmente werden dabei als Kunden- oder Produktgruppen definiert, die sich an den Organisationsstrukturen des Konzerns orientieren.

In der NORD/LB CFB wird auf Grund der Spezialisierung der Bank auf Pfandbriefaktivitäten lediglich zwischen den Segmenten Financial Markets und Kreditgeschäft unterschieden.

Der Zinsüberschuss der einzelnen Segmente wurde nach der Marktzinsmethode ermittelt. Die Segmentaufwendungen beinhalten originäre sowie auf Basis der Kosten- und Leistungsverrechnung zugeordnete Aufwendungen. Die Risikovorsorge ist den Segmenten auf Basis der Ist-Kosten zugerechnet worden. Bezüglich der Zuordnung des Zinsnutzens aus der Eigenkapitalanlage wurde eine systematische Veränderung der Verteilung vorgenommen: Beide Erfolgsgrößen werden aufgrund mangelnder Steuerbarkeit durch die Marktbereiche nicht mehr den operativen Profit Centern der Bank, sondern dem Segment Konzern Kooperation zugeordnet.

Für die Risikoaktiva der Segmente gilt gemäß Konzernvorgabe eine Kernkapital-Unterlegung von 5 % der Risikoaktiva (im Vorjahr 5 %). Die Kernkapitalbindung in den Segmenten wird auf Basis von durchschnittlichen Jahreswerten ermittelt.

Financial Markets

Erfasst sind hier die Geschäftsfelder Public Finance und Treasury der NORD/LB CFB. Hierunter fallen vor allem das Staatskreditgeschäft mit Zentralstaaten, Gebietskörperschaften und ihnen nachgelagerte Stellen in der OECD bzw. durch diese garantierte Kredite und Wertpapiere. Diesem stehen vorwiegend die aus der Emissionstätigkeit der Bank anfallenden Ergebnisbeiträge gegenüber.

Kreditgeschäft

In diesem Segment wird das durch den Konzern vermittelte Kreditgeschäft mit den hieraus anfallenden Ergebnisbeiträgen abgebildet.

Segmentierung nach Regionen

Die Segmentierung nach geografischen Merkmalen orientiert sich am Sitzland des Kontrahenten. Aufwendungen und Erträge werden in Relation zum Segmentvermögen bzw. den Segmentverbindlichkeiten ermittelt.

(14) Segmentierung nach Geschäftsfeldern

In EUR Mio.	Segmente		
	Financial Markets	Kredit-geschäft	Summe
Zinsüberschuss	3,2	3,5	6,6
dto. Vorjahr	5,2	3,4	8,6
Risikovorsorge im Kreditgeschäft	0,0	0,0	0,0
dto. Vorjahr	0,0	0,0	0,0
Zinsüberschuss nach Risikovorsorge	3,2	3,5	6,6
dto. Vorjahr	5,2	3,4	8,6
Provisionsüberschuss	-1,8	-0,2	-2,0
dto. Vorjahr	-0,5	-0,7	-1,2
Ergebnis aus erfolgswirksam zum Fair Value bewerteten Finanzinstrumenten	-1,7	0,0	-1,7
dto. Vorjahr	-0,6	0,0	-0,6
Ergebnis aus Hedge Accounting	-3,3	0,0	-3,3
dto. Vorjahr	1,0	0,0	1,0
Ergebnis aus Finanzanlagen	12,3	0,0	12,3
dto. Vorjahr	4,1	-0,1	4,0
Ergebnis aus at Equity bewerteten Beteiligungen	0,0	0,0	0,0
dto. Vorjahr	0,0	0,0	0,0
Verwaltungsaufwendungen	2,6	1,4	3,9
dto. Vorjahr	2,0	0,9	2,9
Sonstige Erträge/Aufwendungen	-3,2	-0,9	-4,1
dto. Vorjahr	-1,4	-0,9	-2,3
Betriebsergebnis vor Steuer	2,9	1,0	3,9
dto. Vorjahr	5,8	0,9	6,7
Steuern	0,2	0,0	0,2
dto. Vorjahr	0,5	0,0	0,5
Betriebsergebnis nach Steuer	3,1	1,0	4,1
dto. Vorjahr	6,3	0,9	7,2

In EUR Mio.	Segmente		
	Financial Markets	Kredit-geschäft	Summe
Segmentvermögen	6.532,6	569,4	7.102,1
dto. Vorjahr	5.931,0	477,4	6.408,5
Segmentverbindlichkeiten (inkl. Eigenkapital)	7.102,1	0,0	7.102,1
dto. Vorjahr	6.408,5	0,0	6.408,5
Risikoaktiva (Jahresdurchschnittswerte)	773,3	64,6	837,9
dto. Vorjahr (Jahresdurchschnittswerte)	864,8	28,0	892,8
Eigenkapitalbindung (auf Basis Jahresdurchschnittswerte)	38,7	3,2	41,9
dto. Vorjahr (auf Basis Jahresdurchschnittswerte)	43,0	-2,0	41,0
CIR	12,6 %	57,5 %	17,4 %
dto. Vorjahr	24,0 %	47,1 %	28,1 %
RoRaC/RoE*	7,2 %	5,8 %	6,8 %
dto. Vorjahr	13,5 %	5,4 %	11,7 %

* RoRaC = Ergebnis vor Steuern/Max (Limit für gebundenes Kapital oder gebundenes Kapital)

weitergehende Segmentinformationen			
In EUR Mio.	Financial Markets	Kredit-geschäft	Summe
Sachanlagevermögen, netto	0,5	0,0	0,5
dto. Vorjahr	0,0	0,0	0,0
Abschreibung auf Sachanlagevermögen, lfd. Jahr	-0,1	0,0	-0,1
dto. Vorjahr	0,0	0,0	0,0
Immaterielle Vermögensgegenstände, netto	0,0	0,0	0,0
dto. Vorjahr	0,0	0,0	0,0
Abschreibung auf immaterielle Vermögensgegenstände, lfd. Jahr	0,0	0,0	0,0
dto. Vorjahr	0,0	0,0	0,0
Wertberichtigungen auf Finanzanlagen	-9,7	0,0	-9,7
dto. Vorjahr	-0,9	-0,1	-1,0

(15) Segmentierung nach geografischen Merkmalen

[illegible]

Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

(16) Zinsüberschuss

Die Positionen Zinserträge und -aufwendungen enthalten neben den erhaltenen Zinserträgen und -aufwendungen effektivzinskonstante Amortisationen von Agien und Disagien aus Finanzinstrumenten.

Zinsergebnisse aus Positionen des Handelsbuchs, die der Kategorie Held for Trading (HfT) zugeordnet sind sowie der Finanzinstrumente, die der Kategorie designated at Fair Value through Profit or Loss (dFV) freiwillig zugeordnet wurden, sind hiervon ausgenommen, da sie im Handelsergebnis bzw. im Ergebnis aus der Fair Value-Option ausgewiesen werden.

	2011 (TEUR)	2010 (TEUR)	Veränderung (in %)
Zinserträge	418.152	390.564	7
Zinserträge aus Kredit- und Geldmarktgeschäften	57.303	55.725	3
Zinserträge aus festverzinslichen Wertpapieren und Schuldbuchforderungen	145.388	149.147	-3
Laufende Erträge	0	0	-
aus Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren	0	0	-
aus Beteiligungen	0	0	-
Zinserträge aus Hedge-Derivaten	215.435	185.566	16
Sonstige Zinserträge und zinsähnliche Erträge	26	126	-79
Zinsaufwendungen	-411.504	-381.975	8
Zinsaufwendungen aus Kredit- und Geldmarktgeschäften	-61.500	-45.121	36
Zinsaufwendungen aus verbrieften Verbindlichkeiten	-80.905	-91.532	-12
Zinsaufwendungen aus Nachrangkapital	-2.050	-2.460	-17
Zinsaufwendungen aus Hedge-Derivaten	-267.044	-242.802	10
Zinsaufwendungen für Rückstellungen und Verbindlichkeiten	-6	-4	42
Sonstige Zinsaufwendungen und zinsähnliche Aufwendungen	0	-55	-100
Gesamt	6.648	8.589	-23

Sowohl Zinserträge als auch Zinsaufwendungen sind im Jahr 2011 gegenüber den Vorjahreswerten gestiegen. Der Zinsüberschuss ist jedoch gesunken, da auslaufendes Bestandsgeschäft im Volumen und seitens der geplanten Durchschnittsmarge nicht wie erhofft durch Neugeschäft kompensiert bzw. aufgebaut werden konnte. Dieses ist vor allem auf einen stark erhöhten Konkurrenzdruck bei der Refinanzierung von kommunalnahen Unternehmen in Deutschland und konzernweiten Vorgaben im Hinblick auf Finanzmarktaktivitäten und Finanzierungsformen zurückzuführen. Andererseits werden im Zinsüberschuss auch Amortisierungen im Zusammenhang mit Hedge-Designationen ausgewiesen. In 2011 betrug dieser Effekt EUR -1,6 Mio. (Vergleichszeitraum: EUR -2,5 Mio.).

(17) Risikovorsorge im Kreditgeschäft

	2011 (TEUR)	2010 (TEUR)	Veränderung (in %)
Erträge aus der Risikovorsorge im Kreditgeschäft	0	0	–
Auflösung von Einzelwertberichtigungen auf Forderungen	0	0	–
Auflösung von portfoliobasierten Wertberichtigungen auf Forderungen	0	0	–
Auflösung von Rückstellungen im Kreditgeschäft	0	0	–
Eingänge auf abgeschriebene Forderungen	0	0	–
Aufwendungen aus der Risikovorsorge im Kreditgeschäft	0	0	–
Zuführungen zu Einzelwertberichtigungen auf Forderungen	0	0	–
Zuführung zu portfoliobasierten Wertberichtigungen auf Forderungen	60	0	> 100
Zuführung zu Rückstellungen im Kreditgeschäft	0	0	–
Direkte Forderungsabschreibungen	0	0	–
Gesamt	–60	0	–

(18) Provisionsüberschuss

Die Bank unterscheidet im Provisionsergebnis zwischen transaktionsabhängigen Provisionen, die mit Geschäftsabschluss fällig und vereinnahmt werden, und laufzeitgebundenen Provisionen, welche auf einen bestimmten Zeitraum entfallen, und über diesen Zeitraum linear vereinnahmt werden. Eine zinseffektive Verteilung der laufzeitgebundenen Provisionen erfolgt nicht.

Die Bank weist in ihrem Ergebnis Provisionsaufwendungen und -erträge aus.

Die Provisionserträge entfallen auf vereinnahmte Kreditprovisionen. Die übrigen Provisionserträge sind transaktionsabhängig.

Die zeitanteiligen Provisionsaufwendungen resultieren überwiegend aus dem Kredit- und Avalgeschäft zur Absicherung von Großrisiken. Die übrigen Provisionsaufwendungen sind transaktionsabhängig und resultieren hauptsächlich aus Lagerstellengebühren.

	2011 (TEUR)	2010 (TEUR)	Veränderung (in %)
Provisionserträge	303	740	-59
aus dem Wertpapier- und Depotgeschäft	0	0	-
aus dem Kredit- und Avalgeschäft	303	740	-59
sonstige Provisionserträge	0	0	-
Provisionsaufwendungen	2.280	1.941	17
aus dem Wertpapier- und Depotgeschäft	423	461	-8
aus dem Kredit- und Avalgeschäft	1.823	1.436	27
sonstige Provisionsaufwendungen	34	43	-20
Gesamt	-1.977	-1.201	65

Die Provisionserträge betreffen das Kreditgeschäft (TEUR 303; Vorjahr TEUR 740).

Die Provisionsaufwendungen betreffen insbesondere das Kredit- und Avalgeschäft (TEUR 1.823; Vorjahr TEUR 1.436) sowie das Wertpapier- und Depotgeschäft (TEUR 423; Vorjahr TEUR 461).

(19) Ergebnis aus erfolgswirksam zum Fair Value bewerteten Finanzinstrumenten

	2011 (TEUR)	2010 (TEUR)	Veränderung (in %)
Handelsergebnis	-1.730	-587	> 100
Realisiertes Ergebnis	0	0	-
aus Schuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapieren	0	0	-
aus Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren	0	0	-
aus Derivaten	0	0	-
aus zu Handelszwecken gehaltenen Forderungen	0	0	-
Bewertungsergebnis	-1.585	-999	59
aus Schuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapieren	0	0	-
aus Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren	0	0	-
aus Derivaten	-1.585	-999	59
aus zu Handelszwecken gehaltenen Forderungen	0	0	-
Devisenergebnis	-146	412	> 100
Sonstiges Ergebnis	0	0	-
Ergebnis aus der Fair Value-Option	0	0	-
Gesamt	-1.730	-587	> 100

Im Handelsergebnis ist neben dem realisierten Ergebnis (definiert als Differenz zwischen Veräußerungserlös und Buchwert zum letzten Stichtag) auch das Bewertungsergebnis aus Handelsaktivitäten (definiert als unrealisierte Aufwendungen und Erträge aus der Fair Value-Bewertung) enthalten.

Das Handelsergebnis der Bank resultiert aus derivativen Sicherungsinstrumenten, die den restriktiven Anforderungen des Hedge Accountings nicht genügen sowie aus einer geschlossenen Derivate-Position. Die Zinsen der geschlossenen Derivate-Position werden im Handelsergebnis unter dem sonstigen Ergebnis ausgewiesen.

(20) Ergebnis aus Hedge Accounting

Das Ergebnis aus Hedge Accounting umfasst saldierte, auf das gesicherte Risiko bezogene Fair Value-Änderungen der Grundgeschäfte und saldierte Fair Value-Änderungen der Sicherungsinstrumente in effektiven Mikro-Fair Value Hedge-Beziehungen.

	2011 (TEUR)	2010 (TEUR)	Veränderung (in %)
Hedgeergebnis im Rahmen von Mikro-Fair Value-Hedges	-3.294	1.032	> 100
aus gesicherten Grundgeschäften	191.528	49.231	> 100
aus als Sicherungsinstrumenten eingesetzten Derivaten	-194.822	-48.198	> 100
Hedgeergebnis im Rahmen von Portfolio Fair Value-Hedges	0	0	-
aus gesicherten Grundgeschäften	0	0	-
aus als Sicherungsinstrumenten eingesetzten Derivaten	0	0	-
Gesamt	-3.294	1.032	> 100

Die Bank betreibt Mikro-Fair Value-Hedge Accounting zur Zinsrisikosicherung. Gesicherte Grundgeschäfte sind Forderungen und Verbindlichkeiten an Kreditinstitute und Kunden, Finanzanlagen sowie eigene Emissionen.

(21) Ergebnis aus Finanzanlagen

Im Finanzanlageergebnis werden Veräußerungs- und erfolgswirksame Bewertungsergebnisse aus Wertpapieren des Finanzanlagebestandes und Beteiligungen ausgewiesen.

	2011 (TEUR)	2010 (TEUR)	Veränderung (in %)
Ergebnis aus Finanzanlagen der Kategorie LaR	-9.670	640	> 100
von Schuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapieren	0	1.653	> 100
aus der Bildung von Portfoliowertberichtigungen	-9.670	-1.013	> 100
Ergebnis aus Finanzanlagen der Kategorie AfS (ohne Beteiligungsverhältnis)	21.982	3.388	> 100
von Schuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapieren	0	0	-
von zur Kurspflege zurückgekaufte eigene Emissionen	21.982	3.388	>100
von Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren	0	0	-
von sonstigen Finanzanlagen	0	0	-
Ergebnis aus Wertberichtigungen von Schuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapieren	0	0	-
Gesamt	12.312	4.028	> 100

(22) Verwaltungsaufwand

Die Verwaltungsaufwendungen setzen sich zusammen aus Personalaufwand, anderen Verwaltungsaufwendungen sowie Abschreibungen und Wertberichtigungen (Impairments) auf Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte.

	2011 (TEUR)	2010 (TEUR)	Veränderung (in %)
Personalaufwand	1.472	1.530	-4
Löhne und Gehälter	1.301	1.271	2
Soziale Abgaben	93	91	2
Aufwendungen für Altersversorgung und Unterstützung	71	50	40
Sonstiger Personalaufwand	8	118	-93
Andere Verwaltungsaufwendungen	2.401	1.315	83
Aufwand für Betriebs- und Geschäftsausstattung und EDV	555	560	-1
Rechts-, Prüfungs-, Gutachter- und Beratungskosten	1.596	566	> 100
Sonstige Verwaltungsaufwendungen	250	189	32
Abschreibungen und Wertberichtigungen (Impairments)	56	7	> 100
Abschreibungen auf Sachanlagen	54	6	> 100
Abschreibungen auf Immaterielle Vermögenswerte	2	1	> 100
Wertberichtigungen (Impairments)	0	0	-
Gesamt	3.930	2.853	38

Der Personalaufwand beinhaltet gemäß IAS 19 als laufender Aufwand zu zeigende Beiträge zur Altersversorgung von Mitarbeitern nach einem beitragsorientierten Plan (Defined Contribution Plan) in Höhe von TEUR 48 (Vorjahr TEUR 32). Für den Vorstand betrug dieser Wert TEUR 0 (Vorjahr TEUR 0). Aufwendungen im Zusammenhang mit Defined Benefit Obligations werden in Note (41) dargelegt.

(23) Sonstiges betriebliches Ergebnis

	2011 (TEUR)	2010 (TEUR)	Veränderung (in %)
Sonstige betriebliche Erträge	193	584	-67
aus der Auflösung von Rückstellungen	0	159	-100
sonstige Erträge	193	426	-55
Sonstige betriebliche Aufwendungen	4.250	2.880	48
aus der Zuführung von Rückstellungen	0	0	-
aus der Leistungsverrechnung	2.454	2.538	-3
sonstige Aufwendungen	1.796	342	> 100
Gesamt	-4.057	-2.296	77

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen setzen sich vorrangig zusammen aus Ausgaben für erhaltene Leistungen von der NORD/LB (TEUR 646; Vorjahr TEUR 748) und der NORD/LB Luxembourg (TEUR 1.808; Vorjahr TEUR 1.790).

Der Anstieg der Sonstigen Aufwendungen resultiert im Wesentlichen aus Einmal-Effekten im Zusammenhang mit der Restauflösung von im Jahr 2008 aktivierten Basis Adjustments von Sicherungsgeschäften. In den Vorjahren wurde der Betrag linear über das Zinsergebnis amortisiert.

(24) Ertragsteuern

	2011 (TEUR)	2010 (TEUR)	Veränderung (in %)
Laufende Steuern vom Einkommen und Ertrag	230	482	52
Latente Steuern	0	0	-
Gesamt	230	482	52

Die nachfolgende steuerliche Überleitungsrechnung zeigt eine Analyse des Unterschiedsbetrages zwischen dem Ertragsteueraufwand, der sich bei Anwendung des luxemburgischen Ertragsteuersatzes auf das IFRS-Ergebnis vor Steuern ergeben würde, und dem tatsächlich ausgewiesenen Ertragsteueraufwand.

	2011 (TEUR)	2010 (TEUR)
IFRS-Ergebnis vor Steuern	3.913	6.714
Erwarteter Ertragsteueraufwand	-1.127	-1.920
Überleitungseffekte		
Auswirkungen wegen abweichender Steuersätze	–	0
Im Berichtsjahr erfasste Steuern aus Vorjahren	1.054	482
Auswirkungen von Steuersatzänderungen	–	0
Nicht anrechenbare Ertragsteuern	–	0
Nicht abziehbare Betriebsausgaben	–5	–101
Auswirkungen steuerfreier Erträge		0
Auswirkungen permanenter Effekte bilanzieller Natur	–	0
Sonstige Auswirkungen	308	2.021
Ausgewiesener Ertragsteueraufwand	230	482

Der erwartete Ertragsteueraufwand in der steuerlichen Überleitungsrechnung errechnet sich aus der in Luxemburg für 2011 geltenden Körperschaft- und Gewerbesteuerbelastung in Höhe von 28,80 % (Vorjahr 28,59 %).

Zwischen der Bank und der NORD/LB Luxembourg besteht eine Organschaft gemäß Artikel 164bis des luxemburgischen Einkommensteuergesetzes.

Erläuterungen zur Bilanz

(25) Barreserve

	31.12.2011 (EUR Mio.)	31.12.2010 (EUR Mio.)	Veränderung (in %)
Kassenbestand	0,0	0,0	–
Guthaben bei Zentralnotenbanken	0,0	1,4	–100
Gesamt	0,0	1,4	–100

Verbindlichkeiten mit einer Ursprungslaufzeit größer 2 Jahren erlauben es der Bank am Jahresende keine Mindestreserve bei der Zentralnotenbank hinterlegen zu müssen (Vorjahr EUR 1,4 Mio.).

(26) Forderungen an Kreditinstitut

	31.12.2011 (EUR Mio.)	31.12.2010 (EUR Mio.)	Veränderung (in %)
Forderungen aus Geldmarktgeschäften	742,6	416,0	79
Inländische Kreditinstitute	135,0	0,0	–
Ausländische Kreditinstitute	607,6	416,0	46
Andere Forderungen	675,1	695,0	–3
Inländische Kreditinstitute	300,1	288,9	4
täglich fällig	1,3	0,3	> 100
befristet	298,8	288,6	4
Ausländische Kreditinstitute	375,0	406,1	–8
täglich fällig	0,0	0,0	–
befristet	375,0	406,1	–8
Gesamt	1.417,7	1.111,0	28

Vom Gesamtbestand entfallen EUR 982,6 Mio. (Vorjahr EUR 822,1 Mio.) auf Forderungen gegenüber ausländischen Kreditinstituten. Ein Teilbetrag von EUR 600,2 Mio. (Vorjahr EUR 653,5 Mio.) der Forderungen an Kreditinstitute wird erst nach Ablauf von mehr als zwölf Monaten fällig.

Ein Anteil in Höhe von EUR 557,6 Mio. (Vorjahr EUR 341,0 Mio.) resultiert aus der Hinterlegung von Collateral gemäß bestehender Rahmenverträge zum Derivategeschäft.

(27) Forderungen an Kunden

	31.12.2011 (EUR Mio.)	31.12.2010 (EUR Mio.)	Veränderung (in %)
Forderungen aus Geldmarktgeschäften	0,0	0,0	–
Inländische Kunden	0,0	0,0	–
Ausländische Kunden	0,0	0,0	–
Andere Forderungen	785,5	821,4	–4
Inländische Kunden	0,0	0,0	–
täglich fällig	0,0	0,0	–
befristet	0,0	0,0	–
Ausländische Kunden	785,5	821,4	–4
täglich fällig	0,0	0,0	–
befristet	785,5	821,4	–4
Gesamt	785,5	821,4	–4

Der Gesamtbestand entfällt auf Forderungen an ausländische Kunden. Vom Gesamtbestand werden EUR 732,5 Mio. (Vorjahr EUR 722,1 Mio.) erst nach Ablauf von mehr als zwölf Monaten fällig.

(28) Risikovorsorge

	31.12.2011 (EUR Mio.)	31.12.2010 (EUR Mio.)	Veränderung (in %)
Einzelwertberichtigungen auf Forderungen	0,0	0,0	–
Ausländische Kreditinstitute	0,0	0,0	–
Inländische Kunden	0,0	0,0	–
Ausländische Kunden	0,0	0,0	–
Portfoliobasierte Wertberichtigungen auf Forderungen	–0,3	–0,3	24
Gesamt	–0,3	–0,3	24

Die aktivisch ausgewiesene Risikovorsorge hat sich wie folgt entwickelt:

In EUR Mio.	Einzelwert- berichtigungen	Portfoliowert- berichtigungen	Rückstellungen im Kreditgeschäft	Summe
01.01.2010	0,0	0,3	0,0	0,3
Zuführungen	0,0	0	0,0	0
Auflösungen	0,0	0,0	0,0	0,0
Inanspruchnahmen	0,0	0,0	0,0	0,0
31.12.2010	0,0	0,3	0,0	0,3
Zuführungen	0,0	0,1	0,0	0,1
Auflösungen	0,0	0,0	0,0	0,0
Inanspruchnahmen	0,0	0,0	0,0	0,0
31.12.2011	0,0	0,3	0,0	0,3

(29) Erfolgswirksam zum Fair Value bewertete finanzielle Vermögenswerte

In dieser Position sind die Handelsaktiva (HfT) sowie die zum Fair Value designierten finanziellen Vermögenswerte (dFV) enthalten. Die Handelsaktivitäten umfassen den Handel mit Schuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapieren, Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren sowie derivativen Finanzinstrumenten, die nicht im Rahmen des Hedge Accountings eingesetzt werden.

	31.12.2011 (EUR Mio.)	31.12.2010 (EUR Mio.)	Veränderung (in %)
Handelsaktiva	143,2	45,1	> 100
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	0,0	0,0	–
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	0,0	0,0	–
Positive Fair Values aus Derivaten in Zusammenhang mit:	143,2	45,1	> 100
Zinsrisiken	139,3	22,6	> 100
Währungsrisiken	3,9	22,5	> 100
Aktien- und sonstigen Preisisiken	0,0	0,0	–
Forderungen des Handelsbestandes	0,0	0,0	–
Zum Fair Value designierte finanzielle Vermögenswerte	0,0	0,0	–
Forderungen an Kreditinstitute und Kunden	0,0	0,0	–
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	0,0	0,0	–
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	0,0	0,0	–
Gesamt	143,2	45,1	> 100

Vom Gesamtbestand werden EUR 142,2 Mio. erst nach Ablauf von mehr als zwölf Monaten fällig (Vorjahr EUR 33,5 Mio.).

(30) Fair Values aus Hedge Accounting

Die Position umfasst positive Fair Values der Sicherungsinstrumente in effektiven Mikro und Portfolio Fair Value-Hedge-Beziehungen.

	31.12.2011 (EUR Mio.)	31.12.2010 (EUR Mio.)	Veränderung (in %)
Positive Fair Values aus zugeordneten Mikro-Fair Value-Hedge-Derivaten	492,5	379,2	30
Fair Values der Derivate im Rahmen des Portfolio Fair Value-Hedge Accounting	0,0	0,0	–
Gesamt	492,5	379,2	30

Die Bank betreibt Mikro-Fair Value-Hedge Accounting zur Zinsrisikosicherung. Hedge Derivate mit einem Fair Value von EUR 459,1 Mio. werden frühestens nach zwölf Monaten fällig (Vorjahr EUR 362,0 Mio.).

(31) Finanzanlagen

Der Bilanzposten Finanzanlagen umfasst im Wesentlichen alle nicht zu Handelszwecken dienende, als Available for Sale (AfS) kategorisierten Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere, Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere.

	31.12.2011 (EUR Mio.)	31.12.2010 (EUR Mio.)	Veränderung (in %)
Finanzanlagen der Kategorie LaR	3.628,5	3.390,0	7
Anleihen und Schuldverschreibungen	3.628,5	3.390,0	7
von öffentlichen Emittenten	2.035,6	1.851,0	10
von anderen Emittenten	1.592,9	1.539,0	4
Portfoliowertberichtigungen auf LaR-Finanzanlagen			
Finanzanlagen der Kategorie AfS	618,5	653,0	–5
Anleihen und Schuldverschreibungen	618,5	653,0	–5
von öffentlichen Emittenten	139,6	150,7	–7
von anderen Emittenten	479,0	502,3	–5
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	0,0	0,0	–
Anteile an Unternehmen	0,0	0,0	–
Gesamt	4.247,0	4.043,1	5

Das Volumen der Finanzanlagen, die von Zentralregierungen der PIIGS-Zone emittiert wurden, beträgt nominal EUR 102,9 Mio. (Vorjahr EUR 102,0 Mio.). Es handelt sich hierbei um zwei Schuldverschreibungen der Republik Italien mit Laufzeiten bis 2018 bzw. 2033.

Von den Finanzanlagen werden EUR 3.801,8 Mio. erst nach Ablauf von mehr als zwölf Monaten fällig (Vorjahr EUR 3.882,9 Mio.).

Die Bank nutzte die Möglichkeiten des IAS 39.50E und klassifizierte 18 zu AfS designierte Wertpapiere (Anleihen und Schuldverschreibungen) in 2008 in LaR um. Hierbei wurden Anleihen und Schuldverschreibungen umkategorisiert, bei denen am 1. Juli 2008 eindeutig keine kurzfristige Verkaufs- oder Handelsabsicht mehr bestand, sondern die stattdessen auf absehbare Zeit im Bestand gehalten werden sollten. Gemäß dem geänderten IAS 39 erfolgte die Umkategorisierung mit Wirkung zum 1. Juli 2008 zu dem an diesem Stichtag ermittelten Fair Value. In den Jahren 2009 bis 2011 wurden keine weiteren Umkategorisierungen vorgenommen.

Mit der Umkategorisierung wurde auch der Bilanzausweis geändert (Umgliederung). Die nachstehende Tabelle zeigt die Buchwerte und den Fair Value der umgelierten Vermögenswerte.

	31.12.2011			31.12.2010			31.12.2009		
In EUR Mio.	Buchwert am Umbu- chungstag	Buch- wert	Fair Value	Buchwert am Umbu- chungstag	Buch- wert	Fair Value	Buchwert am Umbu- chungstag	Buch- wert	Fair Value
Umklassifizierte Finanzanlagen	645,6	698,4	569,7	645,6	660,3	627,9	645,6	731,4	712,1

Die Umklassifizierung erfolgte zum Buchwert mit erwarteten erzielbaren Cashflows von EUR 1.038,5 Mio.

Die erfolgsneutral im Eigenkapital erfassten Ergebnisse aus den umklassifizierten Wertpapieren betrugen zum Zeitpunkt der Umklassifizierung EUR –13,2 Mio.

Die zeitanteilige Auflösung dieses Postens erfolgt gemäß IAS 39.54 über das Zinsergebnis. Hierzu wurde pro Wertpapier der Effektivzinssatz ermittelt. Diese liegen in einer Bandbreite von 2,53 % – 6,46 %.

In TEUR	31.12.2011	31.12.2010	31.12.2009	31.12.2008	01.07.2008
Unrealisiertes Ergebnis vor Steuern zum Zeitpunkt der Umwidmung					–13.193,6
Zeitanteilige Auflösung gemäß IAS 39.54	610	703	676	316	

Im Berichtsjahr 2011 betrug die zeitanteilige Auflösung TEUR 610 (Vorjahr TEUR 703) zu Lasten des Zinsergebnisses.

Ohne Umklassifizierung hätten sich die folgenden zusätzlichen Effekte im Eigenkapital ergeben (jeweils kumuliert zum Stichtag):

In EUR Mio.	31.12.2011	31.12.2010	31.12.2009	31.12.2008	01.07.2008
Unrealisierte Ergebnisse vor Steuern	–128,7	–32,4	–19,3	–27,1	–13,2
Latente Steuern	37,1	9,3	5,5	8,0	3,9
Nettoeffekt im Eigenkapital aus umklassifizierten, zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerten	–91,6	–23,1	–13,8	–19,1	–9,3

(32) Sachanlagen

	31.12.2011 (EUR Mio.)	31.12.2010 (EUR Mio.)	Veränderung (in %)
Grundstücke und Gebäude	0,0	0,0	–
Betriebs- und Geschäftsausstattung	0,5	0,0	–
Sonstige Sachanlagen	0,0	0,0	–
Gesamt	0,5	0,0	> 100

Die Entwicklung der Anschaffungs- und Herstellungskosten sowie die kumulierten Abschreibungen für Sachanlagen und Investment Properties stellen sich wie folgt dar:

In TEUR	Grundstücke und Gebäude	BGA	Sonstige Sachanlagen	Summe
Anschaffungs- und Herstellungskosten per 01.01.2010	0	81	0	81
Zugänge	0	15	0	15
Abgänge	0	0	0	0
Umbuchungen	0	0	0	0
Summe 31.12.2010	0	96	0	96
Kumulierte Abschreibungen per 01.01.2010	0	69	0	69
Planmäßige Abschreibungen	0	6	0	6
Summe 31.12.2010	0	75	0	75
Endbestand per 31.12.2010	0	20	0	20
Anschaffungs- und Herstellungskosten per 01.01.2011	0	96	0	96
Zugänge	0	506	0	506
Abgänge	0	0	0	0
Umbuchungen	0	–29	0	–29
Summe 31.12.2011	0	573	0	573
Kumulierte Abschreibungen per 01.01.2011	0	75	0	75
Planmäßige Abschreibungen	0	54	0	54
Umbuchungen	0	29	0	29
Summe 31.12.2011	0	101	0	101
Endbestand per 31.12.2011	0	472	0	472

(33) Immaterielle Vermögenswerte

	31.12.2011 (EUR Mio.)	31.12.2010 (EUR Mio.)	Veränderung (in %)
Software	0,0	0,0	–
Entgeltlich erworben	0,0	0,0	–
Selbst erstellt	0,0	0,0	–
In Entwicklung befindliche immaterielle Anlagewerte	0,0	0,0	–
Sonstige	0,0	0,0	–
Gesamt	0,0	0,0	–

In der NORD/LB CFB wird vollständig abgeschriebene Software weiterhin eingesetzt.

Die Entwicklung der immateriellen Vermögenswerte stellt sich wie folgt dar:

In TEUR	Software		Sonstige		Summe
	Entgeltlich erworben	Selbst erstellt	Entgeltlich erworben	Selbst erstellt	
Anschaffungs- und Herstellungskosten per 01.01.2010	353	0	0	0	353
Zugänge	7	0	0	0	7
Abgänge	0	0	0	0	0
Umbuchungen	0	0	0	0	0
Summe 31.12.2010	360	0	0	0	360
Kumulierte Abschreibungen per 01.01.2010	353	0	0	0	353
Planmäßige Abschreibungen	1	0	0	0	1
Summe 31.12.2010	354	0	0	0	354
Endbestand per 31.12.2010	7	0	0	0	7
Anschaffungs- und Herstellungskosten per 01.01.2011	360	0	0	0	360
Zugänge	0	0	0	0	0
Abgänge	0	0	0	0	0
Umbuchungen	0	0	0	0	0
Summe 31.12.2011	360	0	0	0	360
Kumulierte Abschreibungen per 01.01.2011	354	0	0	0	354
Planmäßige Abschreibungen	2	0	0	0	2
Summe 31.12.2011	355	0	0	0	355
Endbestand per 31.12.2011	5	0	0	0	5

(34) Ertragsteueransprüche

Die Ertragsteueransprüche gliedern sich wie folgt:

	31.12.2011 (EUR Mio.)	31.12.2010 (EUR Mio.)	Veränderung (in %)
Laufende Ertragsteueransprüche	0,0	0,0	–
Aktive latente Steuern	16,0	7,3	> 100
Gesamt	16,0	7,3	> 100

Aktive latente Steuern bilden die potenziellen Ertragsteuerentlastungen aus temporären Unterschieden zwischen Vermögenswerten und Verpflichtungen in der IFRS-Bilanz und der Bilanz nach den steuerlichen Vorschriften ab.

Seit Berichtsjahr 2008 werden die steuerlichen Vorschriften auf dem IFRS-Abschluss angewendet. Somit entfällt eine Vielzahl der temporären Unterschiede. Die aktiven latenten Steuern beziehen sich ausschließlich auf AfS-kategorisierte Finanzanlagen.

Latente Ertragsteueransprüche wurden im Zusammenhang mit folgenden Bilanzposten gebildet:

	31.12.2011 (EUR Mio.)	31.12.2010 (EUR Mio.)	Veränderung (in %)
Aktiva			
Risikovorsorge	0,0	0,0	–
Finanzanlagen	16,0	7,3	> 100
Sachanlagen	0,0	0,0	–
Sonstige Aktiva	0,0	0,0	–
Passiva			
Erfolgswirksam zum Fair Value bewertete finanzielle Verpflichtungen	0,0	0,0	–
Fair Value aus Hedge Accounting	0,0	0,0	–
Rückstellungen	0,0	0,0	–
Sonstige Passiva	0,0	0,0	–
Steuerliche Verlustvorträge	0,0	0,0	–
Summe	16,0	7,3	> 100

(35) Sonstige Aktiva

	31.12.2011 (EUR Mio.)	31.12.2010 (EUR Mio.)	Veränderung (in %)
Steuererstattungsansprüche aus sonstigen Steuern	0,0	0,1	–100
Sonstige Vermögenswerte	0,0	0,0	–
Sonstige Aktiva einschließlich Rechnungsabgrenzungsposten	0,0	0,0	–
Gesamt	0,0	0,1	–

(36) Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten

	31.12.2011 (EUR Mio.)	31.12.2010 (EUR Mio.)	Veränderung (in %)
Einlagen von anderen Banken	1.016,2	854,5	19
Inländische Kreditinstitute	843,9	699,7	21
Ausländische Kreditinstitute	172,3	154,8	11
Verbindlichkeiten aus Geldmarktgeschäften	1.769,9	1.696,1	4
Inländische Kreditinstitute	1.531,4	1.474,5	4
Ausländische Kreditinstitute	238,5	221,6	8
Andere Verbindlichkeiten	0,1	0,2	–65
Inländische Kreditinstitute	0,0	0,2	–100
täglich fällig	0,0	0,2	–100
befristet	0,0	0,0	–
Ausländische Kreditinstitute	0,1	0,0	–
täglich fällig	0,1	0,0	–
befristet	0,0	0,0	–
Gesamt	2.786,2	2.550,9	9

Vom Gesamtbestand entfallen EUR 1.016,2 Mio. (Vorjahr EUR 783,3 Mio.) auf Verbindlichkeiten, die erst nach Ablauf von mehr als zwölf Monaten fällig werden.

In den Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten sind Namenspfandbriefe in Höhe von EUR 107,3 Mio. (Vorjahr EUR 131,9 Mio.) enthalten.

(37) Verbindlichkeiten gegenüber Kunden

	31.12.2011 (EUR Mio.)	31.12.2010 (EUR Mio.)	Veränderung (in %)
Spareinlagen	0,0	0,0	–
Verbindlichkeiten aus Geldmarktgeschäften	12,1	0,0	–
Inländische Kunden	0,0	0,0	–
Ausländische Kunden	12,1	0,0	–
Andere Verbindlichkeiten	548,8	433,0	27
Inländische Kunden	0,1	0,0	> 100
täglich fällig	0,1	0,0	> 100
befristet	0,0	0,0	–
Ausländische Kunden	548,7	433,0	27
täglich fällig	0,0	0,0	–
befristet	548,7	433,0	27
Gesamt	560,9	433,0	30

Eine Restlaufzeit von mehr als zwölf Monaten weisen EUR 560,8 Mio. des Gesamtbestandes auf (Vorjahr EUR 433,0 Mio.). In beiden Jahren resultiert diese Bilanzposition ausschließlich aus Namenspfandbriefen.

(38) Verbriefte Verbindlichkeiten

	31.12.2011 (EUR Mio.)	31.12.2010 (EUR Mio.)	Veränderung (in %)
Begebene Schuldverschreibungen	2.578,8	2.701,3	–5
Sonstige verbiefte Verbindlichkeiten	0,0	0,0	–
Gesamt	2.578,8	2.701,3	–5

Vom Gesamtbestand entfallen EUR 2.300,7 Mio. (Vorjahr EUR 2.528,9 Mio.) auf Verbindlichkeiten, die erst nach Ablauf von mehr als zwölf Monaten fällig werden. Sämtliche begebene Schuldverschreibungen sind Pfandbriefe luxemburgischen Rechts (Lettres de Gage) (Vorjahr EUR 2.701,3 Mio.), welche in einem Volumen von EUR 2.291,0 Mio. an der Luxemburger Börse notiert sind (Vorjahr EUR 2.348,2 Mio.). An der Schweizer Börse sind Lettres de Gage im Gegenwert von EUR 287,7 Mio. (Vorjahr EUR 220,2 Mio.) notiert.

(39) Erfolgswirksam zum Fair Value bewertete finanzielle Verpflichtungen

In dieser Position sind die Handelspassiva (HfT) sowie die zum Fair Value designierten finanziellen Verpflichtungen (dFV) dargestellt.

Die Position Handelspassiva umfasst negative Fair Values aus derivativen Finanzinstrumenten, welche nicht den Vorschriften des Hedge Accounting entsprechen sowie Lieferverpflichtungen aus Leerverkäufen von Wertpapieren. Leerverkäufe wurden durch die Bank jedoch nicht getätigt. Ihr Abschluss ist auch nicht beabsichtigt.

Die Kategorie der zum Fair Value designierten finanziellen Verpflichtungen wird zurzeit nicht genutzt.

	31.12.2011 (EUR Mio.)	31.12.2010 (EUR Mio.)	Veränderung (in %)
Handelspassiva	163,9	25,2	> 100
Negative Fair Values aus Derivaten in Zusammenhang mit:	163,9	25,2	> 100
Zinsrisiken	139,4	22,6	> 100
Währungsrisiken	24,5	2,6	> 100
Aktien- und sonstigen Preisisiken	0,0	0,0	–
Kreditderivaten	0,0	0,0	–
Lieferverbindlichkeiten aus Leerverkäufen	0,0	0,0	–
Zum Fair Value designierte finanzielle Verpflichtungen	0,0	0,0	–
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten und Kunden	0,0	0,0	–
Verbriefte Verbindlichkeiten	0,0	0,0	–
Gesamt	163,9	25,2	> 100

Ein Teilbetrag von EUR 163,1 Mio. der Handelspassiva wird erst nach Ablauf von mehr als zwölf Monaten fällig (Vorjahr EUR 24,2 Mio.).

(40) Fair Values aus Hedge Accounting

Die Position umfasst negative Fair Values der Sicherungsinstrumente aus effektiven Mikro-Fair Value-Hedge-Beziehungen.

	31.12.2011 (EUR Mio.)	31.12.2010 (EUR Mio.)	Veränderung (in %)
Fair Values aus zugeordneten Mikro-Fair Value-Hedge-Derivaten	919,2	586,8	57
Fair Values im Rahmen des Portfolio Fair Value-Hedge Accounting	0,0	0,0	–
Gesamt	919,2	586,8	57

Die Bank betreibt Mikro-Fair Value-Hedge Accounting zur Zinsrisikosicherung. Hedge Derivate mit einem negativen Fair Value von EUR 908,3 Mio. werden frühestens nach zwölf Monaten fällig (Vorjahr EUR 581,0 Mio.).

(41) Rückstellungen

Die Rückstellungen gliedern sich wie folgt auf:

	31.12.2011 (TEUR)	31.12.2010 (TEUR)	Veränderung (in %)
Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	64,1	40,5	58
Andere Rückstellungen	30,0	30,0	0
Rückstellungen im Kreditgeschäft	0,0	0,0	–
Restrukturierungsrückstellungen	0,0	0,0	–
Rückstellungen für drohende Verluste	0,0	0,0	–
Rückstellungen für ungewisse Verbindlichkeiten	30,0	30,0	0
Rückstellungen aus dem Versicherungsgeschäft	0,0	0,0	–
Gesamt	94,1	70,5	33

Rückstellungen in Höhe von TEUR 30 stellen Beträge für ungewisse Verbindlichkeiten dar, die innerhalb der kommenden drei Jahre fällig werden (Vorjahr TEUR 30).

Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen

Folgende versicherungsmathematische Annahmen liegen der Berechnung zugrunde:

Versicherungsmathematische Annahmen	31.12.2011 (in %)	31.12.2010 (in %)	Veränderung (in %)
Jährliche Gehaltsdynamik	1,50	1,50	0
Jährliche Inflationsrate	2,50	2,50	0
Jährliche Steigerung der BBG (Lebenshaltungsindex inbegriffen)	3,50	3,63	–4
Discount Rate	5,10	5,25	–3
Sterblichkeitstabelle	Statistische Werte, welche im großherzoglichen Reglement vom 15. Januar 2001, welche die Mindestfinanzierung betrieblicher Altersversorgungen regelt, veröffentlicht worden sind		
Erwartete Rendite des Planvermögens	3,25	3,25	0
Turnover Rate	0,00	0,00	–

Die Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen leiten sich wie folgt her:

	31.12.2011 (TEUR)	31.12.2010 (TEUR)	Veränderung (in %)
Barwert der leistungsorientierten Verpflichtung	153,3	110,5	39
Abzüglich Zeitwert des Planvermögens	100,2	77,0	30
Nicht als Vermögenswert angesetzter Überschuss	0,0	0,0	–
Sonstige in der Bilanz angesetzte Beträge (Pauschalsteuer)	11,1	7,0	58
Abzüglich nachzuverrechnender Dienstzeitaufwand	0,0	0,0	–
Gesamt	64,1	40,5	58

Der Barwert der leistungsorientierten Verpflichtung lässt sich vom Anfangs- bis zum Endbestand der Periode unter Berücksichtigung der Auswirkungen der aufgeführten Posten überleiten:

	31.12.2011 (TEUR)	31.12.2010 (TEUR)	Veränderung (in %)
Anfangsbestand	110,5	75,5	46
Laufender Dienstzeitaufwand	22,4	18,7	19
Zinsaufwand	5,6	4,0	42
Beiträge der Teilnehmer des Plans	0,0	0,0	–
Versicherungsmathematische Gewinne/Verluste aus der Verpflichtung	14,8	12,3	21
Veränderungen aus Währungsumrechnung	0,0	0,0	–
Gezahlte Versorgungsleistungen	0,0	0,0	–
Nachzuverrechender Dienstzeitaufwand	0,0	0,0	–
Effekte aus Plankürzungen	0,0	0,0	–
Effekte aus Abfindungen/Übertragungen (Abgeltungen)	0,0	0,0	–
Endbestand	153,3	110,5	39

Im Weiteren ist die leistungsorientierte Verpflichtung zum Bilanzstichtag aufzuteilen in Beträge aus leistungsorientierten Plänen, die nicht über einen Fonds finanziert werden, und in Beträge aus leistungsorientierten Plänen, die ganz oder teilweise aus einem Fonds finanziert werden. Letzteres trifft für die leistungsorientierte Verpflichtung der NORD/LB CFB zu.

Erfahrungsbedingte Anpassungen bei der Entwicklung der Planschulden und des Planvermögens betragen nach Angabe des Versicherers TEUR 5 bzw. TEUR 1.

Der Zeitwert des Planvermögens weist die folgende Entwicklung auf:

	31.12.2011 (TEUR)	31.12.2010 (TEUR)	Veränderung (in %)
Anfangsbestand	77,0	55,9	38
Erwartete Erträge aus Planvermögen	3,2	2,4	33
Versicherungsmathematische Gewinne/Verluste aus Planvermögen	-1,0	0,7	> 100
Veränderungen aus Währungsumrechnung	0,0	0,0	-
Beiträge des Arbeitgebers	21,1	18,0	17
Beiträge der Teilnehmer des Plans	0,0	0,0	-
Gezahlte Versorgungsleistungen	0,0	0,0	-
Effekte aus Abfindungen/Übertragungen (Abgeltungen)	0,0	0,0	-
Endbestand	100,2	77,0	30

Der Zeitwert des Planvermögens setzt sich wie folgt zusammen:

	31.12.2011 (in %)	31.12.2010 (in %)	Veränderung (in %)
Eigenkapitalinstrumente	4	4	-8
Fremdkapitalinstrumente	81	88	-8
Immobilien	3	4	-26
Sonstige Vermögensgegenstände	12	4	> 100

Im Zeitwert des Planvermögens sind Eigenkapitalinstrumente in Höhe von TEUR 4 (Vorjahr TEUR 3), Fremdkapitalinstrumente in Höhe von TEUR 81 (Vorjahr TEUR 68) sowie andere Vermögenswerte in Höhe von TEUR 15 (Vorjahr TEUR 6) vorhanden. Die insgesamt erwartete Rendite von 3,25 % ergibt sich aus dem gewichteten Durchschnitt der erwarteten Erträge aus den durch das Planvermögen gehaltenen Anlagekategorien.

Für die gesamten Einzahlungen zum Planvermögen der leistungsorientierten Verpflichtungen werden in der nächsten Berichtsperiode voraussichtlich TEUR 23 erwartet.

Der Pensionsaufwand setzt sich wie folgt zusammen:

	31.12.2011 (TEUR)	31.12.2010 (TEUR)	Veränderung (in %)
Laufender Dienstzeitaufwand	22,4	18,7	19
Zinsaufwand	5,6	4,0	42
Erwartete Erträge aus dem Planvermögen	-3,2	-2,4	33
Nachzuverrechnender Dienstzeitaufwand	0,0	0,0	-
Auswirkungen von Planänderungen	0,0	0,0	-
Erwartete Erträge aus Erstattungsansprüchen	15,8	11,6	36
Gesamt	40,6	31,9	27

Übersicht über die Beträge der laufenden Berichtsperiode und der vorangegangenen Berichtsperioden:

	31.12.2011 (TEUR)	31.12.2010 (TEUR)	31.12.2009 (TEUR)	31.12.2008 (TEUR)
Pensionsverpflichtung (DBO)	153,2	110,5	75,5	53,5
Planvermögen	-100,2	-76,9	-55,9	-40,7
Fehlbetrag	53,0	33,5	19,6	12,8
Versicherungsmathematische Gewinne/Verluste	-27,5	-11,6	-4,5	5,3
Erfahrungsbedingte Anpassungen an:				
Pensionsverpflichtung (DBO)	5,5	7,0	7,7	-0,1
Planvermögen	1,0	0,0	0,7	0,7

Die anderen Rückstellungen haben sich im Berichtsjahr wie folgt entwickelt:

Rückstellungen in TEUR	im Kredit- geschäft	Restrukturie- rungsrück- stellungen	für drohende Verluste	für ungewisse Verbindlichkeiten	aus dem Versicherungs- geschäft	Summe
				aus dem Personalbereich	Sonstige	
Anfangsbestand	0,0	0,0	0,0	0,0	30,0	30,0
Veränderungen aus Währungs- umrechnung	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Inanspruch- nahmen	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Auflösungen	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Umbuchungen	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Zuführungen	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Endbestand	0,0	0,0	0,0	0,0	30,0	30,0

(42) Ertragsteuerverpflichtungen

Die Ertragsteuerverpflichtungen gliedern sich wie folgt:

	31.12.2011 (EUR Mio.)	31.12.2010 (EUR Mio.)	Veränderung (in %)
Laufende Ertragsteuerverpflichtungen	0,0	0,0	–
Passive latente Steuern	0,0	0,0	–
Gesamt	0,0	0,0	–

Seit Berichtsjahr 2008 werden die steuerlichen Vorschriften auf dem IFRS-Abschluss angewendet. Somit entfällt eine Vielzahl der temporären Unterschiede. Aufgrund der steuerlichen Organschaft zeigt die Bank die Verpflichtungen gegenüber dem Organträger und nicht gegenüber der Steuerbehörde.

(43) Sonstige Passiva

	31.12.2011 (EUR Mio.)	31.12.2010 (EUR Mio.)	Veränderung (in %)
Verbindlichkeiten aus ausstehenden Rechnungen	2,5	2,2	15
Verbindlichkeiten aus Beiträgen	0,0	0,0	-
Verbindlichkeiten aus kurzfristigen Arbeitnehmervergütungen	0,0	0,0	-
Rechnungsabgrenzungsposten	0,0	0,0	-
Verbindlichkeiten aus noch abzuführenden Steuern und Sozialbeiträgen	0,5	0,5	12
Verbindlichkeiten auf Zwischenkonten	0,0	0,0	-
Verbindlichkeiten aus dem Versicherungsbereich	0,0	0,0	-
Sonstige Verbindlichkeiten	1,4	3,5	-60
Gesamt	4,4	6,1	-28

Die sonstigen Verbindlichkeiten resultieren vorwiegend aus an den Organträger NORD/LB Luxembourg abzuführende Steuern.

(44) Nachrangkapital

Die nachrangigen Verbindlichkeiten werden erst nach Befriedigung der Ansprüche aller vorrangigen Gläubiger zurückgezahlt. Sie erfüllen in voller Höhe die Voraussetzungen des Rundschreibens CSSF 06/273 in geänderter Fassung in Bezug auf die Anrechnung als aufsichtsrechtliches Ergänzungskapital.

Die Aufwendungen für nachrangige Verbindlichkeiten betrugen im Berichtsjahr TEUR 2.050 (Vorjahr TEUR 2.460).

	31.12.2011 (EUR Mio.)	31.12.2010 (EUR Mio.)	Veränderung (in %)
Nachrangige Verbindlichkeiten	30,9	38,0	-19
Genussrechtskapital	0,0	0,0	-
Einlagen stiller Gesellschafter	0,0	0,0	-
Gesamt	30,9	38,0	-19

In 2008 wurde ein Mandatory Convertible Bond in Höhe von EUR 30,0 Mio. platziert. Nach drei in Vorjahren vorgenommenen Teilumwandlungen in Aktien in Höhe von EUR 22,0 Mio., erfolgte im laufenden Berichtsjahr eine Restumwandlung in Höhe von EUR 8,0 Mio..

Nachfolgende Tabelle zeigt die nachrangigen Geschäfte einzeln auf:

Geschäftsart	Nominal- betrag (in Mio.)	Zins- abgrenzung (in Mio.)	Devisenkurs 31.12.2011	Bilanzieller Wert (EUR Mio.)	Laufzeit (in Jahren)	Zinssätze (in %)	Fälligkeit
Nachrangiges Darlehen	USD 40,0	USD 0,0	1,2939	30,9	15	6,400	27.12.2022

Sonstige Angaben

(45) Erläuterungen zur Gesamtergebnisrechnung

Auf die einzelnen Komponenten der direkt im Eigenkapital erfassten Erfolgsbestandteile entfallen die Ertragsteuereffekte wie folgt:

In TEUR	Betrag vor Steuern 2011	Ertragsteuereffekt 2011	Betrag nach Steuern 2011	Betrag vor Steuern 2010	Ertragsteuereffekt 2010	Betrag nach Steuern 2010
Veränderung aus Available for Sale (AfS) Finanzinstrumenten	-30.298	8.726	-21.572	-12.692	3.682	-9.011
Versicherungsmathematische Gewinne/Verluste bei leistungsorientierten Pensionsrückstellungen	-20	6	-14	-19	5	-13
Direkt im Eigenkapital erfasstes Ergebnis	-30.318	8.732	-21.586	-12.711	3.687	-9.024
Davon den Anteilseignern der NORD/LUX zustehend	-30.318	8.732	-21.586	-12.711	3.687	-9.024
Davon auf nicht beherrschende Anteile entfallend	0	0	0	0	0	0

(46) Erläuterungen zur Entwicklung des Eigenkapitals

Das gezeichnete Kapital der Gesellschaft beträgt zum 31. Dezember 2011 EUR 80 Mio. (Vorjahr EUR 72 Mio.). Es ist in 800.000 Namensaktien ohne Nennwert eingeteilt (Vorjahr 720.000 Namensaktien). Das gezeichnete Kapital ist vollständig eingezahlt.

Im Berichtsjahresverlauf wurde der Mandatory Convertible Bond in einem Anteil von EUR 8,0 Mio. in Aktienkapital gewandelt.

Im Berichtsjahr wurde keine Dividende, das Berichtsjahr 2010 betreffend, an die Aktionärin ausgeschüttet (Vorjahr TEUR 5.500). Die einzelnen Bestandteile des Eigenkapitals sowie ihre Entwicklung in den Jahren 2010 und 2011 ergeben sich aus der Eigenkapitalveränderungsrechnung.

In den Gewinnrücklagen sind die gesetzlichen Rücklagen, Gewinn- und Verlustvorträge sowie die Erstanwendungsrücklage enthalten.

Die Gewinnrücklagen beinhalten im Wesentlichen die gesetzliche Rücklage gemäß Art. 72 des Gesetzes vom 10. August 1915. Danach ist der gesetzlichen Rücklage vorab mindestens 5 % des Jahresgewinns zuzuweisen, bis sie 10 % des gezeichneten Kapitals erreicht hat. Die gesetzliche Rücklage der Bank beträgt EUR 5,6 Mio. bzw. 7,0 % des gezeichneten Kapitals und ist somit im Rahmen der Gewinnverwendung mit mindestens 5 % des Jahresüberschusses zu dotieren.

Unter dem Posten Neubewertungsrücklage sind die Auswirkungen aus der Bewertung von Available for Sale Finanzinstrumenten (AfS) ausgewiesen.

Die Bank hat in Vorjahren von der steuerlichen Möglichkeit der Anrechnung der Vermögensteuer des Jahres Gebrauch gemacht. Der fünffache Betrag der angerechneten Vermögensteuer der betroffenen Vorjahre wird von der Organträgerin unter Beachtung der fünfjährigen Bindungsfrist in den freien Rücklagen zweckgebunden.

Jahr	Vermögensteuer NORD/LB CFB in EUR Mio.	gebunden bis
2006	0	31.12.2011
2007	0,2	31.12.2012
2008	0,2	31.12.2013
2009	0,2	31.12.2014
2010	0	31.12.2015
2011	0,3	31.12.2016
Summe	0,9	

(47) Erläuterungen zur Kapitalflussrechnung

Die Kapitalflussrechnung zeigt die Veränderung des Zahlungsmittelbestandes des Berichtsjahres durch die Zahlungsströme aus operativer Geschäftstätigkeit, aus Investitionstätigkeit und aus Finanzierungstätigkeit. Zur Verbesserung der Nachvollziehbarkeit wurde die Darstellungsform der Kapitalflussrechnung gegenüber dem Vorjahr angepasst.

Dabei wird der Zahlungsmittelbestand als Barreserve (Kassenbestand, Guthaben bei Zentralnotenbanken sowie Schuldtitel öffentlicher Stellen und Wechsel, die zur Refinanzierung bei Zentralnotenbanken zugelassen sind) definiert.

Die Ermittlung der Kapitalflussrechnung erfolgt nach der indirekten Methode. Hierbei wird der Cash Flow aus operativer Geschäftstätigkeit ausgehend vom Jahresüberschuss ermittelt, wobei zunächst diejenigen Aufwendungen zugerechnet und diejenigen Erträge abgezogen werden, die im Berichtsjahr nicht zahlungswirksam waren. Weiterhin werden alle Aufwendungen und Erträge eliminiert, die

zwar zahlungswirksam waren, jedoch nicht dem operativen Geschäftsbereich zuzuordnen sind. Diese Zahlungen werden bei den Cash Flows aus der Investitionstätigkeit oder Finanzierungstätigkeit berücksichtigt.

Den Empfehlungen des IASB entsprechend, werden im Rahmen des Cash Flows aus der operativen Geschäftstätigkeit Zahlungsvorgänge aus Forderungen an Kreditinstitute und Kunden, aus Wertpapieren des Handelsbestandes, aus Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten und Kunden und aus verbrieften Verbindlichkeiten ausgewiesen. Der Cash Flow aus Investitionstätigkeit umfasst Zahlungsvorgänge für den Beteiligungs- und Wertpapierbestand des Finanzanlagevermögens sowie Ein- und Auszahlungen für Sachanlagen. Der Cash Flow aus Finanzierungstätigkeit umfasst Zahlungsströme aus Kapitalveränderungen, Zinszahlungen auf das Nachrangkapital sowie Dividendenzahlungen an die Anteilseigner der NORD/LB CFB.

Hinsichtlich der Liquiditätsrisikosteuerung der NORD/LB CFB verweisen wir auf die Ausführungen des Risikoberichts im Lagebericht.

Erläuterungen zu Finanzinstrumenten

(48) Restlaufzeiten von finanziellen Verbindlichkeiten und Eventualverbindlichkeiten

Zum 31. Dezember 2011:

In EUR Mio.	Bis 1 Monat	Mehr als 1 Monat bis 3 Monate	Mehr als 3 Monate bis 1 Jahr	Mehr als 1 Jahr bis 5 Jahre	Mehr als 5 Jahre	Summe
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	727,2	255,5	787,3	327,4	688,8	2.786,2
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	0,1	0,0	0,0	37,2	523,7	560,9
Verbriefte Verbindlichkeiten	100,6	0,0	177,4	1.348,9	951,9	2.578,8
Erfolgswirksam zum Fair Value bewertete finanzielle Verpflichtungen (ohne Derivate)	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Nachrangkapital	0,0	0,0	0,0	0,0	30,9	30,9
Unwiderrufliche Kreditzusagen	0,0	0,0	15,0	92,4	0,1	107,5
Gesamt	827,9	255,5	979,7	1.805,8	2.195,4	6.064,3

Zum 31. Dezember 2010:

In EUR Mio.	Bis 1 Monat	Mehr als 1 Monat bis 3 Monate	Mehr als 3 Monate bis 1 Jahr	Mehr als 1 Jahr bis 5 Jahre	Mehr als 5 Jahre	Summe
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	607,2	837,6	322,9	179,1	604,2	2.550,9
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	0,0	0,0	0,0	25,5	407,4	433,0
Verbriefte Verbindlichkeiten	49,4	0,0	123,1	1.113,9	1.415,0	2.701,3
Erfolgswirksam zum Fair Value bewertete finanzielle Verpflichtungen (ohne Derivate)	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Nachrangkapital	0,0	0,0	0,0	0,0	38,0	38,0
Unwiderrufliche Kreditzusagen	0,0	0,0	6,4	0,1	0,1	6,6
Gesamt	656,6	837,6	452,4	1.318,6	2.464,7	5.729,8

Die Restlaufzeit wird definiert als verbleibende Zeit ab dem Abschlussstichtag bis zum vertraglichen Fälligkeitstermin.

Weitere Informationen zum Liquiditätsrisiko befinden sich im Risikobericht, Abschnitt „Liquiditätsrisiko“. Dort wird detailliert auf das Liquiditätsmanagement, die Steuerung und Messung der Liquiditätsrisiken, die Berichterstattung sowie die Entwicklung in 2011 und auf den Ausblick näher eingegangen.

(49) Buchwerte nach Bewertungskategorien

	31.12.2011 (EUR Mio.)	31.12.2010 (EUR Mio.)	Veränderung (in %)
Aktiva			
Financial Assets at Fair Value through Profit or Loss	635,7	424,3	50
Financial Assets Held for Trading	635,7	424,3	50
Financial Assets designated at Fair Value through Profit or Loss	0,0	0,0	–
Available for Sale Assets	618,5	653,0	–5
Loans and Receivables	5.831,3	5.323,7	10
Gesamt	7.085,6	6.401,0	11
Passiva			
Financial Liabilities at Fair Value through Profit or Loss	1.083,2	612,0	77
Financial Liabilities Held for Trading	1.083,2	612,0	77
Financial Liabilities designated at Fair Value through Profit or Loss	0,0	0,0	–
Other Liabilities	5.956,9	5.723,2	4
Gesamt	7.040,0	6.335,2	11

Die Fair Values von Grundgeschäften aus Hedge Accounting im Sinne des IAS 39 sind der jeweiligen Kategorie zugeordnet, die Fair Values von Sicherungsgeschäften finden sich in den Positionen HfT wieder. Betrachtet wurden hier ausschließlich Finanzinstrumente.

(50) Nettoergebnisse nach Bewertungskategorien

	2011 (TEUR)	2010 (TEUR)	Veränderung (in %)
Financial Instruments at Fair Value through Profit or Loss	–53.313	–57.696	–8
Financial Instruments Held for Trading	–53.313	–57.696	–8
Financial Instruments designated at Fair Value through Profit or Loss	0	0	–
Available for Sale Assets	38.011	16.933	> 100
Loans and Receivables	176.993	191.967	–8
Other Liabilities	–144.460	–139.173	4
Gesamt	17.230	12.031	43

Das Ergebnis aus Hedge Accounting ist in den Nettoergebnissen nicht enthalten, da es keiner der Kategorien zugeordnet ist. Die Risikovorsorge im Kreditgeschäft wird, da hier ebenfalls nicht enthalten, in den nachfolgenden Notes erläutert.

(51) Wertminderungen/Wertaufholungen nach Bewertungskategorien

	2011 (TEUR)	2010 (TEUR)	Veränderung (in %)
Available for Sale Assets			
Ergebnis aus Einzelwertberichtigungen von AfS Finanzanlagen	0,0	0,0	–
Ergebnis aus direkten Forderungsabschreibungen/ Eingängen auf abgeschriebene Forderungen	0,0	0,0	–
Gesamt	0,0	0,0	–
Loans and Receivables			
Ergebnis aus Einzelwertberichtigungen von LaR Finanzanlagen	0,0	0,0	–
Ergebnis aus portfoliobasierten Wertberichtigungen von LaR Finanzanlagen	–60,2	0	–
Ergebnis aus direkten Forderungsabschreibungen/ Eingängen auf abgeschriebene Forderungen	0,0	0,0	–
Gesamt	–60,2	0	–

(52) Fair Value-Hierarchie

Folgende Tabelle zeigt die Anwendung der Fair Value-Hierarchie der erfolgswirksam und erfolgsneutral zum Fair Value bilanzierten finanziellen Vermögenswerte und Verpflichtungen:

31.12.2011 In EUR Mio.	Level 1 (Mark-to- Market)	Level 2 (Mark-to- Matrix)	Level 3 (Mark-to- Model)	Summe
Handelsaktiva	0,0	435,3	0,0	435,3
Zum Fair Value designierte finanzielle Vermögenswerte	0,0	0,0	0,0	0,0
Positive Fair Values aus Hedge Accounting-Derivaten	0,0	200,4	0,0	200,4
Finanzanlagen (die zum Fair Value bewertet sind)	125,4	477,7	15,4	618,5
Aktiva	125,4	1.113,4	15,4	1.254,3
Handelspassiva	0,0	358,9	0,0	358,9
Zum Fair Value designierte finanzielle Verpflichtungen	0,0	0,0	0,0	0,0
Negative Fair Values aus Hedge Accounting-Derivaten	0,0	724,3	0,0	724,3
Passiva	0,0	1.083,2	0,0	1.083,2

In den Finanzanlagen, die unter eine Level 3 Bewertung fallen, sind ausschließlich Bonds enthalten. Im Fall der Mark-to-Model-Bewertung (Level 3) hängt die Höhe der Fair Values von den getroffenen Annahmen ab, so dass Änderungen in den Annahmen entsprechende Schwankungen der Fair Values zur Folge haben können. Signifikante Auswirkungen dieser auf Änderungen in den Annahmen zurückzuführenden Wertschwankungen werden für die im Abschluss erfassten Fair Values mittels einer Sensitivitätsanalyse überprüft. Zur Ermittlung der Sensitivität wird die Ratingklasse um jeweils eine Stufe nach oben sowie nach unten verschoben. Die beiden ermittelten Werte stellen die Summe der absoluten Differenz zum Ausgangsmodellwert dar und werden durch zwei geteilt.

Unter diesem Stress-Szenario in Bezug auf die Ratingklasse beträgt die Schwankung des Fair Values der Level 3 Wertpapiere TEUR 171 (Vorjahr TEUR 62).

Die Transfers innerhalb der Fair Value-Hierarchie stellen sich wie folgt dar:

01.01. – 31.12.2011 In EUR Mio.	aus Level 1 in Level 2	aus Level 1 in Level 3	aus Level 2 in Level 1	aus Level 2 in Level 3	aus Level 3 in Level 1	aus Level 3 in Level 2
Handelsaktiva	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Zum Fair Value designierte finanzielle Vermögenswerte	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Positive Fair Values aus Hedge Accounting-Derivaten	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Finanzanlagen (die zum Fair Value bewertet sind)	112,4	0,0	89,5	0,0	0,0	0,0
Aktiva	112,4	0,0	89,5	0,0	0,0	0,0
Handelspassiva	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Zum Fair Value designierte finanzielle Verpflichtungen	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Negative Fair Values aus Hedge Accounting-Derivaten	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Passiva	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0

Beim Leveltransfer aus Level 2 in Level 1 handelt es sich um drei Wertpapiere, für welche zum Stichtag ein Marktkurs vorlag. Drei Wertpapiere wechselten von einer Marktbewertung (Level 1) zur Matrix-Bewertung (Level 2).

Finanzielle Verpflichtungen in Level 3 der Fair Value-Hierarchie lagen weder im Berichtsjahr noch im Vorjahr vor, die Entwicklung der finanziellen Vermögenswerte in Level 3 der Fair Value-Hierarchie stellt sich wie folgt dar:

In EUR Mio.	Handels- aktiva	Zum Fair Value designierte finanzielle Ver- mögenswerte	Positive Fair Values aus Hedge Accounting- Derivaten	Finanzanlagen (die zum Fair Value bewertet sind)	Summe Aktiva
Anfangsbestand per 01.01.2010	0,0	0,0	0,0	86,0	86,0
GuV-Effekt	0,0	0,0	0,0	2,8	2,8
EK-Effekt	0,0	0,0	0,0	-13,8	-13,8
Zukäufe	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Verkäufe	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Tilgungen	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Zugang aus Level 1 und 2	0,0	0,0	0,0	15,7	15,7
Abgang in Level 1 und 2	0,0	0,0	0,0	-75,0	-75,0
Endbestand 31.12.2010	0,0	0,0	0,0	15,7	15,7
Anfangsbestand per 01.01.2011	0,0	0,0	0,0	15,7	15,7
GuV-Effekt	0,0	0,0	0,0	0,1	0,1
EK-Effekt	0,0	0,0	0,0	-0,4	-0,4
Zukäufe	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Verkäufe	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Tilgungen	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Zugang aus Level 1 und 2	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Abgang in Level 1 und 2	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Endbestand 31.12.2011	0,0	0,0	0,0	15,4	15,4

Der Zugang von finanziellen Vermögenswerten und Verpflichtungen erfolgt zum Erwerbszeitpunkt zu Marktpreisen. Eine Erstbewertung zu Level 3 lag in beiden Berichtsperioden nicht vor. Ein Day-One Profit or Loss ist folglich nicht aufgetreten.

(53) Fair Value von Finanzinstrumenten

Die Fair Values von Finanzinstrumenten, die in der Bilanz zu fortgeführten Anschaffungskosten oder mit dem Hedge Fair Value angesetzt werden, sind in der folgenden Tabelle den Buchwerten gegenübergestellt.

In EUR Mio.	Fair Value 31.12.2011	Buchwert 31.12.2011	Differenz 31.12.2011	Fair Value 31.12.2010	Buchwert 31.12.2010	Differenz 31.12.2010
Aktiva	6.089,3	6.449,9	-360,6	5.785,9	5.976,7	-190,8
Barreserve	0,0	0,0	0,0	1,4	1,4	0,0
Forderungen an Kreditinstitute	1.440,8	1.417,7	23,1	1.124,0	1.111,0	13,0
Forderungen an Kunden	778,3	785,5	-7,2	808,6	821,4	-12,8
Risikovorsorge	0,0	-0,3	-0,3	0,0	0,3	-0,3
Finanzanlagen	3.870,2	4.247,0	-376,8	3.851,8	4.043,1	-191,3
Forderungen nach Risikovorsorge	6.089,3	6.449,9	-360,6	5.784,4	5.975,3	-190,8
Passiva	6.001,0	5.956,9	44,1	5.778,6	5.723,2	55,4
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	2.794,1	2.786,2	7,9	2.560,9	2.550,9	10,0
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	557,4	560,9	-3,6	449,0	433,0	16,0
Verbriefte Verbindlichkeiten	2.610,1	2.578,8	31,3	2.726,9	2.701,3	25,6
Nachrangkapital	39,5	30,9	8,5	41,8	38,0	3,8

Die Ermittlung der Fair Values erfolgte nach der Discounted Cash Flow Methode basierend auf den zum Stichtag gültigen Zinsstrukturkurven.

Die in der Spalte „Buchwert“ aufgeführten Beträge beinhalten die in der Bilanz zu fortgeführten Anschaffungskosten oder mit dem Hedge Fair Value ausgewiesenen Aktiva und Passiva. Soweit ein Hedge Fair Value als Buchwert angesetzt wird, wird dieser Wert auch in der Spalte „Fair Value“ aufgeführt.

Der Anstieg der stillen Lasten (vor Risikovorsorge) auf Finanzanlagen auf insgesamt EUR 388,3 Mio. ist der Credit Spread-Ausweitung im Berichtsjahr geschuldet. Die Bank hat Garantien in den Büchern, die EUR 172,8 Mio. dieser stillen Lasten direkt sichern. Für einen Anteil in Höhe von EUR 147,8 Mio. ist die Muttergesellschaft hier selbst der Garantiegeber.

Patronatserklärungen des Mutterinstituts wie auch der NORD/LB schirmen die verbleibenden stillen Lasten in Höhe von EUR 215,4 Mio. ab.

(54) Derivative Finanzinstrumente

Die NORD/LB CFB setzt derivative Finanzinstrumente zur Sicherung im Rahmen der Aktiv-/Passivsteuerung ein.

Derivative Finanzinstrumente auf fremde Währungen werden im Wesentlichen in der Form von Devisentermingeschäften, Währungsswaps und Zins-Währungsswaps abgeschlossen. Zinsderivate sind vor allem Zinsswaps.

Die Nominalwerte stellen das Bruttovolumen aller Käufe und Verkäufe dar. Bei diesem Wert handelt es sich um eine Referenzgröße für die Ermittlung gegenseitig vereinbarter Ausgleichszahlungen, nicht jedoch um bilanzierungsfähige Forderungen oder Verbindlichkeiten.

Der Bestand an derivativen Finanzinstrumenten setzt sich dabei wie folgt zusammen:

In EUR Mio.	Nominal- werte 31.12.2011	Nominal- werte 31.12.2010	Marktwerte positiv 31.12.2011	Marktwerte positiv 31.12.2010	Marktwerte negativ 31.12.2011	Marktwerte negativ 31.12.2010
Zinsrisiken	7.385,1	7.694,3	378,0	199,7	882,7	482,5
Zinsswaps	7.384,9	7.694,3	377,8	199,7	882,7	482,5
FRAs	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Zinsoptionen						
Käufe	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Verkäufe	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Caps, Floors	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Börsenkontrakte	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Sonstige Zinstermingeschäfte	0,2	0,0	0,2	0,0	0,0	0,0
Währungsrisiken	1.960,5	1.908,3	257,7	224,7	200,5	129,5
Devisentermingeschäfte	0,0	0,3	0,0	0,0	0,0	0,0
Währungsswaps/ Zins-Währungsswaps	1.960,5	1.907,9	257,7	224,7	200,5	129,5
Devisenoptionen						
Käufe	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Verkäufe	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Börsenkontrakte	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Sonstige Währungsgeschäfte	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Aktien- und sonstige Preisrisiken	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Aktientermingeschäfte	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Aktienswaps	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Aktienoptionen						
Käufe	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Verkäufe	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Börsenkontrakte	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Sonstige Termingeschäfte	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Kreditderivate	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Sicherungsnehmer	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Sicherungsgeber	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Gesamt	9.345,6	9.602,6	635,7	424,3	1.083,2	612,0

In der nachstehenden Tabelle sind die Restlaufzeiten der derivativen Finanzinstrumente angegeben.

Nominalwerte in EUR Mio.	Zinsrisiken		Währungsrisiken		Aktien- und sonstige Preisrisiken		Kreditderivate	
	31.12. 2011	31.12. 2010	31.12. 2011	31.12. 2010	31.12. 2011	31.12. 2010	31.12. 2011	31.12. 2010
Restlaufzeiten								
bis 3 Monate	215,5	16,5	71,0	200,1	0,0	0,0	0,0	0,0
mehr als 3 Monate bis 1 Jahr	367,2	303,8	138,2	70,1	0,0	0,0	0,0	0,0
mehr als 1 Jahr bis 5 Jahre	1.532,5	1.650,3	697,6	526,3	0,0	0,0	0,0	0,0
mehr als 5 Jahre	5.269,9	5.723,7	1.053,8	1.111,9	0,0	0,0	0,0	0,0
Gesamt	7.385,1	7.694,3	1.960,5	1.908,3	0,0	0,0	0,0	0,0

Als Restlaufzeit wird der Zeitraum zwischen Bilanzstichtag und der vertraglichen Fälligkeit angesehen.

In der nachstehenden Tabelle sind die positiven und negativen Marktwerte der derivativen Geschäfte nach den jeweiligen Kontrahenten aufgegliedert.

In EUR Mio.	Nominal- werte	Nominal- werte	Marktwerte positiv	Marktwerte positiv	Marktwerte negativ	Marktwerte negativ
	31.12.2011	31.12.2010	31.12.2011	31.12.2010	31.12.2011	31.12.2010
Banken in der OECD	9.345,6	9.602,6	635,7	424,3	1.083,2	612,0
Banken außerhalb der OECD	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Öffentliche Stellen in der OECD	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Sonstige Kontrahenten (inklusive Börsenkontrakte)		0,0		0,0		0,0
Gesamt	9.345,6	9.602,6	635,7	424,3	1.083,2	612,0

(55) Angaben zu ausgewählten Ländern

Die folgende Tabelle zeigt die bilanziellen Werte der Geschäfte bezüglich ausgewählter Länder. Die Angaben zum Staat umfassen dabei auch Regionalregierungen, Kommunen und staatsnahe Unternehmen.

Zum 31. Dezember 2011:

31.12.2011 in EUR Mio.	Financial Instruments Held for Trading	Financial Instruments designated at Fair Value through Profit or Loss	Available for Sale Assets	Loans and Receivables
Portugal				
Sovereign Exposure	0,0	0,0	0,0	15,0
Finanzierungsinstitute/Versicherungen	0,0	0,0	15,4	51,8
Corporates/Sonstige	0,0	0,0	0,0	0,0
Summe	0,0	0,0	15,4	66,8
Irland				
Sovereign Exposure	0,0	0,0	0,0	0,0
Finanzierungsinstitute/Versicherungen	0,0	0,0	0,0	105,9
Corporates/Sonstige	0,0	0,0	0,0	0,0
Summe	0,0	0,0	0,0	105,9
Italien				
Sovereign Exposure	0,0	0,0	62,4	92,1
Finanzierungsinstitute/Versicherungen	0,0	0,0	0,0	58,4
Corporates/Sonstige	0,0	0,0	0,0	0,0
Summe	0,0	0,0	62,4	150,5
Ungarn				
Sovereign Exposure	0,0	0,0	0,0	120,3
Finanzierungsinstitute/Versicherungen	0,0	0,0	0,0	97,0
Corporates/Sonstige	0,0	0,0	0,0	0,0
Summe	0,0	0,0	0,0	217,3
Spanien				
Sovereign Exposure	0,0	0,0	0,0	0,0
Finanzierungsinstitute/Versicherungen	0,0	0,0	0,0	225,3
Corporates/Sonstige	0,0	0,0	0,0	0,0
Summe	0,0	0,0	0,0	225,3

Zum 31. Dezember 2010:

31.12.2010 in EUR Mio.	Financial Instruments Held for Trading	Financial Instruments designated at Fair Value through Profit or Loss	Available for Sale Assets	Loans and Receivables
Portugal				
Sovereign Exposure	0,0	0,0	0,0	15,0
Finanzierungsinstitute/Versicherungen	0,0	0,0	15,7	53,0
Corporates/Sonstige	0,0	0,0	0,0	0,0
Summe	0,0	0,0	15,7	68,1
Irland				
Sovereign Exposure	0,0	0,0	0,0	0,0
Finanzierungsinstitute/Versicherungen	0,0	0,0	0,0	99,5
Corporates/Sonstige	0,0	0,0	0,0	0,0
Summe	0,0	0,0	0,0	99,5
Italien				
Sovereign Exposure	0,0	0,0	75,0	80,9
Finanzierungsinstitute/Versicherungen	0,0	0,0	0,0	58,2
Corporates/Sonstige	0,0	0,0	0,0	0,0
Summe	0,0	0,0	75,0	139,1
Ungarn				
Sovereign Exposure	0,0	0,0	0,0	104,0
Finanzierungsinstitute/Versicherungen	0,0	0,0	0,0	101,0
Corporates/Sonstige	0,0	0,0	0,0	0,0
Summe	0,0	0,0	0,0	205,0
Spanien				
Sovereign Exposure	0,0	0,0	0,0	0,0
Finanzierungsinstitute/Versicherungen	0,0	0,0	0,0	197,2
Corporates/Sonstige	0,0	0,0	0,0	0,0
Summe	0,0	0,0	0,0	197,2

Die Bank hat keine Kreditderivate abgeschlossen.

Für die Finanzinstrumente der Kategorie Available for Sale mit Anschaffungskosten in Höhe von insgesamt EUR 101,2 Mio. (Vorjahr EUR 101,2 Mio.) beträgt das im Eigenkapital kumulierte Bewertungsergebnis bezüglich der genannten ausgewählten Länder nach Steuern EUR –30,2 Mio. (Vorjahr EUR –11,7 Mio.). Im Berichtsjahr wurden keine Abschreibungen vorgenommen.

Für die Forderungen der Kategorie Loans and Receivables gegenüber den genannten ausgewählten Ländern bestehen Garantien der NORD/LB Luxembourg in Höhe von EUR 326,6 Mio. (Vorjahr EUR 53,0 Mio.). Für Ungarn wurden Garantien

über EUR 150,0 Mio. (Vorjahr EUR 53,0 Mio.), für Irland EUR 81,3 Mio. (Vorjahr: EUR 0,0 Mio.) und für Italien EUR 95,3 Mio. (Vorjahr: EUR 0,0 Mio.) von der NORD/LB Luxembourg gegeben. Portfoliowertberichtigungen bestehen in Höhe von EUR 9,3 Mio. (Vorjahr: EUR 0,5 Mio.). Der Fair Value dieser Forderungen der Kategorie Loans and Receivables beträgt insgesamt EUR 624,0 Mio. (Vorjahr 674,6 Mio.).

Die Zinssätze bei den oben erfassten Geschäften bewegen sich bis auf eine Ausnahme in der Währung HUF (10 %) zwischen 1,65 % und 6,59 %. Die einzelnen Laufzeiten der Geschäfte reichen von 2012-2036, wobei 15 % der Forderungen in den nächsten 12 Monaten und 22 % in den nächsten 36 Monaten fällig werden.

Folgende Tabellen zeigen die Anwendung der Fair-Value-Hierarchie der erfolgswirksam und erfolgsneutral zum Fair Value bilanzierten finanziellen Vermögenswerte und Verpflichtungen für ausgewählte Länder in 2010 und 2011:

Zum 31. Dezember 2011:

31.12.2011 in EUR Mio.	Level 1	Level 2	Level 3	Summe
Portugal				
Sovereign Exposure	0,0	0,0	15,4	15,4
Finanzierungsinstitute/Versicherungen	0,0	0,0	0,0	0,0
Corporates/Sonstige	0,0	0,0	0,0	0,0
Summe	0,0	0,0	15,4	15,4
Italien				
Sovereign Exposure	0,0	0,0	0,0	0,0
Finanzierungsinstitute/Versicherungen	0,0	62,4	0,0	62,4
Corporates/Sonstige	0,0	0,0	0,0	0,0
Summe	0,0	62,4	0,0	62,4

Zum 31. Dezember 2010:

31.12.2010 in EUR Mio.	Level 1	Level 2	Level 3	Summe
Portugal				
Sovereign Exposure	0,0	0,0	15,7	15,7
Finanzierungsinstitute/Versicherungen	0,0	0,0	0,0	0,0
Corporates/Sonstige	0,0	0,0	0,0	0,0
Summe	0,0	0,0	15,7	15,7
Italien				
Sovereign Exposure	0,0	0,0	0,0	0,0
Finanzierungsinstitute/Versicherungen	0,0	75,0	0,0	75,0
Corporates/Sonstige	0,0	0,0	0,0	0,0
Summe	0,0	75,0	0,0	75,0

(56) Grundgeschäfte in effektiven Sicherungsbeziehungen

Finanzielle Vermögenswerte und Verpflichtungen, die als Grundgeschäfte Teil einer Sicherungsbeziehung nach IAS 39 sind, werden weiterhin zusammen mit den ungesicherten Geschäften in den jeweiligen Bilanzpositionen ausgewiesen, da die Absicherung Art und Funktion des Grundgeschäftes nicht ändert.

Der Bilanzansatz der sonst zu fortgeführten Anschaffungskosten bilanzierten Finanzinstrumente (Kategorien LaR und OL) wird jedoch um die auf das abgesicherte Risiko zurückzuführende Fair Value-Änderung korrigiert.

Die Bilanzierung von Finanzinstrumenten der Kategorie AfS erfolgt weiterhin zum Full Fair Value. Nachfolgend werden für Informationszwecke die finanziellen Vermögenswerte und Verpflichtungen ausgewiesen, die als gesicherte Grundgeschäfte Teil einer effektiven Mikro-Fair Value-Hedge-Beziehung sind:

	31.12.2011 (EUR Mio.)	31.12.2010 (EUR Mio.)	Veränderung (in %)
Aktiva			
Forderungen an Kreditinstitute	448,7	299,3	50
Forderungen an Kunden	323,1	317,6	2
Finanzanlagen	3.776,3	3.501,7	8
Gesamt	4.548,2	4.118,6	10
Passiva			
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	386,0	152,6	> 100
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	560,9	433,0	30
Verbriefte Verbindlichkeiten	2.268,1	1.718,2	32
Nachrangkapital	0,0	0,0	–
Gesamt	3.214,9	2.303,8	40

(57) Die NORD/LB CFB als Sicherungsgeber und Sicherungsnehmer

Als Sicherheiten für Verbindlichkeiten wurden von der Bank folgende Vermögenswerte übertragen:

	31.12.2011 (EUR Mio.)	31.12.2010 (EUR Mio.)
Forderungen an Kreditinstitute	557,6	341,0
Forderungen an Kunden	0,0	0,0
Erfolgswirksam zum Fair Value bewertete Finanzinstrumente	0,0	0,0
Finanzanlagen	678,0	733,8
Gesamt	1.235,6	1.074,8

Die Sicherheitenstellung von Finanzanlagen erfolgte für Geldaufnahmen im Rahmen echter Pensionsgeschäfte (Repos) mit einer maximalen Restlaufzeit von sechs Monaten. Aufwendungen und Erträge aus den verpfändeten Wertpapieren stehen weiterhin der Bank zu.

Die Sicherheitenstellung in Form von Einlagen bei Kreditinstituten erfolgte zu marktüblichen Zinsen und sichert überwiegend Wertveränderungen derivativer Geschäfte. Die Restlaufzeiten hierzu sind in Note (54) angegeben.

Für folgende Verbindlichkeiten wurden die oben genannten Vermögenswerte als Sicherheit in Höhe der angegebenen Werte übertragen:

	31.12.2011 (EUR Mio.)	31.12.2010 (EUR Mio.)
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstitute	678,4	734,7
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	0,0	0,0
Gesamt	678,4	734,7

(58) Wertpapierpensionsgeschäfte und Wertpapierleihe

	31.12.2011 (EUR Mio.)	31.12.2010 (EUR Mio.)
Echte Pensionsgeschäfte als Pensionsnehmer (Reverse-Repos)	135,0	0,0
Forderungen an Kreditinstitute	135,0	0,0
Forderungen an Kunden	0,0	0,0
Echte Pensionsgeschäfte als Pensionsgeber (Repos)	678,4	734,7
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstitute	678,4	734,7
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	0,0	0,0

	31.12.2011 (EUR Mio.)	31.12.2010 (EUR Mio.)
Verliehene Wertpapiere	0,0	0,0
Verliehene Wertpapiere at Fair Value through Profit or Loss	0,0	0,0
Verliehene Wertpapiere aus Finanzanlagen	0,0	0,0
Entliehene Wertpapiere	0,0	0,0

	31.12.2011 (EUR Mio.)	31.12.2010 (EUR Mio.)
In Pension gegebene Wertpapiere	678,0	733,8
In Pension gegebene Wertpapiere at Fair Value through Profit or Loss	0,0	0,0
In Pension gegebene Wertpapiere aus Finanzanlagen	678,0	733,8
In Pension genommene Wertpapiere	135,0	0,0

Sonstige Erläuterungen

(59) Aufsichtsrechtliche Informationen

Die risikogewichteten Aktivwerte und die aufsichtsrechtlichen Eigenmittel basieren seit dem Berichtsjahr 2008 auf den Regelungen der Solvabilitätsverordnung und auf Basis der IFRS.

Risikogewichtete Aktivwerte

Im Rahmen der Risikoermittlung bedient sich die Bank interner Ansätze.

	31.12.2011 (EUR Mio.)	31.12.2010 (EUR Mio.)
Risikoaktiva	752,1	830,2
Gewichtete operationelle Risiken	28,1	24,1
Marktrisikopositionen	9,1	7,4
Floor	125,0	39,9
Gesamt	914,3	901,6

Der von der Bank angewendete IRB-Ansatz führte in 2011 zu einer niedrigeren Eigenkapitalbelastung gegenüber der früheren Verordnung. Für diesen Fall sieht die Solvabilitätsverordnung vor, die Eigenkapitalbelastung in einer Übergangszeit nur schrittweise auf den niedrigeren Wert zu reduzieren. Hierzu wurde in 2011 ein Floor in den Risikoaktiva berücksichtigt.

Aufsichtsrechtliche Eigenmittel

	31.12.2011 (EUR Mio.)	31.12.2010 (EUR Mio.)
Eingezahltes Kapital	80,0	72,0
Sonstige Rücklagen	13,0	5,8
Übrige Bestandteile	0,0	0,0
Kernkapital	93,0	77,8
Mandatory Convertible Bond (Ergänzungskapital 1. Ordnung)	0,0	8,0
Nachrangige Schuldverschreibungen (anrechenbarer Teil) (Ergänzungskapital 2. Ordnung)	30,9	29,9
Ergänzungskapital	30,9	37,9
Abzugspositionen vom Kern- und Ergänzungskapital	0,0	0,0
Haftendes Eigenkapital	123,9	115,8
Drittrangmittel	0,0	0,0
Eigenmittel	123,9	115,8

Neubewertungsrücklagen werden nicht in den aufsichtsrechtlichen Eigenmitteln berücksichtigt. Die Bank hat ein entsprechendes Wahlrecht ausgeübt.

Die Sicherstellung einer adäquaten Eigenkapitalausstattung in quantitativer und qualitativer Hinsicht, die Erzielung einer angemessenen Eigenkapitalrendite und die dauerhafte Einhaltung der aufsichtsrechtlich vorgegebenen Mindestkapitalquoten ist Ziel des Eigenkapitalmanagements. Maßgebliche Kapitalgrößen für das Eigenkapitalmanagement bilden

- das bilanzielle Eigenkapital,
- das aufsichtsrechtliche Kernkapital und
- die aufsichtsrechtlichen Eigenmittel.

Für die aufsichtsrechtlichen Kapitalgrößen sind Ziel-Kapitalquoten festgelegt, bei denen der Zähler die jeweilige Kapitalgröße bildet und der Nenner jeweils aus den risikogewichteten Aktivwerten gemäß den Regelungen der Solvabilitätsverordnung besteht. Darüber hinaus existieren aufsichtsrechtlich vorgegebene Mindestkapitalquoten, die dauerhaft einzuhalten sind. Diese Mindestkapitalquoten werden voraussichtlich zwischen 2013 und 2019 aufgrund sich ändernder aufsichtsrechtlicher Vorgaben („Basel III“) stufenweise ansteigen. Aus der Einhaltung dieser steigenden Mindestkapitalquoten werden in den nächsten Jahren besondere Anforderungen an das Eigenkapitalmanagement resultieren.

Die Ist-Entwicklung der aufgeführten Kapitalgrößen und zugehörigen Kapitalquoten wird regelmäßig ermittelt sowie an das Management und die Aufsichtsorgane der Bank berichtet. Ebenso erfolgen bei Bedarf Plan- und Prognoserechnungen bezüglich dieser Kapitalgrößen und Kapitalquoten. Lassen diese eine Gefährdung der festgelegten Ziel-Kapitalquoten erkennen, erfolgen alternativ oder kumulativ Anpassungsmaßnahmen bezüglich der risikogewichteten Aktivwerte oder -in Abstimmung mit dem Mutterinstitut auf einzelne Kapitalgrößen gerichtete Beschaffungsmaßnahmen.

Mindest-Kapitalquoten

Die Bank hat in den Jahren 2010 und 2011 jederzeit die aufsichtsrechtlichen Mindest-Kapitalquoten eingehalten. Zum jeweiligen Jahresende wies die Bank folgende Quoten aus:

	31.12.2011	31.12.2010
Gesamtkoeffizient	13,55 %	12,84 %
Kernkapitalquote	10,17 %	8,63 %

Großkreditvorschriften

Im Jahr 2011 hat die Bank die geltenden aufsichtsrechtlichen Vorschriften zum Eigenkapital und zur Liquidität stets erfüllt. Ebenso hat die Bank im Berichtsjahr den Bestimmungen über die Großkreditgrenzen Rechnung getragen.

Auf Antrag der Bank hat die Aufsichtsbehörde CSSF die Bank von der Einhaltung der Großrisikogrenze gegenüber Unternehmen des NORD/LB Konzerns gemäß Teil XVI, Punkt 24 des Rundschreibens 06/273 befreit. Gegenüber Konzerngesellschaften bestehen zum Abschlussstichtag Positionen an Forderungen in Höhe von EUR 2.178,2 Mio. (Vorjahr EUR 1.722,4 Mio.).

(60) Fremdwährungsvolumen

Zum 31. Dezember 2011 bestanden folgende Vermögenswerte und Verpflichtungen in fremder Währung:

In EUR Mio.	USD	JPY	CHF	Sonstige	Summe
Aktiva					
Barreserve	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Forderungen an Kreditinstitute	31,0	0,0	58,6	0,0	89,6
Forderungen an Kunden	0,0	60,0	0,0	0,0	60,0
Risikovorsorge	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Erfolgswirksam zum Fair Value bewertete finanzielle Vermögenswerte	105,1	0,0	37,0	0,0	142,1
Positive Fair Values aus Hedge Accounting	– 33,5	477,2	74,2	286,1	804,1
Finanzanlagen	1.963,6	181,8	129,8	258,0	2.533,2
Sonstige Aktiva	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Gesamt	2.066,2	719,1	299,6	544,1	3.629,0

In EUR Mio.	USD	JPY	CHF	Sonstige	Summe
Passiva					
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	305,5	0,0	111,1	0,0	416,6
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Verbriefte Verbindlichkeiten	421,9	476,9	370,0	316,6	1.585,5
Erfolgswirksam zum Fair Value bewertete finanzielle Verpflichtungen	637,9	0,0	– 132,1	0,0	505,9
Negative Fair Values aus Hedge Accounting	691,2	244,6	15,9	230,3	1.182,0
Sonstige Passiva	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Nachrangkapital	30,9	0,0	0,0	0,0	30,9
Gesamt	2.087,5	721,5	365,0	546,9	3.720,9

(61) Eventualverbindlichkeiten und andere Verpflichtungen

	31.12.2011 (EUR Mio.)	31.12.2010 (EUR Mio.)
Eventualverbindlichkeiten	0,0	0,0
Eventualverbindlichkeiten aus weitergegebenen abgerechneten Wechseln	0,0	0,0
Verbindlichkeiten aus Bürgschaften und Gewährleistungsverträgen	0,0	0,0
Unwiderrufliche Kreditzusagen	107,5	6,6
Gesamt	107,5	6,6

In den Verbindlichkeiten aus Bürgschaften und Gewährleistungsverträgen sind Kreditbürgschaften, handelsbezogene Bürgschaften sowie Eventualverbindlichkeiten aus sonstigen Bürgschaften und Gewährleistungen enthalten.

Angaben zur Schätzung der finanziellen Auswirkungen, der Unsicherheit hinsichtlich des Betrages oder des Zeitpunktes von Vermögensabflüssen sowie Angaben zur Möglichkeit von Ausgleichszahlungen erfolgen gem. IAS 37.91 nicht.

Die unwiderruflichen Kreditzusagen beinhalten noch nicht ausgezahlte Kredite in Höhe von EUR 107,5 Mio. (Vorjahr EUR 6,6 Mio. mit drei deutschen Unternehmen der Elektrizitätsbranche (EUR 16,1 Mio.) und zwei deutschen Dienstleistungsunternehmen (EUR 91,4 Mio.).

(62) Nachrangige Vermögenswerte

	31.12.2011 (EUR Mio.)	31.12.2010 (EUR Mio.)
Forderungen an Kreditinstitute	45,0	45,0
Forderungen an Kunden	0,0	0,0
Zum Fair Value bewertete Finanzinstrumente	0,0	0,0
Finanzanlagen	0,0	0,0
Gesamt	45,0	45,0

Als nachrangig sind Vermögenswerte anzusehen, wenn sie als Forderungen im Fall der Liquidation oder der Insolvenz des Schuldners erst nach den Forderungen der anderen Gläubiger erfüllt werden.

Die Bank hält zwei nachrangige Emissionen österreichischer Kreditinstitute im Eigenbestand, die eine Gewährträgerhaftung von österreichischen Bundesländern nach altem Recht aufweisen.

(63) Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Mit Wirkung vom 31. Januar 2012 ist Herr Wolfgang Göhlich, Bereichsleiter der Norddeutschen Landesbank Girozentrale, aus dem Aufsichtsrat der NORD/LB CFB ausgeschieden.

Im Rahmen der Synchronisierung des Aufsichtsrats der NORD/LB CFB mit dem Aufsichtsrat der NORD/LB Luxembourg legten zum 31. März 2012

- Harry Rosenbaum,
Vorsitzender des Vorstands der Norddeutschen Landesbank Luxembourg, Luxemburg
- Jürgen Machalett,
Bereichsleiter der Norddeutschen Landesbank Girozentrale, Hannover

ihre Aufsichtsratsmandate nieder.

Der Generalversammlung der Aktionäre obliegt es, den neuen Aufsichtsrat zu berufen.

(64) Anzahl der Arbeitnehmer

Der durchschnittliche Personalbestand während des Berichtszeitraums verteilt sich wie folgt:

	Männlich 2011	Männlich 2010	Weiblich 2011	Weiblich 2010	Gesamt 2011	Gesamt 2010
NORD/LB CFB	7,0	6,8	2,0	2,0	9,0	8,8

Die Mitarbeiter und Vorstand verteilen sich auf folgende Funktionen:

Gruppe	2011	2010
Vorstand	1,0	1,0
Leitende Angestellte	3,0	3,0
Angestellte	6,0	4,8
Summe	10,0	8,8

Ein Vorstandsmandat wird von Herrn Christian Veit, stellvertretender Vorsitzender des Vorstandes der NORD/LB Covered Finance Bank S.A. und der Norddeutschen Landesbank Luxembourg S.A., ausgeübt.

(65) Honorar des Abschlussprüfers

	2011 (in TEUR)	2010 (in TEUR)
Honorare des Abschlussprüfers für:		
Abschlussprüfung	155	152
Andere Bestätigungsleistungen	0	35
Steuerberatung	21	0
Sonstige Leistungen	12	14

Es wurden keine weiteren Honorare als die in der Tabelle aufgeführten an den Abschlussprüfer gezahlt. Die Beträge beinhalten die gesetzliche Umsatzsteuer.

(66) Einlagensicherung

Die Bank ist Mitglied des „Verbandes zur Einlagensicherung, Luxemburg“ (abgekürzt AGDL). Geschäftszweck der AGDL war ursprünglich lediglich die Einrichtung eines Systems zur gegenseitigen Sicherung von Kundeneinlagen der Mitgliedsinstitute der AGDL.

Seit dem Jahr 2001 schützt die AGDL zusätzlich auch in Depots gehaltene Vermögenswerte von Kunden. Somit sind sowohl Einlagen als auch Depotwerte jeweils bis zu einem Betrag von EUR 100.000 bzw. EUR 20.000 gesichert. Bei Eintritt eines Sicherungsfalles ist für jedes Mitglied der AGDL die jährliche Zahlungsverpflichtung auf 5 % der Eigenmittel begrenzt.

Da die Bank keine Einlagen von natürlichen Personen und kleinen Kapitalgesellschaften entgegen nimmt, besteht keine Verpflichtung im Schadenfall.

Informationen zum Deckungsstock

(67) Geographische Verteilung

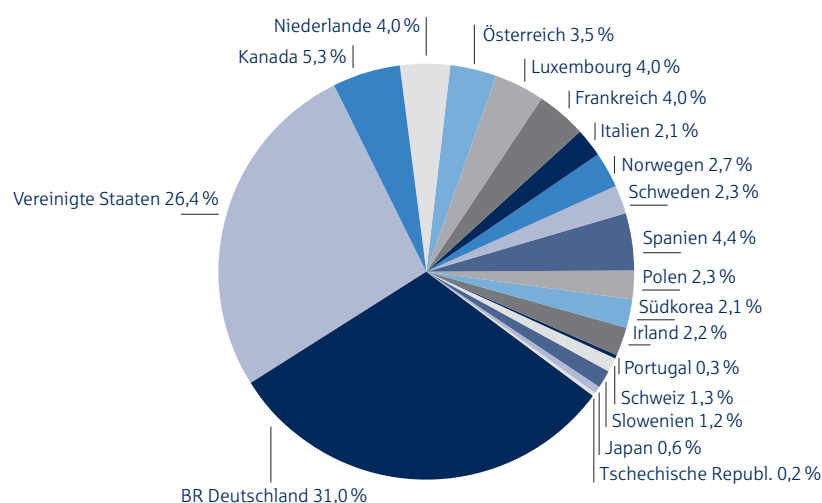
Die Luxemburger Pfandbriefgesetzgebung erlaubt grundsätzlich die Indeckungnahme von Forderungen aus Ländern, die der OECD, der Europäischen Union oder der EWR angehören.

Die Bank hat keine Risikopositionen in Estland, Lettland, Litauen, Griechenland, Island, Mexiko und der Türkei. Aufgrund der derzeit wirtschaftlich besonders schwierigen Situation plant die Bank in diesen Ländern auch weiterhin keine Neuenagements.

Darüber hinaus tätigt die Bank b.a.w. keine weiteren Geschäfte in Osteuropa, Irland und den USA. Eine Fortführung von Investitionen in diesen Ländern wird von der weiteren Entwicklung der wirtschaftlichen Lage in den einzelnen Volkswirtschaften abhängig sein.

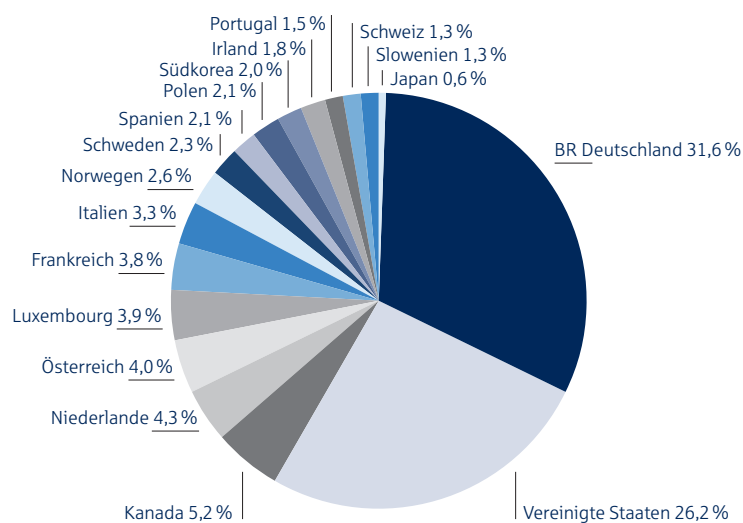
Geographisch ist der Deckungsstock der NORD/LB CFB über 19 (Vorjahr 21) verschiedene OECD-Staaten diversifiziert:

Zum Stichtag 31.12.2011



Region	in %
Europa	65,6
Nordamerika	31,8
Asien	2,6
Andere	0

Zum Stichtag 31.12.2010

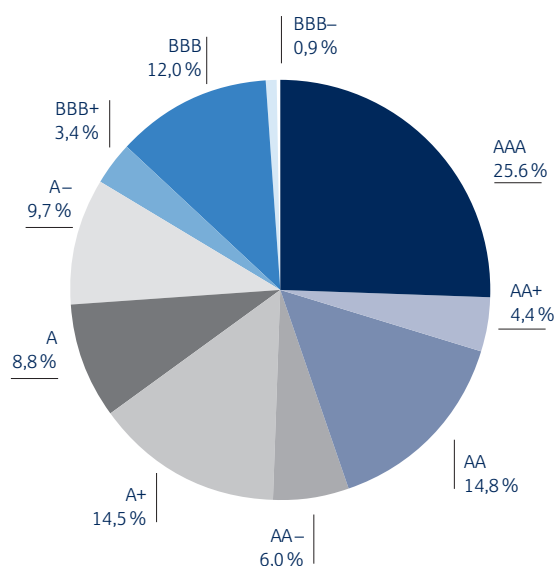


Region	in %
Europa	66,0
Nordamerika	31,4
Asien	2,6
Andere	0

(68) Bonitätsstruktur

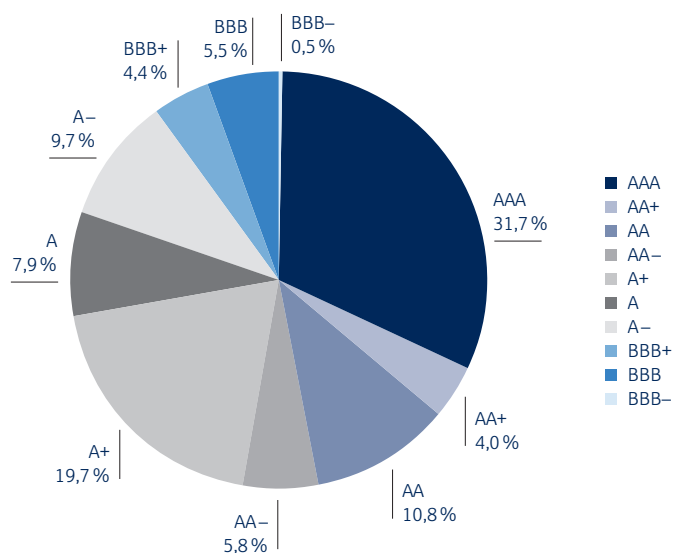
Die Bonitätsstruktur des Deckungsstocks stellt sich wie folgt dar:

Zum Stichtag 31.12.2011



Rating	in %	in %	in %
AAA	25,6		
AA	25,2		50,8
A	32,9	83,7	
BBB	16,3		

Zum Stichtag 31.12.2010



Rating	in %	in %	in %
AAA	31,7		
AA	20,6		52,3
A	37,3	89,6	
BBB	10,4		

(69) Deckungsrelation

In der Deckungsrechnung stellen sich die Deckungsrelationen wie folgt dar:

Deckungsrechnung	Deckungsbestand (EUR Mio.)			Emissionen *) (EUR Mio.)	Unter- (-) / Überdeckung (+) (EUR Mio.)	
	31.12.2011	31.12.2010	31.12.2011	31.12.2010	31.12.2011	31.12.2010
Gesamt	4.394,0	4.422,0	3.635,9	3.645,2	758,1	776,8

*) Nominalbetrag der sich im Umlauf befindlichen gedeckten Emissionen incl. Eigenbestand.

Nahestehende Unternehmen und Personen

(70) Beziehungen zu nahe stehenden Unternehmen und Personen (Related Parties)

Als nahe stehende juristische Personen wurde die Aktionärin NORD/LB Luxembourg qualifiziert. Darüber hinaus gelten die NORD/LB (Muttergesellschaft der NORD/LB Luxembourg) sowie Unternehmen gemäß IAS 24.9 (b) als Related Party.

Natürliche Personen, die gemäß IAS 24 als nahe stehend betrachtet werden, sind die Mitglieder des Vorstandes und des Aufsichtsrates der NORD/LB CFB sowie deren nahe Familienangehörige.

Im Rahmen der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit werden Geschäfte mit nahe stehenden Unternehmen und Personen zu marktüblichen Bedingungen und Konditionen abgeschlossen. Diese Geschäfte unterliegen der in der Bank angewendeten Marktgerechtigkeitsüberwachung.

Der Umfang der Transaktionen mit nahe stehenden Unternehmen und Personen in den Jahren 2011 und 2010 kann den folgenden Aufstellungen entnommen werden. Veränderungen im Kreis der nahestehenden Unternehmen und Personen führen im Bedarfsfall zur Anpassung von Vorjahreswerten:

Zum 31. Dezember 2011:

In TEUR	Anteilseigner	Personen in Schlüssel-funktionen	Sonstige Related Parties
Ausstehende Forderungen			
an Kreditinstitute	435.065	0	0
an Kunden	0	5	0
Aktive Handelsderivate	259.843	0	142.764
Sonstige Aktiva	0	0	0
Summe Aktiva	694.908	5	142.764
Ausstehende Verbindlichkeiten			
gegenüber Kreditinstituten	2.313.436	0	13.806
gegenüber Kunden	0	0	0
Verbriefte Verbindlichkeiten	611.754	0	144.077
Passive Handelsderivate	145.891	0	194.438
Sonstige Passiva	32.316	138	460
Summe Passiva	3.103.397	138	352.781

Gewährte Garantien/Bürgschaften	0	0	0
Zinsaufwendungen	-102.908	0	-77.891
Zinserträge	65.843	0	64.086
Provisionsaufwendungen	-1.713	0	-50
Provisionserträge	0	0	0
Übrige Aufwendungen und Erträge	37.565	-868	-1.162
Summe Ergebnisbeiträge	-1.214	-868	-15.017

Für die im Rahmen der Dienstleistungsverträge erbrachten Leistungen hinsichtlich Personal, Gebäudenutzung und weiterer Sachkosten hat die Bank insgesamt TEUR 2.454 (Vorjahr TEUR 2.538) an die NORD/LB Luxembourg und die NORD/LB überwiesen.

Die Bank hat im Geschäftsjahr 2011 zwei Pfandbriefemissionen von der Konzernobergesellschaft im Gesamtvolumen von nominal USD 200 Mio. zurück erworben. Aus dem Rückkauf hat die NORD/LB CFB ein Ergebnis in Höhe von EUR 16,6 Mio. realisiert, welches im Finanzanlagenergebnis ausgewiesen ist. Die Transaktion erfolgte zu marktüblichen Konditionen.

Zum 31. Dezember 2010:

In TEUR	Anteilseigner	Personen in Schlüssel-funktionen	Sonstige Related Parties
Ausstehende Forderungen			
an Kreditinstitute	288.832	0	0
an Kunden	0	5	62.265
Aktive Handelsderivate	106.953	0	92.806
Sonstige Aktiva	0	0	0
Summe Aktiva	395.785	5	155.071
Ausstehende Verbindlichkeiten			
gegenüber Kreditinstituten	2.153.333	0	100
gegenüber Kunden	0	0	0
Verbriefte Handelsderivate	602.444	0	312.646
Passive Handelsderivate	31.897	0	124.952
Sonstige Passiva	41.482	100	563
Summe Passiva	2.829.155	100	438.262

Gewährte Garantien/Bürgschaften	0	0	0
Zinsaufwendungen	77.102	0	74.862
Zinserträge	44.767	0	60.479
Provisionsaufwendungen	1.231	0	0
Provisionserträge	0	0	0
Übrige Aufwendungen und Erträge	46.583	–797	–10.357
Summe Ergebnisbeiträge	13.017	–797	–24.740

Die gesamten Bezüge und Kredite der Organe nach handelsrechtlichen Vorschriften sind in Note (70) Aufwendungen für Organe und Organkredite dargestellt.

(71) Organmitglieder und Verzeichnis der Mandate

Aufsichtsrat

Der Aufsichtsrat der Bank setzte sich im Berichtsjahr aus folgenden Personen zusammen:

- Ulrike Brouzi, Mitglied des Vorstands der Norddeutschen Landesbank Girozentrale, Hannover (Vorsitzende)
- Harry Rosenbaum, Vorsitzender des Vorstandes der Norddeutschen Landesbank Luxembourg S.A., Luxemburg (stellvertretender Vorsitzender)
- Jürgen Machalett, Bereichsleiter der Norddeutschen Landesbank Girozentrale, Hannover
- Wolfgang Göhlich, Bereichsleiter der Norddeutschen Landesbank Girozentrale, Hannover

Mitglieder des Vorstands

Dem Vorstand der Bank gehörten im Berichtsjahr folgende Personen an:

- Markus Thesen, Plein (Vorsitzender)
- Christian Veit, Luxemburg (stellv. Vorsitzender)

Mandate

Zum 31. Dezember 2011 wurden von den Vorstandsmitgliedern der NORD/LB CFB folgende Mandate wahrgenommen:

Markus Thesen

- Institut de Formation Bancaire Luxembourg (IFBL), Luxemburg, Mitglied des Verwaltungsrates

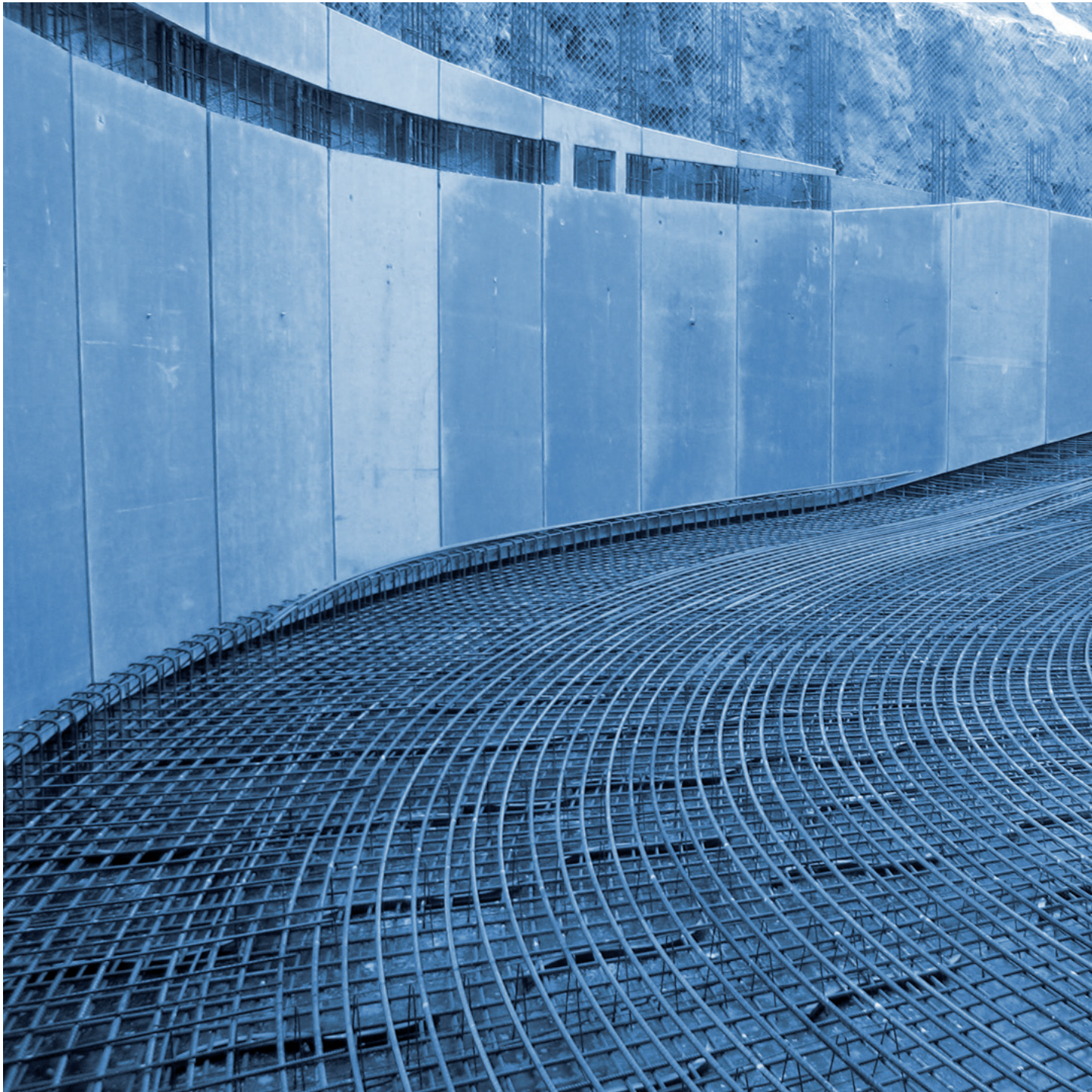
Christian Veit

- Norddeutsche Landesbank Luxembourg S.A., Luxemburg, stellvertretender Vorstandsvorsitzender

(72) Aufwendungen für Organe und Organkredite

	2011 (in TEUR)	2010 (in TEUR)
Bezüge der aktiven Organmitglieder		
Erweiterte Geschäftsleitung *	847	767
Verwaltungsrat	21	30
Pensionsverpflichtungen		
Erweiterte Geschäftsleitung *	138	100
Verwaltungsrat	0	0
Vorschüsse, Kredite und Haftungsverhältnisse		
Erweiterte Geschäftsleitung *	5	5
Verwaltungsrat	0	0

* Betrifft Vorstand und leitende Angestellte



Versicherung der gesetzlichen Vertreter

Wir versichern nach bestem Wissen, dass der Jahresabschluss gemäß den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Bank vermittelt und im Lagebericht der Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und die Lage der Bank so dargestellt sind, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird, sowie die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung der Bank beschrieben sind.

Luxemburg, den 20. Februar 2012
NORD/LB Covered Finance Bank S.A.

Markus Thesen

Christian Veit



Bericht des Réviseurs d'Entreprises agréé

An die Aktionäre der
NORD/LB Covered Finance Bank S.A.
26, Route d'Arlon
L-1140 Luxembourg

Bericht des Réviseur d'Entreprises agréé

Bericht zum Jahresabschluss

Entsprechend dem uns vom Vorstand der NORD/LB Covered Finance Bank S.A. erteilten Auftrag vom 3. Mai 2011 haben wir den beigefügten Jahresabschluss der NORD/LB Covered Finance Bank S.A. geprüft, der aus der Bilanz zum 31. Dezember 2011, der Gewinn- und Verlustrechnung, der Eigenkapitalveränderungsrechnung und der Kapitalflussrechnung für den Zeitraum vom 1. Januar 2011 bis 31. Dezember 2011 sowie aus einer Zusammenfassung bedeutsamer Rechnungslegungsmethoden und anderen erläuternden Informationen besteht.

Verantwortung des Vorstands für den Jahresabschluss

Der Vorstand ist verantwortlich für die Aufstellung und sachgerechte Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses in Übereinstimmung mit den International Financial Reporting Standards wie sie in der Europäischen Union anzuwenden sind und für die internen Kontrollen, die er als notwendig erachtet, um die Aufstellung des Jahresabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen unzutreffenden Angaben ist, unabhängig davon, ob diese aus Unrichtigkeiten oder Verstößen resultieren.

Verantwortung des Réviseur d'Entreprises agréé

In unserer Verantwortung liegt es, auf der Grundlage unserer Abschlussprüfung über diesen Jahresabschluss ein Prüfungsurteil zu erteilen. Wir führten unsere Abschlussprüfung nach den für Luxemburg von der Commission de Surveillance du Secteur Financier angenommenen internationalen Prüfungsstandards (International Standards on Auditing) durch. Diese Standards verlangen, dass wir die beruflichen Verhaltensanforderungen einhalten und die Prüfung dahingehend planen und durchführen, dass mit hinreichender Sicherheit erkannt werden kann, ob der Jahresabschluss frei von wesentlichen unzutreffenden Angaben ist.

Eine Abschlussprüfung beinhaltet die Durchführung von Prüfungshandlungen zum Erhalt von Prüfungsnachweisen für die im Jahresabschluss enthaltenen Wertansätze und Informationen. Die Auswahl der Prüfungshandlungen obliegt der Beurteilung des Réviseur d'Entreprises agréé ebenso wie die Bewertung des Risikos, dass der Jahresabschluss wesentliche unzutreffende Angaben aufgrund von Unrichtigkeiten oder Verstößen enthält. Im Rahmen dieser Risikoeinschätzung berücksichtigt der Réviseur d'Entreprises agréé das für die Aufstellung und die sachgerechte Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses eingerichtete interne Kontrollsystem, um die unter diesen Umständen angemessenen Prüfungshandlungen festzulegen, nicht jedoch, um eine Beurteilung der Wirksamkeit des internen Kontrollsystems abzugeben.

Eine Abschlussprüfung umfasst auch die Beurteilung der Angemessenheit der angewandten Rechnungslegungsgrundsätze und -methoden und der Vertretbarkeit der vom Vorstand ermittelten geschätzten Werte in der Rechnungslegung sowie die Beurteilung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses.

Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unser Prüfungsurteil zu dienen.

Prüfungsurteil

Nach unserer Beurteilung vermittelt der Jahresabschluss in Übereinstimmung mit den International Financial Reporting Standards wie sie in der Europäischen Union anzuwenden sind ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage der NORD/LB Covered Finance Bank S.A. zum 31. Dezember 2011 sowie der Ertragslage und der Zahlungsflüsse für den Zeitraum vom 1. Januar 2011 bis 31. Dezember 2011.

Hervorhebung eines Sachverhaltes

Ohne unser Prüfungsurteil einzuschränken, weisen wir auf die Ausführungen im Abschnitt (53) „Fair Value von Finanzinstrumenten“ des Anhangs hin.

Dort wird aufgeführt, dass im Finanzanlagebestand Finanzinstrumente mit einem Buchwert in Höhe von EUR 4.258 Mio enthalten sind, deren beizulegender Zeitwert EUR 3.870 Mio beträgt. Die stillen Lasten in Höhe von EUR 388 Mio sind für einen Anteil von EUR 173 Mio durch Garantien besichert.

Bericht über weitere gesetzliche und aufsichtsrechtliche Verpflichtungen

Der Lagebericht, welcher in der Verantwortung des des Vorstands liegt, steht im Einklang mit dem Jahresabschluss.

KPMG Luxembourg S.à r.l.
Cabinet de révision agréé

T. Feld

Luxemburg, 20. Februar 2012



Bericht des Aufsichtsrates

Der Vorstand der Bank unterrichtete den Aufsichtsrat und die von ihm eingesetzten Ausschüsse im Berichtsjahr regelmäßig über die geschäftliche Entwicklung und über die Lage der Bank. Der Aufsichtsrat hat im Berichtsjahr 2011 insgesamt vier Mal getagt.

Den Abschluss der NORD/LB CFB für das Berichtsjahr 2011 hat die KPMG Luxembourg S.à r.l. geprüft und mit einem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen. Ergänzend nahm der Wirtschaftsprüfer an der Jahresabschlusssitzung des Aufsichtsrats am 05. März 2012 teil und berichtete über die Ergebnisse der Jahresabschlussprüfung.

Der Aufsichtsrat und seine Ausschüsse haben über die ihnen vorgelegten Geschäftsvorfälle und sonstigen Angelegenheiten, die nach der Satzung und den in deren Rahmen erlassenen Regelungen der Entscheidung dieser Gremien bedürfen, Beschluss gefasst. Grundsatzfragen der Geschäftspolitik und des betrieblichen Bereichs wurden in mehreren Sitzungen eingehend erörtert.

Der Aufsichtsrat hat dem Ergebnis der Prüfung der Abschlussprüfer zugestimmt und nach dem abschließenden Ergebnis seiner eigenen Prüfung keine Einwendungen erhoben.

In seiner Sitzung am 05. März 2012 billigte der Aufsichtsrat den Lagebericht sowie den Abschluss zum 31. Dezember 2011, der damit genehmigt ist.

Der Aufsichtsrat schlägt der Generalversammlung vor, dem Vorstand Entlastung zu erteilen und das Ergebnis des Berichtsjahres 2011 in Höhe von EUR 4,1 Mio. zuzüglich des Gewinnvortrags in Höhe von EUR 4,2 Mio. mit EUR 2,4 Mio. in die gesetzliche Rücklage und mit EUR 5,9 Mio. in die freien Rücklagen einzustellen.

Der Aufsichtsrat dankt dem Vorstand der Bank für die vertrauensvolle Zusammenarbeit und spricht ihm sowie allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Bank seine Anerkennung für die im Bankjahr 2011 geleistete Arbeit aus.

Luxemburg
im März 2012

Ulrike Brouzi
Mitglied des Vorstands
NORD/LB Norddeutsche Landesbank Girozentrale

Address

NORD/LB Covered Finance Bank S.A.
7, rue Lou Hemmer
L-1748 Luxembourg-Findel
R.C.S. Luxembourg B 116546

Postal Address

Postfach 121
L-2011 Luxembourg

Telephone

Zentrale (+352) 45 22 11-1
ALM (+352) 45 22 11-411

Telefax	(+352) 45 22 11-411	General
	(+352) 45 22 11-321	Settlements – Money Market and Foreign Exchange
	(+352) 45 22 11-363	Settlements – Securities
	(+352) 45 22 11-351	Loans
	(+352) 45 22 11-496	Accounting, Controlling
	(+352) 45 22 11-349	IT
	(+352) 45 22 11-381	Human Ressources
	(+352) 45 22 11-319	Security & Administration

S.W.I.F.T.

NOLALULL

Supervision

Commission de Surveillance du Secteur Financier

Internet

www.nordlbcfb.lu